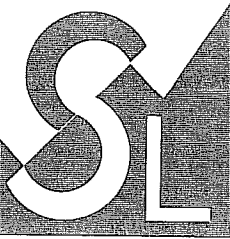


Statistisches  
Landesamt



**Saarland**

# STATISTISCHE NACHRICHTEN 1995

## Aus dem Inhalt:

Kurzinformationen

Zur aktuellen Wirtschaftslage

Die Entwicklung der saarländischen  
Bevölkerung bis zum Jahre 2040

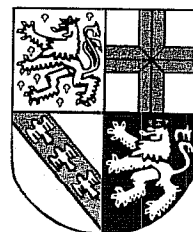
Wählen - Nichtwählen, na und?

Mittleres Verbraucherpreisniveau in  
Saarbrücken

Neue Aufgaben für die Statistik: die  
Dienstleistungsstatistik und das EU-  
Haushaltspanel

Wirtschaftsgraphiken

Zahlenspiegel



VIERTELJAHRESHEFT  
1/2

## KURZINFORMATIONEN

Preisanstieg im Saarland abgeschwächt	
Jahresteuerrate im Juli bei 1,3 %	3
Unternehmenskonkurse leicht rückläufig	3
Nachfrage im Wohnungsbau nochmals gestiegen	3
5 690 Wohnungen fertiggestellt	3
Zahl der Empfänger von Wohngeld leicht rückläufig	
- 6,4 % der saarländischen Haushalte beziehen Wohngeld -	4
Bis Mai 1995 weniger Verkehrstote im Saarland	4
Studentenzahlen rückläufig	5

## ZUR AKTUELLEN WIRTSCHAFTSLAGE

Die Saarwirtschaft im Frühjahr 1995	7
-------------------------------------	---

## BEITRÄGE

Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung bis zum Jahre 2040	9
Wählen - Nichtwählen, na und?	17
Mittleres Verbraucherpreisniveau in Saarbrücken	25
Neue Aufgaben für die Statistik: die Dienstleistungsstatistik und das EU-Haushaltspanel.	35

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	39
Bevölkerungspyramiden 1993 und 2040	Umschlag Rückseite

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	41
---------------	----

## STATISTIK ANNO DAZUMAL

Luftverkehr 1929	59
Postverkehr	60

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	61
Mitteilungen des Amtes	62



## Preisanstieg im Saarland abgeschwächt Jahresteuerrate im Juli bei 1,3 %

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen war im Saarland im Monat Juli 1995 rückläufig. Die Verbraucherpreise blieben im Juli um 0,2 % unter dem Niveau des Vormonats. Damit hat sich die Jahresteuerrate von 1,6 % im Juni auf 1,3 % im Juli 1995 ermäßigt.

Maßgeblichen Anteil an dieser günstigen Entwicklung hatte der Teilbereich "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren". Aufgrund saisonaler Einflüsse kam es hier zu Preisrückgängen von durchschnittlich 0,4 %. Im einzelnen verbilligten sich in Monatsfrist frisches Fruchtgemüse um 8,8 %, Speisekohl um 14,2 % und Kartoffeln um 23,9 %.

Auch die Preise für Energie (ohne Kraftstoffe) gaben seit Juni um 0,6 % nach. Dabei reduzierten sich die Preise für flüssige Brennstoffe um 1,8 %, Kraftstoffe verbilligten sich im Berichtsmonat um 5,6 %.

Spürbare Preiserhöhungen wurden bei Friseurleistungen mit 1,2 % sowie für die Brief- und Paketbeförderung mit 2,6 % gegenüber dem Vormonat ermittelt.

## Unternehmenskonkurse leicht rückläufig

Die Zahl der Unternehmenskonkurse ist im Saarland im ersten Halbjahr 1995 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,3 % auf 120 zurückgegangen. Ob dies nach dreijährigem Anstieg nun endlich die Trendwende bedeutet, bleibt abzuwarten, denn 1994 ergab sich auch bis Ende Juni noch ein Rückgang, der dann aber bis zum Jahresende in einen neuen Höchstwert umschlug.

Zurückgegangen sind bisher vor allem die Unternehmensinsolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe (auf 21 Fälle), im Gastgewerbe und im Verkehrsbereich (auf jeweils 5 Fälle). Mehr Konkurse vermeldeten dagegen der Sektor der Unternehmensdienstleistungen (22 Konkurse), der Handel (28 Konkurse) und die Baubranche - insbesondere Hoch- und Tiefbau -, die mit 35 Konkursen weiter an der Spitze liegt.

Bei den Konkursunternehmen handelt es sich meist um noch relativ junge Firmen; auch von den in den ersten sechs Monaten 1995 zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen gehören - trotz eines Rückgangs um 9 % - mehr als drei Viertel der Altersklasse unter 8 Jahre an. Außergewöhnlich hoch war

mit 48,3 % die Eröffnungsquote bei den bislang gemeldeten Verfahren, war es doch in den vergangenen Jahren die Regel, daß in vier von fünf Fällen die Eröffnung mangels Masse abgelehnt werden mußte.

Die Summe der angemeldeten Gläubigerforderungen, die eine Größenvorstellung vom finanziellen Schaden vermittelt, ist ähnlich stark wie die Verfahrenszahl um 6,9 % auf 85,6 Mio. DM zurückgegangen; Angaben über die eingetretenen Arbeitsplatzverluste liegen nicht vor.

## Nachfrage im Wohnungsbau nochmals gestiegen

Im Saarland wurden im vergangenen Jahr Genehmigungen zur Errichtung von 2.424 neuen Wohngebäuden erteilt. Dies waren 77 Gebäude mehr als 1993.

Aufgrund einer Nachfrageverschiebung zugunsten von Mehrfamilienhäusern erhöhte sich die Anzahl der vorgesehenen Wohnungen gegenüber 1993 um 10,1 % auf 6.222 Einheiten.

Die veranschlagten reinen Baukosten lagen im Durchschnitt bei knapp 530 Tsd. DM je neu zu errichtendem Wohngebäude und bei 206 Tsd. DM je Wohnung. Je Quadratmeter Wohnfläche wurde im Mittel mit 2.214 DM kalkuliert, davon Ein- und Zweifamilienhäuser mit 2.406 DM, Mehrfamilienhäuser mit 1.979 DM. Für den Kubikmeter umbauten Raum wurden durchschnittlich 383 DM angesetzt, bei Ein- und Zweifamilienhäuser 378 DM und bei Mehrfamilienhäuser 390 DM. Insgesamt waren Baukosten in Höhe von 1,3 Mrd. DM veranschlagt.

Im Zuge von genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ist per Saldo nochmals die Schaffung von 1.028 Wohnungen geplant.

Im Nichtwohnbau genehmigten die Bauaufsichtsbehörden die Errichtung von 263 Gebäuden, 5 weniger als im Jahr 1993. Einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden beliefen sich hier die veranschlagten Baukosten auf insgesamt 500 Mio. DM. Gegenüber 1993 hat sich das Investitionsvolumen um 9,1 %, gegenüber 1992 sogar um 28,2 % verringert.

## 5 690 Wohnungen fertiggestellt

Im Jahr 1994 wurden im Saarland im Rahmen von Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden 5 690 Wohnungen fertiggestellt.

Dies waren 1 750 Wohnungen oder 44,4 % mehr als im Vorjahr.

5 541 Wohnungen entstanden in Wohngebäuden, davon 4 743 in Neubauten und 798 über Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. In Gebäuden, die überwiegend nicht zu Wohnzwecken dienen, wurden 149 Wohnungen geschaffen.

Bei den 2 374 fertiggestellten neuen Wohngebäuden - 624 mehr als 1993 - handelt es sich um 1 572 Einfamilien-, 504 Zweifamilien- sowie 298 Drei- und Mehrfamilienhäuser, einschließlich Wohnheimen.

Am Ende des Jahres 1994 waren nach den Unterlagen der Bauaufsichtsbehörden im Wohnungsbau 5 589 Neubauten und Baumaßnahmen mit 10 952 Wohnungen genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt. 60 % dieser Bauvorhaben waren im Jahr 1994 genehmigt worden, ein Viertel in 1993 und der Rest in früheren Jahren. Nahezu 30 % der Neubauvorhaben waren bis zum Jahresende noch nicht in Angriff genommen.

Auf Basis der letzten Gebäude- und Wohnungszählung von 1987, errechnet sich unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Wohnungszu- und -abgänge ein fortgeschriebener Bestand von 462 941 Wohnungen zum Jahresende 1994. Am Stichtag der Zählung, dem 25. Mai 1987, lag der Bestand bei 437 664 Einheiten. Der Bestand an Wohngebäuden im Saarland erhöhte sich in dieser Zeit von 261 877 auf 274 964.

---

### **Zahl der Empfänger von Wohngeld leicht rückläufig - 6,4 % der saarländischen Haushalte beziehen Wohngeld -**

---

Ende 1994 bezogen 32 284 Haushalte im Saarland Leistungen nach dem Wohngeldgesetz. Die Zahl der Empfängerhaushalte verringerte sich damit um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Gut die Hälfte der Empfänger bekam auf Antrag das herkömmliche Wohngeld (Tabellen-Wohngeld). Danach erhielten 13 926 Haushalte einen Mietzuschuß und 2 227 einen Lastenzuschuß auf ihr Wohneigentum. Den übrigen 16 131 Haushalten wurde als Beziehern von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge ohne gesonderten Antrag das pauschalierte Wohngeld gewährt. Binnen Jahresfrist nahm die Zahl der Haushalte mit Bezug von Tabellen-Wohngeld um 4,8 % ab. Die Zahl der Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld stieg seit 1991 kontinuierlich an, gegenüber 1993 um 2,8 %.

Im Jahre 1994 wurden 75,9 Mio. DM für Wohngeldzahlungen im Saarland aufgewendet, und zwar 29,7 Mio. DM für Empfänger von Tabellen-Wohngeld und 46,2 Mio. DM für Sozialhilfe-/bzw. Kriegsopferfürsorgehaushalte. Im Durchschnitt bezogen die Empfängerhaushalte 205 DM Wohngeld. Im einzelnen erhielten die Empfänger von Mietzuschuß 136 DM, von Lastenzuschuß 136 DM, und die Sozialhilfeempfänger wurden mit 275 DM entlastet.

Ohne öffentliche Förderung lag die durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung je qm für Wohngeldbezieher im Saarland bei 8,83 DM.

---

### **Bis Mai 1995 weniger Verkehrstote im Saarland**

---

Im Zeitraum Januar bis Mai 1995 nahmen die saarländischen Polizeibeamten über 11 200 Unfälle auf, das sind rd. 600 oder 5,6 % mehr Verkehrsunfälle als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei knapp 2 000 Unfällen mit Personenschaden wurden 31 Verkehrsteilnehmer getötet, 396 schwer und 2 258 leicht verletzt.

Sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die der Verunglückten verringerte sich um 1,6 % bzw. 1,9 % innerhalb Jahresfrist. Erfreulicherweise wurden 8 Personen weniger als von Januar bis Mai 1994 auf den saarländischen Straßen getötet bei ebenfalls rückläufiger Zahl der Leichtverletzten (- 2,9 %). Allerdings mußten um 6,2 % mehr Unfallopfer als im Vorjahr in stationäre Krankenhausbehandlung gebracht werden.

Bei über 9 200 Unfällen entstand Sachschaden, davon bei 713 Unfällen "schwerwiegender" Sachschaden (einschl. Alkoholunfälle) und bei 8 524 "sonstiger Sachschaden".

Die Gegenüberstellung der Sachschadensunfälle 1995 mit denen des entsprechenden Vorjahreszeitraumes ist wegen der gesetzlichen Neuregelung der Unfallkategorien seit 1.1.1995 problematisch. Bis Ende 1994 waren die "schweren Sachschadensfälle" über die Höhe des entstandenen Sachschadens (mindestens 4 000 DM bei einem der Unfallbeteiligten) in der Unfallstatistik definiert. Seit Jahresanfang wurden aus Gründen der Vereinfachung bei der Unfallaufnahme für den Polizeibeamten die Unfallkategorien "schwerwiegender Unfall mit Sachschaden", bei dem detaillierte Aufzeichnungen der Polizei erforderlich sind, und "sonstiger Sachschadensunfall" geschaffen. Ein schwerwiegender Unfall liegt vor, wenn nach Feststellung der Polizei als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit, bei der eine Geldbuße fest-

---

zusetzen ist, oder eine Straftat im Straßenverkehr anzumelden ist. Zusätzlich muß mindestens ein Kraftfahrzeug nicht mehr fahrbereit sein. Ein schwerwiegender Unfall liegt aber auch vor, wenn ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung stand.

---

### Studentenzahlen rückläufig

---

An den saarländischen Hochschulen sind im Sommersemester 1995 insgesamt 22 846 Studierende immatrikuliert (ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studienkollegiaten). Die Einschreibungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 2,7, % zurück.

Der Anteil weiblicher Studierender liegt bei vierzig Prozent, und gut ein Zehntel der Studentinnen und Studenten kommen aus dem Ausland. Im ersten Hochschulsemester befinden sich 314, im 1. Fachsemester 708 Immatrikulierte. Die gegenüber den Wintersemestern niedrigere Zahl insbesondere an deutschen Studienanfängern resultiert daraus, daß viele Studiengänge nur im Wintersemester beginnen und die Abiturtermine eine Bewerbung zum Sommersemester in der Regel nicht zulassen.

Ein Drittel aller Studierenden belegt Studiengänge im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, über ein Fünftel Sprach- und Kulturwissenschaften. Es folgen Mathematik/Naturwissenschaften mit 17,5 %, Ingenieurwissenschaften mit 12,7 % sowie Human-/Zahnmedizin mit 8,5 %. Eine vom Gesamtbild abweichende Präferenzskala ist bei Studienanfängern, Studentinnen und ausländischen Immatrikulierten festzustellen, die Fächer im Bereich der Sprach- und Kulturwissenschaften bevorzugten.

Die 22 846 Einschreibungen, darunter 1 280 Ausländer und 1 027 Ausländerinnen, verteilen sich wie folgt: Universität 18 658 gegenüber 19 167 im Vorjahr, Hochschule für Musik und Theater 306 (307), Hochschule der Bildenden Künste Saar 237 (229), Hochschule für Technik und Wirtschaft 3 119 (3 220), Katholische Hochschule für Soziale Arbeit 221 (211), Fachhochschule für Verwaltung 222 (218) sowie die private Fachhochschule für Bergbau mit 83 Studierenden gegenüber 132 vor Jahresfrist.



Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

## Die Saarlwirtschaft im Frühjahr 1995

### A. Vorbemerkung

Die Leserschaft der "Statistischen Nachrichten" ist gewohnt, an dieser Stelle die kurzfristig verfügbaren Ergebnisse zum aktuellen Wirtschaftsgeschehen im Saarland zu erfahren. Leider kann dieser Informationsdienst derzeit nicht im üblichen Umfang realisiert werden, da sich die Hauptbestandteile der Wirtschaftsstatistiken - die monatliche Berichterstattung für das Produzierende Gewerbe und die Handwerks- und Handelsstatistiken - seit Anfang 1995 bundesweit im Umbruch befinden. Die Umstellung der bisherigen Wirtschaftssystematik auf die einheitliche europäische Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1) bringt weitreichende strukturelle Änderungen und vielfach neue Bezeichnungen der Wirtschaftsbereiche mit sich, so daß ein direkter Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen stark eingeschränkt ist. Infolgedessen sind z.Zt. auch noch keine verlässlichen Aussagen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts möglich, d.h. zur gesamtwirtschaftlichen Leistung der nationalen bzw. regionalen Volkswirtschaft. Durch "Umschlüsselung" einzelner Industriesektoren soll dennoch eine möglichst nahe Vergleichbarkeit zum Vorjahr hergestellt werden, um wenigstens tendenziell die Entwicklung andeuten zu können.

### B. Ergebnisse

Aus den genannten Gründen muß sich die Konjunkturanalyse für den Industriebegriff im engeren Sinne (bisher "Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe", jetzt "Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe insgesamt") auf einige wenige Eckdaten beschränken. Zu diesem Sektor gehörten im Mai dieses Jahres 536 saarländische Industriebetriebe mit zusammen 112 796 Beschäftigten. Die Belegschaft war damit um etwa 800 Personen oder 0,7 % gegenüber dem Vorjahresstand verringert worden. Starke Arbeitsplatzverluste gab es vor allem bei den Herstellern von Metallerzeugnissen um 5,7 % auf 13 494 Beschäftigte und im Kohlenbergbau um 4,1 % auf 16 505 Beschäftigte. Der Gesamtumsatz der Branche stieg in den ersten fünf Monaten 1995 jedoch um gut 11 % an, wobei sowohl die Inlandserlöse

mit über 10 % als auch die Exportgeschäfte mit über 12 % kräftig zulegen konnten. Positiv entwickelten sich die Umsätze überwiegend im Verarbeitenden Gewerbe, u.a. aufgrund der derzeit günstigen Stahlkonjunktur, während der Kohlenabsatz trotz höherer Fördermenge wertmäßig um 2 % zurückging. Zu den Auftragseingängen und der Entwicklung des Produktionsindex liegen noch keine Angaben für 1995 vor.

Durchweg zufriedenstellende Konjunkturdaten kennzeichnen die Situation der saarländischen Bauwirtschaft im Frühjahr 1995. Bis einschließlich Mai verbesserten sich gegenüber der gleichen Vorjahreszeit im Bauhauptgewerbe die Auftragseingänge um 16 % und die Umsätze um rund 10 %, so daß der Beschäftigtenstand um 1,3 % wieder leicht aufgestockt werden konnte. Ähnlich günstige Resultate erzielten die im Ausbaugewerbe tätigen Betriebe. Die Bauwirtschaft profitierte hierbei zum einen von der anhaltenden privaten Nachfrage, zum anderen von einer starken Auftragsvergabe der öffentlichen Hand.

In diesem Zusammenhang ist die Lage im saarländischen Handwerk ebenfalls positiv zu beurteilen. Neben den im Produzierenden Gewerbe tätigen Handwerksbetrieben verzeichneten auch die überwiegend im Handel oder in den Dienstleistungsbereichen angesiedelten Handwerker einen Aufwärtstrend. Das erste Quartal 1995 schloß mit durchschnittlich 5,3 % höheren Umsätzen und 1,3 % mehr Beschäftigten.

Im Außenhandel stiegen im ersten Vierteljahr die Importwerte um 12,2 % auf über 2,7 Mrd. DM. Die saarländischen Exporteure lieferten mit knapp 2,9 Mrd. DM um 6,7 % mehr Waren ins Ausland als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Daraus ergab sich ein Ausfuhrüberschuß von 153 Mio. DM.

Das insgesamt freundliche Konjunkturklima konnte dem saarländischen Arbeitsmarkt noch keine durchgreifende Verbesserung verschaffen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war Ende Mai 1995 mit 346 200 nur um 0,7 % höher als vor Jahresfrist. Gleichzeitig sank der Bestand an Arbeitslosen per Saldo um rund 2 800 auf 48 326. Die Arbeitslosenquote blieb mit 11,5 % deutlich über dem Durchschnitt der westlichen Bundesländer von 9,0 %.

Die Preisentwicklung für die private Lebenshaltung hat sich im Saarland im bisherigen Jahresverlauf spürbar abge-



schwächt. Die mittlere Veränderungsrate der ersten fünf Monate bewegte sich mit + 1,4 % weit unterhalb des bundesdurchschnittlichen Niveaus von + 2,3 %.

Für eine gesamtwirtschaftliche Erholung spricht auch, daß die Konkursanfälligkeit offenbar nachläßt. Von Januar bis Mai

1995 wurden im Saarland 85 Unternehmenskonkurse gemeldet, das waren 21 Fälle oder knapp 20 % weniger als in den entsprechenden Vorjahresmonaten. Bundesweit nehmen die gewerblichen Insolvenzen noch unvermindert zu.

## **Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung bis zum Jahre 2040**

### **- Konzept und Ergebnisse der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung -**

1. Vorbemerkungen
2. Komponenten der Bevölkerungsentwicklung
  - 2.1. Allgemeines
  - 2.2. Bevölkerungsstruktur
  - 2.3. Geburten
  - 2.4. Sterbefälle
  - 2.5. Wanderungen
    - 2.5.1 Binnenwanderungen
    - 2.5.2 Außenwanderungen von Deutschen
    - 2.5.3 Außenwanderungen von Ausländern
3. Ergebnisse
4. Schlußbemerkung

#### **1. Vorbemerkungen**

**D**er folgende Beitrag beschäftigt sich mit dem Konzept und den Ergebnissen der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, die bundesweit durchgeführt und im Frühjahr 1994 fertiggestellt wurde. Derartige Vorausberechnungen sind von großer Bedeutung, weil sie Informationen über die Größe und Struktur der Bevölkerung liefern, die in Politik, Wirtschaft und sonstigen gesellschaftsrelevanten Bereichen unter Planungsgesichtspunkten eine erhebliche Rolle spielen.

Die 8. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung war notwendig geworden, weil bei der Anlage der erst 1991 durchgeführten 7. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung nicht absehbar war, daß die hohen Zuwanderungen aus dem Ausland nach Deutschland weiter anhalten würden. Diese Entwicklung wurde nunmehr auch insoweit berücksichtigt, als die Berechnung mit drei unterschiedlichen Ansätzen bezüglich der Außenwanderungen von Ausländern eine Bandbreite angibt,

innerhalb der sich die Wanderungsströme mit größter Wahrscheinlichkeit bewegen werden.

Die für einen Zeitraum von immerhin fast 50 Jahren ausgelegte Vorausberechnung ist zeitlich zu untergliedern in eine Vorausschätzung und eine Modellrechnung. Je weiter der Prognosezeitpunkt vom Startjahr entfernt ist, als desto unsicherer müssen die Ergebnisse eingestuft werden. Für den relativ sicheren Zeitraum bis 2005, d. h. bei der mittelfristigen Betrachtung, sprechen wir deshalb von einer Vorausschätzung und für die Folgejahre bis 2040 von einer Modellrechnung.

Hinsichtlich der "Treffsicherheit" bleibt noch zu ergänzen, daß die Ergebnisse in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Eintreffen der zugrundegelegten Annahmen stehen. Der Datenkonsument hat deshalb im Rahmen einer Ergebnisanalyse mittels der laufenden Statistiken ständig zu beobachten, ob die gesetzten Annahmen eintreffen bzw. welche Gründe zu Abweichungen von den berechneten Ergebnissen führen.

#### **2. Komponenten der Bevölkerungsentwicklung**

##### **2.1. Allgemeines**

**A**nalog zur üblichen Bevölkerungsfortschreibung entwickelt sich der geschätzte zukünftige Bevölkerungsstand aus der Entwicklung der Geburten und Sterbefälle einerseits sowie der Zu- und Fortzüge andererseits. Wegen geringer Fallzahlen, insbesondere hinsichtlich der Geburten und Sterbefälle, wurde im Saarland wie in der Vergangenheit auf eine getrennte Berechnung nach Deutschen und Ausländern verzichtet.

##### **2.2. Bevölkerungsstruktur**

**G**rundlage der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ist die auf der Basis der Volkszählung 1987 fortgeschriebene Bevölkerung nach Geschlecht und allen Einzeljahrgängen bis unter 100 Jahren am 31.12.1992. In der folgenden Tabelle 1 ist die Altersstruktur in allerdings abgekürzter Form nach Fünfer-Altersgruppen dargestellt.

**Tab. 1: Bevölkerung am 31.12.1992 nach Geschlecht und Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
0 - 5	29 122	27 446
5 - 10	27 937	26 165
10 - 15	27 274	26 056
15 - 20	25 891	24 438
20 - 25	37 979	35 744
25 - 30	48 450	45 124
30 - 35	48 074	44 598
35 - 40	43 057	40 257
40 - 45	40 749	37 995
45 - 50	28 687	27 599
50 - 55	39 453	39 520
55 - 60	36 915	37 725
60 - 65	31 297	33 344
65 - 70	24 328	34 888
70 - 75	16 298	28 215
75 - 80	9 371	19 777
80 - 85	6 832	18 213
85 - 90	2 733	8 831
90 - 95	665	2 470
95 und älter	85	405
<b>Insgesamt</b>	<b>525 197</b>	<b>558 810</b>

**Tab. 2: Altersspezifische Geburtenraten (Durchschnitt 1990 bis 1992)**

Alter der Frauen	Geborene Mädchen je 1 000 Frauen im nebenstehenden Alter
15	0,34945
16	1,48012
17	5,29727
18	9,86347
19	15,34243
20	18,29907
21	22,47611
22	25,94740
23	29,88104
24	38,34091
25	39,30412
26	49,19660
27	51,05952
28	47,11361
29	47,37282
30	43,02874
31	39,17172
32	33,79176
33	28,57003
34	22,95134
35	19,51642
36	15,97591
37	10,53700
38	8,32943
39	6,46691
40	4,25605
41	2,81105
42	1,45991
43	0,82372
44	0,56529
45	0,19771
46	0,00000
47	0,00000
48	0,00000
49	0,00000

### 2.3. Geburten

Nach bundeseinheitlicher Vereinbarung sollten die altersspezifischen Geburtenraten des Jahres 1992 als Ausgangswerte im Rechenmodell zugrundegelegt werden. Wegen der geringen Fallzahlen wurde im Saarland jedoch von dieser Vorgehensweise abgewichen und vielmehr der Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1992 herangezogen. Die Geburtenraten ergaben sich somit jahrgangsweise aus den Quotienten der Summe der Mädchen Geburten 1990 bis 1992 und der durchschnittlichen weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 49 Jahren des gleichen Zeitraumes. Weil davon auszugehen ist, daß es hinsichtlich der Geburtenentwicklung künftig weder nennenswerte Zunahmen noch Einbrüche geben wird, gehen die sich aus der Durchschnittsbildung ergebenden altersspezifischen Geburtenraten als Konstante für alle Prognosejahre ins Rechenmodell ein.

Im einzelnen wurden folgende Geburtenraten berücksichtigt:

### 2.4. Sterbefälle

Auch beim Ansatz der Sterbefälle wurde im Saarland vom bundesweit gewählten Verfahren abgewichen: Während die anderen Bundesländer die Sterbeverhältnisse des Jahres 1992 zugrundelegten, wurden hier in Analogie zu den Geburten die Durchschnitte der Jahre 1990 bis 1992 verwendet. Die Berechnung der Sterbewahrscheinlichkeiten erfolgte nach der Formel

$$S_{x_i} = \frac{\text{Gestorbene im Alter } x_i}{\text{Bevölk. im Alter } x_i + 1/2 \times \text{Gestorb. im Alter } x_i} \times 1\,000$$

wobei sowohl im Nenner als auch im Zähler jeweils die Summen der entsprechenden Merkmale aus 1990 bis 1992 stehen.

Aufgrund der in der Vergangenheit beobachteten ständigen Zunahme der Lebenserwartung wird bei der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung davon ausgegangen, daß die Sterbewahrscheinlichkeiten weiter sinken und die Lebenserwartung Neugeborener, die die Lebenserwartung in allen

nachfolgenden Altersjahren entscheidend beeinflußt, bis zum Jahre 2000 um rund 1,5 Jahre zunehmen wird. Die prozentuale Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeiten bis zum Jahre 2000 ist in der Tabelle 3 für jedes Altersjahr und Geschlecht ausgewiesen:

**Tab. 3: Prozentuale Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeit zwischen den Jahren 1993 und 2000**

Alter	Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeit bis zum Jahr 2000 in %		Alter	Abnahme der Sterbewahrscheinlichkeit bis zum Jahr 2000 in %	
	männlich	weiblich		männlich	weiblich
0	19	17	50	14	20
1	27	29	51	9	15
2	31	10	52	13	20
3	23	7	53	5	19
4	40	42	54	5	13
5	30	9	55	2	18
6	24	39	56	0	6
7	23	3	57	4	17
8	14	0	58	6	8
9	18	0	59	6	13
10	9	55	60	9	14
11	23	49	61	9	13
12	28	48	62	13	13
13	26	3	63	11	14
14	28	30	64	12	14
15	36	48	65	12	14
16	30	38	66	11	17
17	36	38	67	13	13
18	34	22	68	14	13
19	46	42	69	4	7
20	26	18	70	24	26
21	34	28	71	19	22
22	36	31	72	25	27
23	38	20	73	14	19
24	34	40	74	14	19
25	30	31	75	13	18
26	25	33	76	6	11
27	29	17	77	11	20
28	23	31	78	5	14
29	30	21	79	9	14
30	30	26	80	4	13
31	29	5	81	6	14
32	26	6	82	6	14
33	25	19	83	5	16
34	29	19	84	6	15
35	28	14	85	0	9
36	21	8	86	0	9
37	23	18	87	1	10
38	26	6	88	2	12
39	29	18	89	0	8
40	14	13	90	0	8
41	27	19	91	0	5
42	8	14	92	0	3
43	30	25	93	0	4
44	13	19	94	2	5
45	17	23	95	0	0
46	10	26	96	0	0
47	16	26	97	0	0
48	24	24	98	3	0
49	10	25	99	6	17

Ein Beispiel soll das eingesetzte Verfahren erläutern: Die Sterbewahrscheinlichkeit für 50jährige Frauen betrug im Startjahr 1992  $S_{xi} = 0,00305183$ . Sie wird bis zum Jahre 2000 voraussichtlich um 20 % abnehmen und demnach noch  $S_{xi} = 0,00240414$  betragen. Die Differenz zwischen Start- und Endwert wurde linear auf die Zwischenjahre verteilt, das im Jahre 2000 erreichte Niveau bleibt für die Folgezeit konstant.

## 2.5. Wanderungen

Die Festlegung der Annahmen über die künftige Entwicklung der Wanderungen stellt im Rahmen der Prognose die schwierigste Aufgabe dar. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Herkunfts- und Zielländern und die damit verbundenen Wanderungsströme sind nur schwer abschätzbar. Um diesem komplexen Problem einigermaßen gerecht zu werden, erfolgte der Ansatz der künftigen Wanderungen nach einem mehrstufigen Verfahren.

Der Gesamtwanderungssaldo für das Saarland setzt sich bis zum Jahre 2040 zusammen aus dem

- Saldo der Wanderungen zwischen dem Saarland und den übrigen Bundesländern (Binnenwanderungen)
- Saldo der Wanderungen von Deutschen zwischen dem Saarland und dem Ausland
- Saldo der Wanderungen von Ausländern zwischen dem Saarland und dem Ausland.

Diese Differenzierung ist zwingend, weil sich die einzelnen Wanderungsströme nicht nur hinsichtlich ihrer Größenordnung, sondern auch in ihrer Struktur sowie nach zeitlichen Aspekten unterscheiden.

### 2.5.1. Binnenwanderungen

Bei den Binnenwanderungen handelt es sich um Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Saarlandes in bzw. aus anderen Bundesländern. Der Binnenwanderungssaldo muß auf Bundesebene den Wert "Null" erreichen, denn ein Wegzug aus einem Bundesland führt gleichzeitig zu einem Zuzug in ein anderes Bundesland. Der im Saarland berücksichtigte Binnenwanderungssaldo wurde nach Absprache mit allen anderen Ländern auf der Grundlage von Trendberechnungen festgelegt. Die zugrundegelegte Altersstruktur beruht auf entsprechenden Auswertungen der Wanderungsstatistik der letzten 5 Jahre.

**Tab. 4: Binnenwanderungssaldo 1993 bis 2010**

Jahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt
1993	- 1 500	- 1 000	- 2 500
1994	- 1 410	- 940	- 2 350
1995	- 1 290	- 860	- 2 150
1996	- 1 230	- 820	- 2 050
1997	- 1 050	- 700	- 1 750
1998	- 990	- 660	- 1 650
1999	- 900	- 600	- 1 500
2000	- 870	- 580	- 1 450
2001	- 810	- 540	- 1 350
2002	- 780	- 520	- 1 300
2003	- 690	- 460	- 1 150
2004	- 660	- 440	- 1 100
2005	- 600	- 400	- 1 000
2006	- 540	- 360	- 900
2007	- 540	- 360	- 900
2008	- 480	- 320	- 800
2009	- 450	- 300	- 750
2010	- 450	- 300	- 750

**Tab. 5: Verteilung der Binnenwanderungen nach Geschlecht und Alter (in %)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
0 - 6	5,6	6,7
6 - 18	9,6	12,7
18 - 30	48,0	49,8
30 - 40	22,4	15,0
40 - 50	8,2	5,6
50 - 65	4,2	4,8
65 u. älter	2,0	5,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### 2.5.2. Außenwanderungen von Deutschen

Hierbei handelt es sich um Zu- und Fortzüge von Deutschen über die Grenzen des Bundesgebietes. Dies sind vornehmlich Aussiedler. Bezüglich des Zuzugs von Aussiedlern wird unterstellt, daß das relativ hohe Niveau der beiden letzten Jahre auch in den kommenden Jahren erreicht wird und erst um die Jahrtausendwende von einer deutlichen Abnahme ausgegangen werden kann. Ab dem Jahre 2011 sollen sich nach der Modellrechnung Zu- und Fortzüge die Waage halten.

**Tab. 6: Außenwanderungssaldo von Deutschen nach Geschlecht**

Jahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt
1993	1 314	1 314	2 628
1994	1 291	1 291	2 582
1995	1 266	1 266	2 532
1996	1 242	1 242	2 484
1997	1 233	2 344	2 466
1998	1 230	1 230	2 460
1999	740	740	1 480
2000	522	522	1 044
2001 bis 2010 jährl.	273	273	546

**Tab. 7: Verteilung der Außenwanderungen von Deutschen (Saldo) nach Geschlecht und Alter (in %)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
0 - 6	11,9	11,3
6 - 18	21,3	20,2
18 - 30	20,7	19,0
30 - 40	19,7	18,4
40 - 50	9,9	9,2
50 - 65	12,0	14,2
65 u. älter	4,5	7,7

### 2.5.3. Außenwanderungen von Ausländern

Hierbei handelt es sich um Zu- und Fortzüge von Ausländern über die Grenzen des Bundesgebietes. Ein beträchtlicher Teil dieser Wanderungsbewegungen entfällt auf die Asylbewerber. Gerade dieser Umstand hat zu der Überlegung und Entscheidung geführt, im Rechenmodell drei unterschiedliche Varianten vorzusehen. Die Entwicklung der Zahl dieser Bevölkerungsgruppe war in der Vergangenheit großen

Schwankungen ausgesetzt und es ist anzunehmen, daß dies auch für die Zukunft gilt. Bundesweit wird der Saldo, der 1993 tatsächlich 430 000 Personen betrug, bis zum Jahre 2000 nach Variante 1 auf 100 000, nach Variante 2 auf 200 000 und nach Variante 3 linear auf 300 000 Personen sinken. Die im Jahre 2000 erreichten Werte bleiben dann bis zum Ende des Prognosezeitraumes konstant. Vom Bundessaldo entfallen rund 1,4 % auf das Saarland.

**Tab. 8: Außenwanderungssaldo von Ausländern nach Geschlecht**

Jahr	Variante 1		Variante 2		Variante 3	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1993	4 800	1 436	4 800	1 436	4 800	1 436
1994	4 340	1 260	4 438	1 302	4 536	1 344
1995	3 713	1 012	3 949	1 114	4 185	1 215
1996	3 120	780	3 484	936	3 848	1 092
1997	2 665	585	3 166	800	3 666	1 014
1998	2 210	390	2 847	663	3 484	936
1999	1 755	195	2 529	527	3 302	858
2000 bis 2040 jährl.	1 105	195	1 950	650	2 860	1 040

Die Verteilung der Wanderungssalden nach Alter und Geschlecht erfolgte nach der Altersgliederung seiner beiden Komponenten, der Zu- und der Fortzüge.

**Tab. 9: Verteilung der Außenwanderungen von Ausländern (Zu- und Fortzüge) nach Geschlecht und Alter (in %)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich		Weiblich	
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge
0 - 6	6,2	4,3	7,8	5,7
6 - 18	13,7	10,0	16,4	13,7
18 - 30	37,5	32,2	36,4	31,6
30 - 40	23,6	26,3	16,4	17,8
40 - 50	10,5	13,8	8,6	10,4
50 - 65	6,7	10,7	10,0	14,6
65 u. älter	1,8	2,7	4,4	6,2

Die Annahmen über die künftige Entwicklung des Gesamtwanderungssaldos nach den 3 Varianten sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt.

**Tab. 10: Gesamtwanderungssaldo 1993 bis 2040**

Jahr	Variante 1	Variante 2	Variante 3
1993	6 363	6 363	6 363
1994	5 831	5 971	6 111
1995	5 108	5 446	5 783
1996	4 334	4 854	5 374
1997	3 965	4 680	5 395
1998	3 410	4 320	5 230
1999	1 930	3 035	4 140
2000	893	2 193	3 493
2001	495	1 795	3 095
2002	545	1 845	3 145
2003	695	1 995	3 295
2004	745	2 045	3 345
2005	845	2 145	3 445
2006	945	2 245	3 545
2007	945	2 245	3 545
2008	1 045	2 345	3 645
2009	1 095	2 395	3 695
2010	1 095	2 395	3 695
2011 bis			
2040	1 300	2 600	3 900

## 3. Ergebnisse

Nach den Ergebnissen der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wird die saarländische Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter anwachsen, nach der Variante 1 bis zum Jahre 1997 auf 1 093 700, nach der Variante 2 bis zum Jahre 1998 auf 1 096 000 und schließlich nach der Variante 3 bis zum Jahre 1999 auf 1 098 000 Einwohner. Diese Bevölkerungszunahme wird durch den hohen positiven Wanderungssaldo ausgelöst, der in den nächsten 4 bzw. 6 Jahren höher ausfällt als das Geburtendefizit. Erst nach diesen Zeitpunkten reicht der Wanderungssaldo nicht mehr aus, um den Überschuß der Gestorbenen über die Geburten zu kompensieren. In der Folgezeit wird die Bevölkerung rasch abnehmen. Nach Variante 1 wird sie um das Jahr 2015, nach Variante 2 um 2020 und nach Variante 3 um das Jahr 2025 die Millionen-grenze unterschreiten.

Obwohl sich die Zahl der Geburten zu Beginn der 90er Jahre jährlich zwischen 10 500 und 11 000 und damit auf einem relativ konstanten Niveau bewegte, wird es auch unter der Annahme, daß die durchschnittlichen Geburtenraten 1990/92 gleich bleiben, schon zu Beginn des Prognosezeitraumes zu

**Tab. 11: Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 1993 bis 2040**  
(Angaben in 1 000 für ausgewählte Jahre)

Jahr	Bevölkerung insgesamt nach		
	Variante 1	Variante 2	Variante 3
1993	1 087,4	1 087,4	1 087,4
1995	1 092,2	1 092,7	1 093,2
2000	1 087,8	1 092,9	1 098,0
2005	1 062,7	1 074,7	1 086,6
2010	1 031,5	1 050,7	1 069,6
2015	997,9	1 024,1	1 049,9
2020	961,8	995,2	1 028,0
2025	922,8	963,1	1 002,7
2030	880,0	927,3	973,6
2035	833,7	887,7	940,4
2040	784,4	844,7	903,5

einer deutlichen Abnahme der Geburtenzahlen kommen. Verantwortlich hierfür sind die Veränderungen in der Altersstruktur der weiblichen Bevölkerung. Die Abwärtslinie wird zwar in der Zeit zwischen 2010 und 2020 durch eine stabile Phase unterbrochen. Danach fallen die Zahlen aber wieder stark ab und erreichen im Jahr 2040 gerade noch die Hälfte des Ausgangswertes.

Unter der im Modell gesetzten Annahme, daß die Lebenserwartung bis zum Jahre 2000 gegenüber heute noch um rund 1,5 Jahre zunimmt, wird sich die Zahl der Gestorbenen auch nicht wesentlich verändern. Sie wird noch leicht abnehmen. Aufgrund der Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung werden die Sterbefälle in der Folgezeit kontinuierlich zunehmen und am Ende des Prognosezeitraumes um etwa 22 % über dem Basiswert liegen.

Abnehmende Geburten- und zunehmende Sterbefallzahlen sind somit langfristig die "Motoren" der Bevölkerungsentwicklung. Wanderungen spielen dagegen nur eine untergeordnete Rolle.

**Tab. 12: Geburten und Sterbefälle 1993 bis 2040**  
(Angaben für Variante 2 in 1000 für ausgewählte Jahre)

Jahr	Anzahl der		Geburten-defizit
	Geburten	Sterbefälle	
1993	10,8	13,7	2,9
1995	10,3	13,4	3,1
2000	8,6	12,9	4,3
2005	7,5	13,9	6,4
2010	7,3	14,8	7,5
2015	7,5	15,6	8,1
2020	7,3	15,9	8,6
2025	6,7	16,0	9,3
2030	6,0	16,0	10,0
2035	5,5	16,3	10,8
2040	5,3	16,7	11,4

Die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen haben aber nicht nur Einfluß auf die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung. Von wesentlich größerer Bedeutung sind ihre Auswirkungen auf den künftigen Altersaufbau. Ein erster grober Überblick über die Veränderung der Altersstruktur vermittelt die Berechnung des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung zu verschiedenen Zeitpunkten. Während es im Basisjahr rund 40 Jahre betrug, wird es voraussichtlich über 44 Jahre im Prognosejahr 2010 auf immerhin fast 48 Jahre im Jahre 2040 ansteigen. Bereits diese einfache Zahlenreihe dokumentiert den wachsenden Einfluß der älteren Generation auf die Altersstruktur der Bevölkerung. Wie sich dieser Prozeß jedoch im einzelnen abspielen könnte, wird im folgenden anhand von drei Altersgruppen dargestellt. Es handelt sich dabei um die Gruppe der Jugendlichen unter 20 Jahren, die sich zumeist noch in Ausbildung befinden, die Gruppe der 20 bis unter 60-jährigen, d. h. die Personen im erwerbsfähigen Alter und letztlich die Gruppe der Personen, die 60 Jahre und älter sind und damit größtenteils das Rentenalter erreicht bzw. überschritten haben.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren, die im Basisjahr 214 300 betrug und damit knapp ein Fünftel der Gesamtbevölkerung ausmachte, wird nach der mittleren Variante bis zum Jahre 2000 noch leicht auf 221 000 Personen

ansteigen. Danach machen sich die stark rückläufigen Geburtenzahlen besonders bemerkbar. Die Personengruppe sinkt zahlenmäßig dramatisch ab und erreicht im Jahre 2040 mit 129 400 gerade noch 60 % des Ausgangsbestandes. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird von rund 20 % auf 15,5 % schrumpfen. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung 1992 knapp über 58 % ausmachte, wird sich zunächst nur wenig ändern, insbesondere weil der größte Teil der vorausgeschätzten Zuzüge in diese Gruppe fällt. Aber bereits um die Jahrtausendwende stellt sich ein merklicher Rückgang ein. Am Ende des Prognosezeitraumes werden nach der mittleren Variante noch rund 432 000 Personen zu dieser Altersklasse gehören. Dies sind 31 % weniger als 1992. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird dann nur noch etwa 51 % betragen. Dagegen wird die Gruppe der Personen, die 60 Jahre und älter sind, enorm an Bedeutung gewinnen. Ihre Zahl wird von 237 800 im Jahre 1992 auf 283 100 im Jahre 2040 ansteigen, wobei im Jahre 2030 mit 321 800 ein zwischenzeitlicher Höchststand erreicht wird. Auf den gesamten Prognosezeitraum bezogen ergibt sich somit eine Zunahme von knapp unter 20 %. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird sich im gleichen Zeitraum von 21,9 auf 33,5 % erhöhen.

**Tab. 13: Entwicklung der Bevölkerung 1992 bis 2040 nach dem Alter im Saarland und in der Bundesrepublik Deutschland (Variante 2)**

Am 31.12. des Jahres	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Jugend- quotient	Alten- quotient	Gesamt- quotient
		unter 20		20 bis 60		60 und älter				
	1 000	%	1 000	%	1 000	%				
Saarland										
1992	1 084,0	214,3	19,8	631,9	58,3	237,8	21,9	33,9	37,6	71,5
2000	1 092,9	220,9	20,2	602,5	55,2	269,5	24,7	36,7	44,7	81,4
2010	1 050,7	185,6	17,7	593,5	56,5	271,6	25,8	31,2	45,8	77,9
2020	995,2	158,0	15,9	543,4	54,6	293,8	29,5	29,1	54,1	83,2
2030	927,3	148,1	16,0	457,4	49,3	321,8	34,7	32,4	70,4	102,8
2040	844,7	129,4	15,3	432,2	51,2	283,1	33,5	29,9	65,5	95,4
Bundesrepublik Deutschland										
1992	80 974,6	17 402,8	21,5	47 072,8	58,1	16 499,0	20,4	37,0	35,0	72,0
2000	83 740,5	17 756,9	21,2	46 662,1	55,7	19 321,5	23,1	38,1	41,4	79,5
2010	83 433,0	15 504,9	18,6	47 129,1	56,5	20 799,0	24,9	32,9	44,1	77,0
2020	81 183,4	13 911,6	17,1	44 356,4	54,6	22 915,3	28,2	31,4	51,7	83,0
2030	77 413,5	13 019,8	16,8	38 370,2	49,6	26 023,4	33,6	33,9	67,8	101,8
2040	72 413,0	11 649,5	16,1	36 217,1	50,0	24 546,4	33,9	32,2	67,8	99,9



Setzt man die Bevölkerungszahlen der jungen bzw. der älteren Generation ins Verhältnis zur mittleren Generation, erhält man den Jugend- bzw. Altenquotienten. An anderer Stelle werden diese Kennzahlen auch als Jugendlast- bzw. Alterslastquotient bezeichnet. Damit soll ausgedrückt werden, daß sowohl die jüngere als auch die ältere von der mittleren Generation abhängig sind, sie also "belasten". Nach diesen Quotienten entfielen 1992 im Saarland 34 Personen der jungen und knapp 38 der älteren auf 100 Personen der mittleren Generation. Der Gesamt(last)-Quotient betrug somit rund 72. Innerhalb des Prognosezeitraumes nehmen die Quotienten einen unterschiedlichen Verlauf. Während der Jugendquotient bis zum Jahre 2040 auf 30 absinkt, wird der Altenquotient bis auf rund 66 ansteigen. Der Gesamtquotient erreicht somit den Wert 96 (Variante 2). Eine ähnliche Entwicklung ist auch für die Bevölkerung auf Bundesebene prognostiziert, wie in Tabelle 13 ersichtlich ist.

## **2. Schlußbemerkungen**

**A**m Ende des Beitrages soll noch einmal betont werden, daß sich die Ergebnisse ausschließlich auf die getroffenen Annahmen stützen. Sollten jedoch hinsichtlich der Einzelkomponenten der Bevölkerungsstatistik gegenüber den heutigen Erkenntnissen unvorhersehbare Veränderungen eintreten, werden die Ergebnisse der Vorausberechnung mehr oder weniger stark von den tatsächlich eintretenden Ereignissen abweichen. Detaillierte Ergebnisse der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung enthält der Statistische Bericht A I 8 - unr./1994 "Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 1993 bis 2040", der im Oktober 1994 erschienen ist.

**Heiner Bost**  
Dipl.-Kaufmann

# Wählen - Nichtwählen, na und?

## - Nichtwähler bei den Wahlen 1994 -

### 1. Einleitung

"Superwahljahr", dieses Schlagwort 1994 ermittelte die Jury der Gesellschaft für Deutsche Sprache. Das "Jahr der Demokratie" brachte in 12 Monaten 20 Wahlen auf den verschiedenen Wahlebenen.

Diese demokratische Kraftanstrengung wurde als besonders brisant angesehen, weil sie in eine Zeit fiel, die weithin als krisenhafte Situation empfunden wurde. Die staatlichen Finanzen sind durch die deutsche Einheit äußerst angespannt. Die Wirtschaft beginnt nur langsam aus der konjunkturellen Talsohle herauszufinden. Die Arbeitslosigkeit ist auf einem nach wie vor hohen Stand, und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland scheint gefährdet. "Subjektiv" fühlten sich viele Menschen bedroht und lasteten die Ursachen dafür der Politik an. Die Politiker wiederum fürchteten, bei den Wahlen würden viele die etablierten Parteien mit dem Stimmzettel "abmahnen".

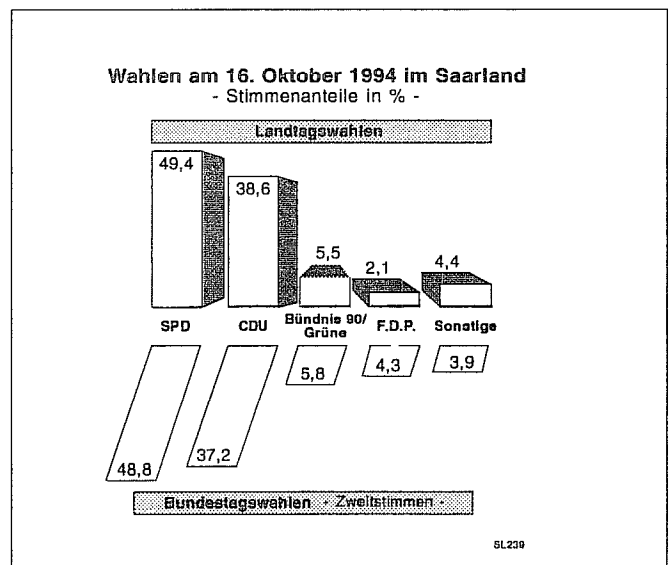
In diesem Aufsatz möchte ich untersuchen, ob dieses "Jahr der Demokratie" eine Wende im Wahlengagement der Bürger und Bürgerinnen gebracht hat, ob die Wahlberechtigten ihre Chance genutzt haben, mit ihrem Votum die Demokratie zu stärken und das politische Handeln durch ihren Wählerauftrag zu legitimieren.

Zur Beantwortung dieser Fragen kann die amtliche Statistik zum einen Aussagen anhand der endgültigen Wahlergebnisse und zum anderen aus den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik treffen, die Aufschlüsse über das alters- und geschlechtsspezifische Wahlverhalten liefern. Diese Informationen werden im Folgenden noch ergänzt durch Umfragedaten aus dem Bereich der Wahlforschung.

In diesem besonderen Wahljahr waren die Saarländerinnen und Saarländer am 12. Juni zu 4 Wahlen, der Europa-, Kreistags-, Gemeinderats- und Ortsratswahl und am 16. Oktober zu 2 Wahlen, der Bundestags- und Landtagswahl, aufgerufen.

Die Ergebnisse dieses Wahljahres zeigen, wie unkalkulierbar die Wähler selbst und wie offen Wahlentscheidungen heute sind. Infas präsentierte im August 1994 im "Infas-Saarland-Politogramm" folgende Stimmenanteile: SPD 47 %, CDU 35 %, Grüne 8 % und F.D.P. 4 %. Die Prognosen von INFAS

am Wahltag, dem 16. Oktober 1994, lagen um 18.00 Uhr bei der Landtagswahl für die SPD bei 49,5 %, für die CDU bei 40 %, die F.D.P. bei 2,5 % und für die Grünen bei 4,5 %. Zwischenzeitlich wurde die SPD auch über 50 % hochgerechnet und die Grünen fielen auf 4,1 %. Relativ spät, so gegen 19.30 Uhr, stabilisierten sich die Hochrechnungen für die Landtagswahl. Es stand fest, die SPD konnte mit 49,4 % der Stimmen die absolute Mandatsmehrheit gewinnen. CDU und Bündnis 90/Die Grünen mußten mit 38,6 % und 5,5 % in die Opposition. Die F.D.P. verpaßte mit 2,1 % den Einzug ins Parlament.



Diese Unsicherheit in der Wahlprognose war insbesondere durch die hohe Zahl an Wechselwählern bedingt, die noch Tage vor der Abstimmung nicht auf eine bestimmte Partei festgelegt waren. Daß ihre Zahl zunimmt, wußte man schon vor diesem Wahljahr. Die Wahlen 1994 haben aber gezeigt, wie rasch und wie weitgehend dieses Potential die Lage verändern kann, wie wenig Verlaß auf anscheinend sichere Annahmen ist und wie groß sich der Spielraum für Ab- und Einbrüche im Stimmungsspektrum darstellt.

So haben für alle Parteien die Wahlen des Jahres 1994 gezeigt, daß das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger immer weniger kalkulierbar ist. Die herkömmliche Bindung an bestimmte parteipolitische Bewegungen aufgrund sozialstruktureller Merkmale oder traditioneller Beziehungen lockert sich

offenbar immer mehr auf. Arbeiter, kleine Angestellte und Gewerkschaftsmitglieder reihen sich nicht mehr wie einst selbstverständlich und in großen Massen in die Gefolgschaft der SPD ein. Bewohner ländlicher Regionen, Bauern und Katholiken, gemeinhin als Stammwähler den Unionsparteien zugeordnet, treffen ihre Entscheidungen in immer größerem Maße ohne Rücksicht auf bisherige Präferenzen. Solche nicht-vorhersehbaren Wählerwanderungen im großen Stil stellen die Parteien vor neue Herausforderungen und lassen die politische Konstellation in der Volksvertretung unvorhersehbar werden.

So schreibt Rainer-Olaf Schultze: "Der Wähler - daran besteht kein Zweifel - ist mobiler geworden; er handelt politisch bewußter und begegnet den repräsentativ-demokratischen Institutionen und Formen politischer Partizipation mit wachsender Skepsis".

## 2. Kommt es auf meine Stimme an?

Über 60 Millionen Wahlberechtigte gab es im Bundesgebiet bei der Bundestagswahl 1994, über 800 000 Wahlberechtigte allein im Saarland. Nicht zur Wahl zu gehen erscheint vielen Bürgern unproblematisch, weil für sie die politische Kontinuität unabhängig vom Ausgang von Wahlen gewährleistet scheint oder sie der Meinung sind, es ändere sich ja doch nichts. Da scheint die einzelne Stimme bedeutungslos zu sein.

Dies ist aber nicht so. Der Ausgang einer Wahl ist immer das Resultat einer Summe der vielen individuellen Entscheidungen der Bürger und Bürgerinnen, sich zu engagieren, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen und damit das politische System der parlamentarischen Demokratie zu stärken und zu stützen. Aber auch für das Wahlergebnis ist jede Stimme wichtig. So hat es in der Vergangenheit schon sehr knappe Entscheidungen gegeben, bei denen 1 000 Stimmen und weniger über Sieg oder Niederlage, über den Einzug einer Partei ins Parlament oder das Scheitern an der 5 %-Hürde, über Regierungs- oder Oppositionsrolle einer Partei und über Koalitionen entschieden haben:

- So ging bei der Bundestagswahl 1983 das Direktmandat des Wahlkreises Saarbrücken II mit einer Stimmendifferenz von 696 an die CDU.
- Bei der Gemeinderatswahl 1984 konnte sich in der Stadt Merzig die SPD mit einer einzigen Stimme Mehrheit als stärkste Fraktion vor der CDU behaupten. Beide erzielten 39,5 % und 16 Sitze.

- Bei der Landtagswahl 1980 in Nordrhein-Westfalen erzielte die F.D.P. 4,98 %. 1 701 Stimmen fehlten, um im Landtag vertreten zu sein.

Die Grünen erreichten 10 Jahre später 5 % der gültigen Stimmen, und zogen mit einem Polster von nur 4 500 Stimmen erstmals in den Landtag Nordrhein-Westfalen ein. Außerdem, wer am Wahltag zu Hause bleibt, muß wissen, daß er das Gewicht jeder einzelnen der abgegebenen Stimmen erhöht. Er bewirkt z. B. daß die 5 %-Hürde leichter zu nehmen ist und gibt radikalen Splittergruppen, deren Anhänger auf jeden Fall zur Wahl gehen, damit eine bessere Chance.

Ein Vergleich der Stimmenanteile der Parteien bezogen auf die Zahl der gültigen Stimmen und die Wahlberechtigten insgesamt für die Bundestags- und Landtagswahl 1994 zeigt die Spannweite der möglichen Ergebnisse auf. Damit lag die Stimmenausschöpfung aller Parteien bei der Bundestagswahl 1994 bei 80,5 % und bei der Landtagswahl bei 82,4 %. Die beiden großen Parteien konnten bei der Bundestagswahl Stimmen von 69,2 % und bei der Landtagswahl von 72,5 % der Wahlberechtigten auf sich vereinen.

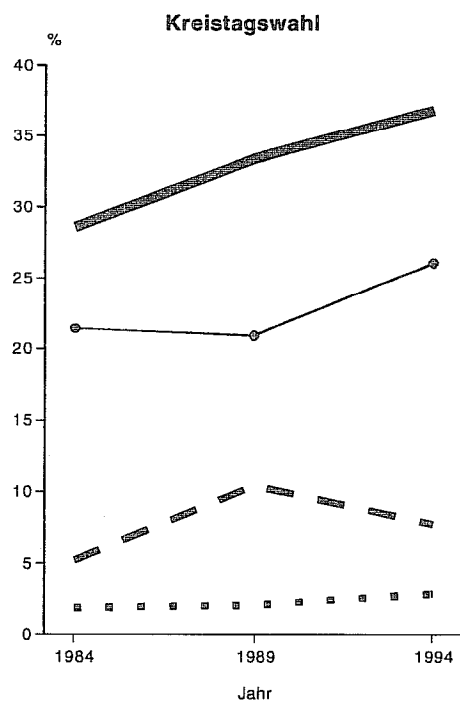
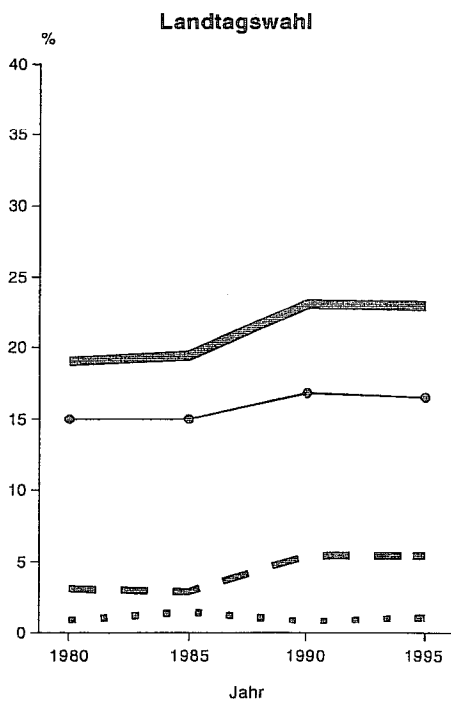
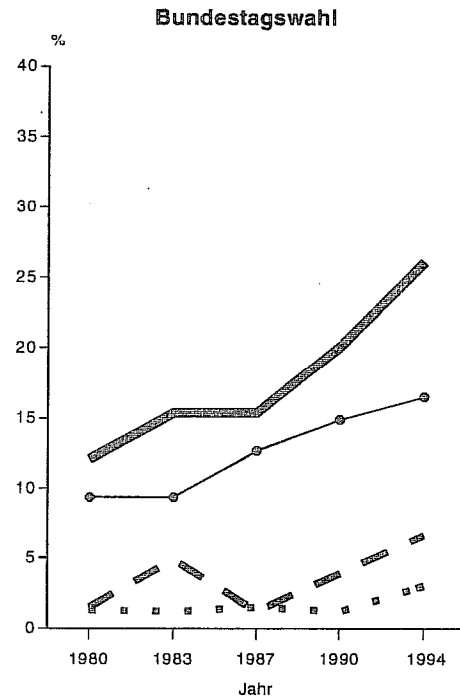
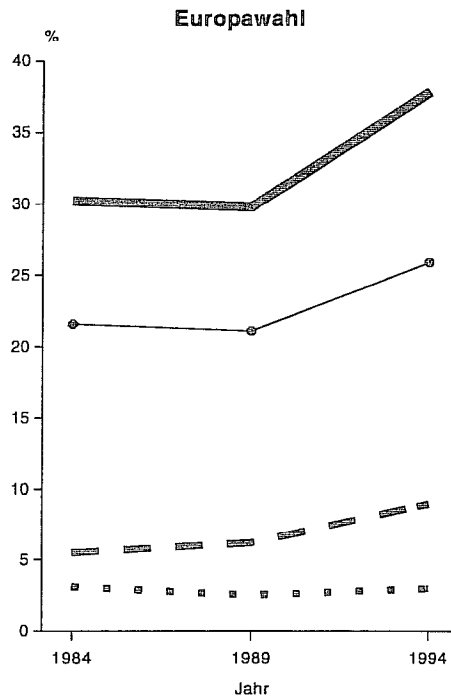
Partei	Ergebnisse der			
	Bundestagswahl 1994		Landtagswahl 1994	
	in Prozent der			
	gültigen Stimmen	Wahl- berecht.	gültigen Stimmen	Wahl- berecht.
SPD	48,8	39,3	49,4	40,7
CDU	37,2	29,9	38,6	31,8
F.D.P.	4,3	3,5	2,1	1,7
GRÜNE	5,8	4,7	5,5	4,6
Sonstige	3,9	3,1	4,4	3,7

## 3. Wahlbeteiligung, Nichtwähler

Über die optimale Höhe der Wahlbeteiligung wird häufig diskutiert. Keine Demokratie-Theorie kann aber festlegen, welche Höhe an Wahlbeteiligung optimal für ein Gemeinwesen wäre. Eine totale Mobilisierung muß ebenso Skepsis hervorrufen, wie ein extrem geringes Engagement. Gemessen an der politischen Kultur Westdeutschlands zieht der Wahlsoziologe Rainer-Olaf Schultze zur Frage der Höhe der Wahlbeteiligung folgendes Resümee:

"Eine Beteiligung von um oder gar unter 50 Prozent der Wahlberechtigten, wie bei der Europawahl, aber auch bei einigen Landtagswahlen der letzten Jahre in den jüngeren Altersgruppen, muß ein Warnsignal sein. Schlägt nämlich die kurzfristige Wahlenthaltung in dauerhafte politische Apathie,

# Entwicklung der Nichtwähler, der ungültigen Stimmen und der Stimmen für Parteien, die nicht in den jeweiligen Parlamenten vertreten sind



gültige Stimmen der Parteien, die nicht im jeweiligen Parlament vertreten sind  
 ungültige Stimmen  
 Nichtwähler  
 Insgesamt

SL235

insbesondere in der jüngeren Generation, um, führt dies zu nachhaltigen Legitimationsproblemen für das politische System, die sicherlich schwerwiegender sein werden als die von den Konservativen als Folge gestiegener Partizipation beschworenen Regierbarkeitsprobleme."

Wählen gehen bedeutet, am politischen Entscheidungsprozeß aktiv teilnehmen. Die vielfach geäußerte Vermutung, durch die 20 Wahlen 1994 auf den verschiedenen Ebenen im Bundesgebiet, im Saarland fanden 6 Wahlen statt, wäre der Wähler überfordert, die Inflation der Wahltermine ermüde die Bürger und führe zum radikalen Zerfall der Wahlbeteiligung, hat sich nicht bestätigt. Die Wahlbeteiligung hat durchweg zwar keine Höchstwerte erreicht, aber von Wahlverweigerung im großen Stil, politischem Desinteresse oder demokratischer Disziplinlosigkeit zu sprechen, wäre verfehlt.

Aber dennoch ist eine der nachhaltigsten Erscheinungen in der Entwicklung des politischen Verhaltens der Bundesbürger in den letzten Jahren die Abnahme der Wahlbeteiligung. Während früher die Differenz der abgegebenen Stimmen zu der Zahl der Wahlberechtigten in der Größe von Splitterparteien lag, ist der Anteil der Nichtwähler jetzt mitunter größer als der der beiden großen Parteien. Man denke hier an die Werte von 56,3 % und 54,8 % Wahlbeteiligung bei den letzten Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Diese "Partei der Nichtwähler" ist zu einer wichtigen politischen Größe geworden. Bei der "Partei der Nichtwähler", ein etwas irreführender Name, handelt es sich aber nicht um eine homogene Gruppe. Die Nichtwähler sind keine Partei, sondern ein Sammelbecken mit von Wahl zu Wahl unterschiedlicher Zusammensetzung. Sie haben die Gemeinsamkeit, daß sie nicht wählen.

So zählen zu den Nichtwählern Personen, die zwischen der Erstellung des Wählerverzeichnisses und dem Wahltag verstorben sind oder ohne Abmeldung verzogen sind. Zu diesen unechten Nichtwählern kommen Nichtwähler "wider Willen". Das sind z. B. kurzfristig erkrankte oder verreiste Bürger, die ohne erheblichen Aufwand keine Möglichkeit zur Stimmabgabe hatten und Briefwähler, deren Stimmzettel zu spät eintrafen. Die Zahl all dieser "unechten Nichtwähler", die aus technischen Gründen gar nicht an der Wahl teilnehmen können, dürfte nach Untersuchungen von Michael Eilfort zusammengerechnet bei ca. 4-5 % der jeweils ausgewiesenen Wahlberechtigten liegen.

Eine zweite Gruppe der Nichtwähler sind die "Dauer-Nichtwähler", die sich aus grundsätzlicher Erwägung heraus, oftmals aus politischen oder weltanschaulichen Gründen, verweigern. Beide Gruppen sind für die Parteien nahezu unerreichbar.

In ihrer Größe variabel ist naturgemäß die Gruppe der "konjunkturellen Nichtwähler". Ihre Zahl wechselt mit den Wahlerebenen und zeigte in den letzten Jahren steigende Tendenz. Mutmaßliche Motive sind Protest aus aktuellem Anlaß, Zweifel am Sinn des Wählens, neue Identität und zunehmende Individualisierung. Damit dürften Instanzen wie Kirche, Vereine, Familien und Parteien an Einfluß verloren haben.

Die Wahlbeteiligung hängt schließlich auch von der Bedeutungshierarchie der verschiedenen Wahlebenen für die Bürger ab. So stuften im November/Dezember 1991 aufgrund einer Untersuchung des Instituts für angewandte Sozialforschung (INFAS), veröffentlicht von Karl Starzacher, rund 85 % der Bürgerinnen und Bürger der alten Bundesländer die Kommunalwahlen, 91 % die Landtagswahlen, 96 % die Bundestagswahlen, aber nur 51 % die Eurowahlen als wichtig bzw. sehr

**Anteil der Stimmen der Parteien und Nichtwähler an den Wahlberechtigten bei Wahlen im Saarland**

Jahr	Wahl- berechtigte insges.	Darunter Stimmabgabe für						Nichtwähler		
		CDU und SPD			übrige Parteien					
		%								
	Anzahl	BW	LW	EW	BW	LW	EW	BW	LW	EW
1983	841 073	79,3	-	-	10,2	-	-	9,4	-	-
1984	843 657	-	-	64,8	-	-	10,4	-	-	21,6
1985	844 038	-	72,2	-	-	11,3	-	-	15,0	-
1987	847 217	72,7	-	-	13,1	-	-	12,7	-	-
1989	842 646	-	-	61,0	-	-	15,4	-	-	21,1
1990	842 754	-	72,3	-	-	10,0	-	-	16,8	-
1990	848 363	74,9	-	-	9,0	-	-	14,9	-	-
1994	838 901	-	-	56,2	-	-	14,9	-	-	25,9
1994	835 686	-	72,5	-	-	9,9	-	-	16,5	-
1994	838 131	69,2	-	-	11,3	-	-	16,5	-	-

wichtig ein. Diese Ergebnisse spiegeln sich auch in den entsprechenden Wahlbeteiligungsergebnissen und der Zahl der gültigen Stimmen wieder. So lag z. B. die Wahlbeteiligung im Saarland bei den "Hauptwahlen" Bundestags- und Landtagswahl um 9,4 Punkte höher als bei der Europawahl und um 9,5 bzw. 9,6 Punkte über der Gemeinderatswahl bzw. Kreistagswahl, die damit den Charakter von Nebenwahlen hatten. Bei diesen ganzen Überlegungen muß allerdings immer wieder bedacht werden, daß es auch eine legitime Entscheidung des einzelnen Wahlberechtigten ist, sich politisch nicht zu beteiligen.

In diesem Zusammenhang ist zu beobachten, daß mit einer Erhöhung des Nichtwähleranteils eine geringer werdende Konzentration der Stimmenanteile auf CDU und SPD und eine Zunahme des Anteils der Stimmen für die übrigen Parteien einhergeht.

Wie aus obiger Tabelle hervorgeht, ist bis auf die Landtagswahlen die Stimmenausschöpfung der großen Parteien CDU und SPD im Land - gemessen an den Wahlberechtigten insgesamt - bei den letzten Wahlen deutlich zurückgegangen. Schöpften CDU und SPD bei der Bundestagswahl 1983 immerhin 79,3 % des Stimmenpotentials aus, so wurden sie 1994 nur noch von 69,2 % der Wahlberechtigten gewählt. Der Anteil der übrigen Parteien erhöhte sich von 10,2 % auf 11,3 %, während der Anteil der Nichtwähler von 9,4 % auf 16,5 % anstieg.

Aus der Wahlbeteiligung allein sind noch nicht vollständig die nicht wirksamen Stimmen bei einer Wahl ableitbar. Nicht in die Berechnung gehen daneben auch die ungültigen Stimmen

sowie die Stimmen der Parteien ein, die keine 5 % der gültigen Stimmen erhalten haben.

Unter Berücksichtigung dieses Wähleranteils ergibt sich folgendes Bild:

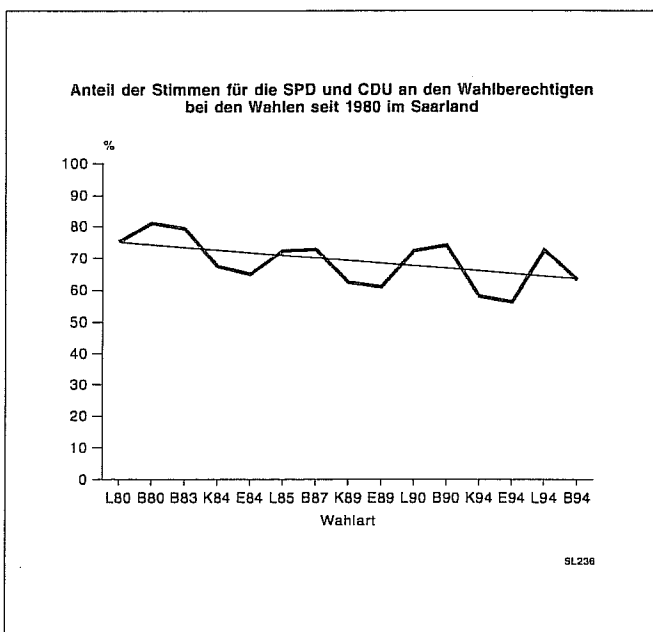
Die Zahl der Nichtwähler stieg bei der Bundestagswahl von 9,4 % im Jahr 1983 auf 16,5 % 1994, bei der Landtagswahl von 15,0 % 1985 auf 16,5 % 1994. Auf einem höheren Niveau bewegen sich die Anteile bei den übrigen Wahlen. Die Nichtwählerschaft bei der Europawahl stieg von 21,6 % in 1984 auf 25,9 % 1994, bei der Kreistagswahl von 21,4 % 1984 auf 26,1 % 1994 und bei der Gemeinderatswahl von 21,2 % 1984 auf 26 % 1994.

Addiert man nun zu diesen Nichtwählern die ungültigen Stimmen, die sich zwischen 0,8 und 3,1 % bewegen, sowie die Anteile der Parteien, die die 5 %-Grenze nicht erreicht haben, so kommt ein Wert für die nicht wahlrelevanten Stimmen zustande, der bei den Wahlen 1994 zwischen 22,9 % bei der Landtagswahl und 37,9 % bei der Europawahl lag. Hauptursache für die Ungültigkeit sind mit einem Anteil von 64,6 % leere und durchgestrichene Stimmzetteln. Damit wäre die "Partei" der nicht wahlwirksamen Stimmen bei der Landtagswahl drittstärkste und bei der Europawahl sogar zweitstärkste Kraft geworden.

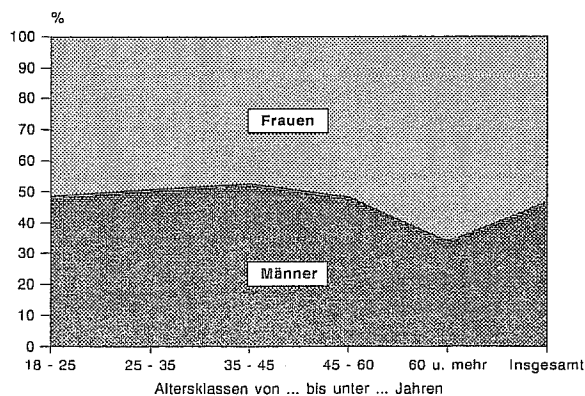
Betrachtet man allein die Zunahme bei den sog. Splitterparteien, d. h. also bei den Parteien ohne SPD, CDU, FDP und Grüne, so stieg ihre Zahl in den vergangenen Jahren stark an und ihr Anteil vergrößerte sich bei der Bundestagswahl von 1,1 % im Jahre 1976 auf 3,9 % in 1994 und bei der Landtagswahl von 1,7 % auf 4,4 % im gleichen Zeitraum. Allein bei der Bundestagswahl kandidierten im Bundesgebiet 41 Parteien, davon 12 im Saarland. Bei der Landtagswahl stellten sich 14 Parteien zur Wahl.

Die repräsentative Wahlstatistik liefert zusätzliche Informationen zur sozialen Struktur der Nichtwähler, zu der der Wahlforscher Michael Eilfort bemerkt: "Frauen neigen eher zur Wahlenthaltung als Männer. Junge Leute und Senioren eher als "Mittelalter", Protestanten eher als Katholiken. Die Stadt beteiligt sich im geringeren Maße als das Land. Menschen mit geringerem Sozialstatus und Randgruppen sind teilnahmeloser als angesehene, integrierte Bürger mit hohem Bildungsabschluß, Einkommens- und Lebensniveau."

Bei den Wahlen des Jahres 1994 wurde eine repräsentative Wahlstatistik für die Europa- und Landtagswahl durchgeführt, an deren Ergebnissen obige Aussage teilweise überprüft werden kann.



Anteil der Geschlechter an den Nichtwählern  
in den einzelnen Altersgruppen bei der Landtagswahl 1994



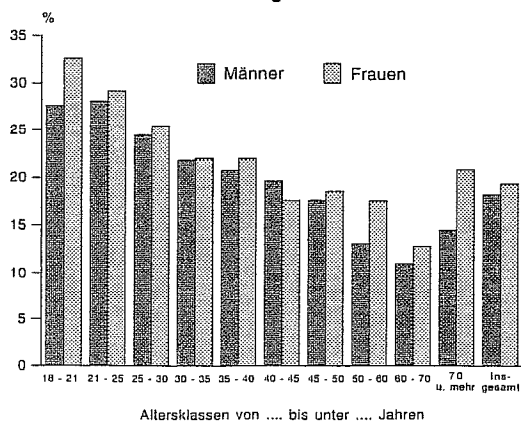
SL237

So beteiligten sich im Saarland bei der Europawahl 1994 nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik 18,7 % sowohl der Frauen als auch der Männer nicht an der Wahl. Bei der Landtagswahl 1994 machten 19,3 % der weiblichen und 18,2 % der männlichen Wahlberechtigten nicht von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Ein Abgleich mit den Altersstufen ergibt folgendes Bild:

Die stärkste Wahlenthaltung war bei der Landtagswahl bei den 18- bis unter 25jährigen festzustellen, 29,1 % verweigerten sich oder zeigten kein Interesse. Bei der Europawahl wurde die

Nichtwähler nach Alter und Geschlecht  
bei der Landtagswahl 1994



SL238

niedrigste Wahlbeteiligung mit 63,2 % in der Klasse der 25- bis unter 35jährigen ermittelt. Am wahleifrigsten zeigte sich bei der Landtagswahl die Altersklasse der 45- bis unter 60jährigen mit nur 14,6 % Nichtwählern und bei der Europawahl die der über 60jährigen mit nur 22,9 %.

Zur Vervollständigung des Bildes sollen noch die Ergebnisse der Briefwähler aufgezeigt werden. Die Teilnahme am Wahlscheitern erfolgte bei der Bundestags- und Landtagswahl am 16. Oktober 1994 mit einem hohen Anteil an Briefwählern. Dieses war vor allem bedingt durch die am Wahlwochenende beginnenden Herbstferien im Saarland.

So gaben bei der Bundestagswahl 15,8 % (+ 4,7 Punkte gegenüber der letzten Wahl) der Wählerinnen und Wähler ihre Stimme per Brief ab, bei der Landtagswahl waren es 15,6 % (+ 4,3 Punkte). Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik ließen sich zur Landtagswahl 14,3 % der Wahlberechtigten einen Wahlschein ausstellen. Damit machten etwa 90 % der Wahlscheininhaber von der Briefwahl Gebrauch.

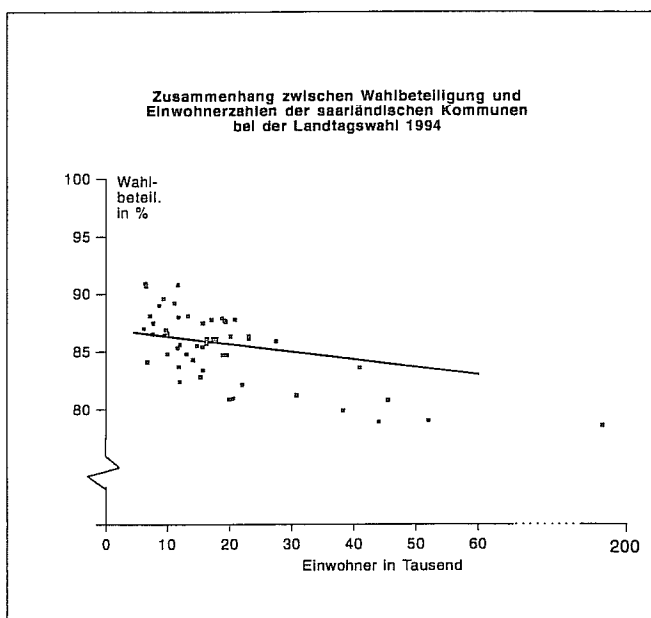
#### 4. Regionale Aspekte der Wahlbeteiligung

Im Saarland erreichte die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1994 mit 83,5 % den höchsten Wert aller Bundesländer. Ebenso hoch fiel auch die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl aus. Diese Ergebnisse bewirkten zwar bei der Bundestagswahl einen Verlust von 2,2 Punkten, bei der Landtagswahl aber eine Steigerung von 0,3 Punkten. 83,5 % Wahlbeteiligung bedeuten die höchste Beteiligungsquote auf Länderebene seit den Wahlen im Saarland und Berlin vom 10. März 1985. Noch nie gingen aber bei einer Bundestagswahl so wenige der saarländischen Wahlberechtigten zur Urne wie 1994.

Positiv ist anzumerken, daß der Wahlkreis St. Wendel bei der Bundestagswahl 1994 die höchste Wahlbeteiligung aller Wahlkreise in ganz Deutschland erzielte. 87,1 % aller Stimmberechtigten gingen hier zur Urne.

In den einzelnen Gemeinden des Landes lag die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl zwischen 90,7 % und 78,6 % und bei der Landtagswahl zwischen 90,9 % und 78,6 %. Die höchsten Beteiligungsquoten wurden für beide Wahlen in Weiskirchen und die niedrigsten in Saarbrücken, gefolgt von den übrigen Städten des Landes, ermittelt. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Wahlbeteiligungsanteil in den Gemeinden beträgt bei der Bundestagswahl 12,1 Prozentpunkte - sie hat sich damit gegenüber 1990 leicht erhöht - und bei der Landtagswahl 12,3 Prozentpunkte, was eine leichte Verringerung bedeutet.

41 Gemeinden lagen bei den Wahlen am 16. Oktober 1994 über dem Landesdurchschnitt von 83,5 %. Unterdurchschnittliche Beteiligungsquoten wurden in den größeren Städten wie Saarbrücken, Völklingen, Homburg, Neunkirchen und Saarlouis erreicht, die zusammen mehr als 360 000 Wahlberechtigte, das sind über 40 % aller saarländischen Wahlberechtigten, beheimateten.



Damit wurde die alte Wahlweisheit bestätigt, daß bei größer werdenden Gemeinden die Wahlbeteiligung tendenziell sinkt.

Dies bestätigt auch der Korrelationskoeffizient von  $r = -0,56$  zwischen der Wahlbeteiligung und der Einwohnerzahl der saarländischen Kommunen.

Auch beim Vergleich der Wahlbeteiligung mit den Ergebnissen der Parteien zeigt sich, daß hohe bzw. niedrige Wahlbeteiligung gravierende Auswirkungen auf das Abschneiden der verschiedenen Parteien hat.

Um mögliche Zusammenhänge zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und dem Abschneiden der Parteien analysieren zu können, werden im folgenden Korrelationen zwischen der Wahlbeteiligung und den Stimmenanteilen der Parteien für die einzelnen Parteien gebildet.

Analysiert man die Wahlbeteiligung und die Stimmenanteile der CDU bei der Landtags- bzw. Bundestagswahl, so ergibt sich im Zusammenspiel beider Werte für die saarländischen Gemeinden ein Korrelationskoeffizient von 0,55 bzw. 0,57. Dies bedeutet, daß die Wahlbeteiligung und die Stimmenanteile der CDU in einem guten Zusammenhang stehen und zwar derart, daß je höher die Wahlbeteiligung war, auch die Stimmenanteile der CDU angewachsen sind.

Für die SPD zeigt sich bei den Wahlen in der Größenordnung kein so eindeutiger Wert. Das Vorzeichen zeigt eine negative Richtung an. Das besagt, daß mit steigender Wahlbeteiligung die Stimmenanteile der SPD fallen. Korrelationskoeffizienten von -0,32 und -0,34 sprechen dafür.

## 5. Zusammenfassung

Das Jahr 1994 hat keinen Durchbruch, geschweige denn einen Höhepunkt in der Wählermobilisierung gebracht. Die Ergebnisse waren eher als schwach einzuordnen. Aber dennoch hat sich das Parteiensystem der Bundesrepublik als stabiler und elastischer erwiesen als viele Diagnosen und Prognosen angenommen haben. Dies kann man als Erkenntnis, die am Ende des Superwahljahres steht, verbuchen.

Die Wahlen des Jahres 1994 fanden, betrachtet man den internationalen Vergleich, in der Bundesrepublik und insbesondere im Saarland, auf einem immer noch hohen Beteiligungsniveau statt. Angesichts einer Wahlbeteiligung von über 80 % bei der letzten Landtags- bzw. Bundestagswahl hat die Befürchtung, daß die Nichtwähler stärkste "Partei" werden, für das Saarland trotz rückläufiger Beteiligungsquoten keine Berechtigung.

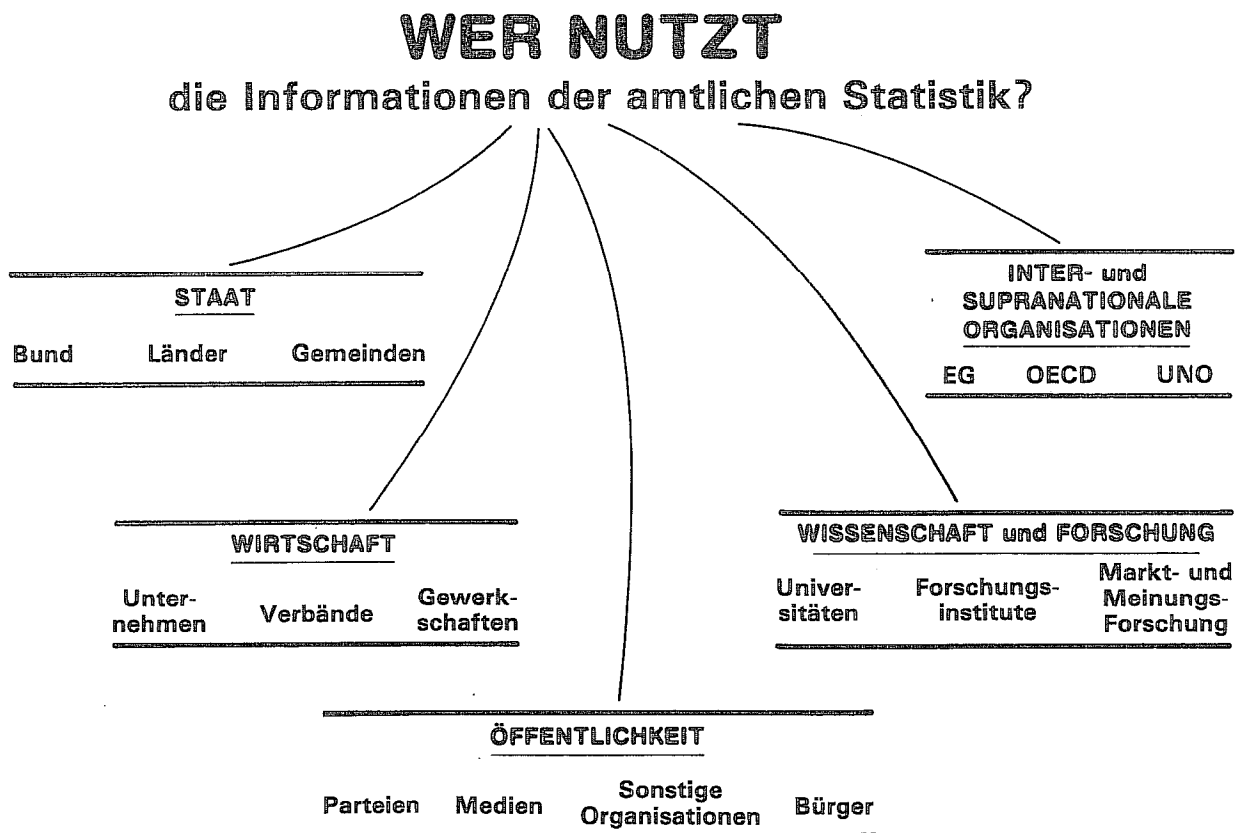
Man sollte die sinkende Wahlbeteiligung in erster Linie als einen Anpassungsprozeß an die Wahlbeteiligungsquoten anderer Demokratien werten. So besagt, man denke an die Schweiz und die USA, eine niedrige Wahlbeteiligung noch nichts über das Funktionieren eines politischen Systems aus. Die Zunahme der Nichtwähler ist sicher in Teilen ein Krisensymptom, aber auch der Ausdruck einer "Normalisierung". Wahlforscher vermuten, daß sich Deutschland an niedrige Beteiligungswerte gewöhnen muß.

**Johannes Barth**  
Dipl.-Mathematiker

## Literatur

1. Eilfort, Michael: Die Nichtwähler, in: Bürger im Staat, Wahlverhalten, Stuttgart 1991
2. Eilfort, Michael: Die Nichtwähler. Wahlenthaltung als Form des Wahlverhaltens, Studien zur Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, Band 24, Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn 1994
3. Feist, Ursula: Nichtwähler 1994, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 51-52/94
4. Schultze, Rainer-Olaf: Aus Anlaß des Superwahljahres: Nachdenken über Konzepte und Ergebnisse der Wahlsoziologie in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (Z Parl), (1994) 3.
5. Starzacher, Karl u. a. (Hrsg.): Protestwähler und Wahlverweigerer, Krise der Demokratie? Bund-Verlag, Köln 1992





## Mittleres Verbraucherpreisniveau in Saarbrücken

Zur Ermittlung des Verbraucherpreisniveaus in der Bundesrepublik Deutschland wurde im September und Oktober 1993 ein zwischenörtlicher Preisvergleich in 50 Städten durchgeführt. Zuletzt hatte eine solche statistische Erhebung in 31 Städten im alten Bundesgebiet 1978 stattgefunden. Für das Saarland gehörte Saarbrücken zu den ausgewählten Orten.

### Wohlstandsgefälle aufzeigen

Ziel der Erhebung war es, die Lebenshaltungskosten der 50 untersuchten Städte miteinander zu vergleichen. Mögliche Wohlstandsgefälle innerhalb des Landes sollen aufgezeigt werden, gerade auch im Hinblick auf die immer noch "neuen Länder", für die eine Angleichung der Lebensverhältnisse an das Niveau der "alten Länder" angestrebt wird. Darüber hinaus dient ein solcher zwischenörtlicher Preisvergleich auch zur Bestimmung neuer Kaufkraftparitäten zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, wenn über die Nominal Einkommen und das ermittelte Verbraucherpreisniveau die Höhe des Realeinkommens festgestellt werden kann.

### 350 Preisrepräsentanten erhoben

Insgesamt wurden etwa 350 Erhebungspositionen als Preisrepräsentanten verwendet. Sie wurden zusammengefaßt zur Gesamtlebenshaltung und diese wiederum unterteilt in:

- Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren
- Bekleidung, Schuhe
- Energie ohne Kraftstoffe, Wasser
- Haushaltsführung
- Gesundheit, Körperpflege
- Verkehr, Nachrichten
- Bildung, Unterhaltung
- Sonstige Güter.

In jeder dieser Gruppen wurde dann eine Unterscheidung von "regionalen Gütern" und "übrigen Gütern" vorgenommen. Zu den regionalen Gütern gehörten neben Frischwaren solche Dienstleistungen, die nicht bundesweit oder überregional angeboten werden. Dazu zählen z. B. die Leistungen örtlicher Handwerker, Friseure, Gaststätten, Hotels, Gas-, Wasser- und Stromversorgung, Krankenhausdienste.

Auswahlkriterium für die Verwendung der Güter war deren Bedeutung im Verbrauch der Haushalte, die aus den Gewichtungen im Rahmen der laufenden Preisstatistik abgeleitet wurde.

Um möglichst exakte Vergleiche zwischen den Städten ermitteln zu können, mußten die Güterbeschreibungen sehr detailliert sein. Im Falle von Markenartikeln war dies einfach möglich, bei "no-name-Produkten" war die inhaltliche Beschreibung der Güter schwieriger. Leider mußte auf die Ermittlung von privaten Wohnungsmieten verzichtet werden, da diese als homogenes Gut nicht in allen Berichtsgemeinden auffindbar und vergleichbar sind. Zudem erfolgten die Preiserhebungen nur in bestimmten Geschäftstypen:

Warenhaus (z.B. Karstadt, Kaufhof ...)

Verbrauchermarkt (z.B. Real, Hela ...)

Supermarkt (z.B. Edeka, Zebra ...)

Discounter (z.B. Plus, Aldi...)

Fachhandel (z.B. Metzgereien, Obst- und Gemüseläden...)

### Saarbrücken mit 100 Indexpunkten

In Analogie zum Laspeyres-Index zur Ermittlung der Preisindizes für die Lebenshaltung wurde Bonn als Basisort ("Basisjahr") gleich 100 Indexpunkte gesetzt und das Preisniveau der restlichen 49 Städte auf Bonn bezogen.

Das Resultat für einige ausgesuchte Städte lautete in Indexpunkten:

München	104	Heidenheim	99
Westberlin	103	Passau	99
Frankfurt	103	Pirmasens	98
Hamburg	102	Stendal	93
Stuttgart	102	Greifswald	91
Mainz	102	Bautzen	91
Saarbrücken	100		

Die Mehrzahl der Städte lag im mittleren Bereich mit 98 bis 100 Indexpunkten, darunter auch Saarbrücken mit genau 100. 104 Indexpunkte bedeuten dabei, daß das Verbraucherpreisniveau der Stadt München um 4 % höher liegt als das Bonns. Bautzen weist dagegen ein um 9 % günstigeres Angebot an Gütern des täglichen Bedarfs auf.

Ebenso kann man nach dieser Berechnungsmethode des Verbraucherpreisniveaus jede andere betrachtete Stadt als Basisort (= 100) wählen. Das Ergebnis dieser Berechnung für Saarbrücken kann am besten im Vergleich mit nahegelegenen Städten ähnlicher Größenordnung dargestellt werden. Hierzu eignen sich die beiden in die Erhebung einbezogenen Städte in Rheinland-Pfalz: Pirmasens und Mainz. Der Vergleich der drei Städte zeigt, daß in Pirmasens die Verbraucherpreise etwas niedriger, in Mainz dagegen etwas höher liegen als in Saarbrücken: Pirmasens erreichte für die Gesamtlebenshaltung einen Wert von 97,9, Mainz von 102,7 (vgl. die Tabelle im Anhang).

Bedeutsam wird der Unterschied in den Lebenshaltungskosten aber erst - und das wurde bundesweit ähnlich ermittelt - im Bezug auf die Preise regionaler Güter. Setzt man die Ausgaben für bestimmte regionale Güter in Saarbrücken mit 100,-- DM an, so muß man in Pirmasens und Mainz die folgenden Beträge zum Erwerb der selben Gruppen von Verbrauchsgütern ausgeben:

	Pirmasens DM	Mainz DM
für Nahrungsmittel, Getränke		
Tabakwaren	97,60	104,50
für Verkehr, Nachrichten	83,70	104,20
für Haushaltsführung	92,10	106,10
für Gesundheit, Körperpflege	84,60	100,00
für Bildung, Unterhaltung	90,10	97,80

Auch für andere Gütergruppen ergaben sich deutliche Preisunterschiede zwischen den Städten, die allerdings durch mangelnde Verfügbarkeit der Güter in einigen Städten in ihrer Aussagekraft beeinträchtigt wurden. So waren z.B. in der Gruppe Bekleidung und Schuhe viele Güter nicht in allen Städten vorrätig, so daß "Produkte ähnlicher Qualität" als Ersatz dienen mußten. Gleiches gilt auch für die Gruppen Energie, Wasser und Verkehr, Nachrichten, bei denen aufgrund der Vorgaben hinsichtlich der Leistungsbeschreibung, z.B. der Energietarife oder der Wasserpreise je Einheiten, nicht in allen Städten homogene Güter zu ermitteln waren.

## Fazit

Der zwischenörtliche Preisvergleich hat das höhere Preisniveau der Großstädte wie z. B. München, Westberlin oder auch Frankfurt ebenso deutlich aufzeigen können wie die etwas unterhalb Bonns liegenden Lebenshaltungskosten klei-

nerer Städte, so z.B. Pirmasens, Gießen oder Kassel. Besonders deutlich zeigte sich das niedrigere Verbraucherpreisniveau aber erst in Städten der früheren DDR, was dem "Aufschwung Ost" sicherlich förderlich ist.

**Hans Joachim Tinnes**

Diplom-Kaufmann

Diplom-Soziologe



## VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STAEDTEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993 NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWAELHTEN GUETERGRUPPEN

FRUEHERES BUNDESGBEIT, GEMEINDEN UNTER 100000 EINWOHNERN

BASISWAEUGUNG = BUNDESGBEIT/INSGESAMT

SAARBRUECKEN = 100

	WAEUGUNG	CUX HAVEN	FRIEDR HAFEN	FULDA	GIESSEN	HEIDEN HEIM	HER FORD	NORD HORN	PASSAU	PIRMA SENS	UNNA	WEIDEN	DURCH- SCHNITT
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MIETE) REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	1000.000 321.826 678.174	98.1 93.6 100.3	99.3 96.0 100.8	98.6 94.5 100.6	99.0 94.7 101.1	99.6 96.0 101.3	97.9 94.1 99.7	95.2 86.7 99.2	99.4 94.4 101.7	97.9 91.3 101.1	98.2 96.2 99.2	97.6 91.2 100.7	98.3 93.5 100.5
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW. REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	259.405 124.559 134.846	101.7 100.7 102.8	97.9 94.2 101.4	95.2 90.5 99.6	101.3 95.9 106.3	101.1 96.1 105.8	97.6 94.4 100.6	95.8 89.1 101.9	100.4 97.8 102.8	100.2 97.6 102.6	99.1 96.8 101.2	96.0 89.9 101.6	98.8 94.8 102.4
BEKLEIDUNG, SCHUHE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	77.626 1.167 76.459	104.6 106.8 104.6	103.4 113.4 103.3	104.2 118.1 104.0	103.3 115.1 103.1	101.7 125.7 101.3	102.6 105.1 102.5	100.6 108.3 100.4	103.5 110.3 103.4	105.4 108.1 105.3	102.1 105.5 102.6	102.6 101.1 102.6	103.1 110.7 103.0
ENERGIE O. KRAFTST., WASSER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	83.191 63.077 20.114	89.0 87.8 92.4	100.8 95.7 116.8	96.3 94.8 100.9	94.4 93.0 98.5	96.7 93.2 101.7	89.5 87.4 96.3	84.2 82.5 89.4	96.2 88.2 121.0	94.1 91.5 102.1	104.3 106.0 98.7	95.6 92.9 103.8	94.6 92.1 102.5
HAUSHALTSFUEHRUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	82.955 12.911 70.044	101.6 91.5 103.4	104.2 98.2 104.1	105.0 98.2 106.2	101.7 95.9 102.8	106.5 103.2 108.7	103.5 99.5 104.3	100.3 88.7 103.4	104.3 100.3 105.0	102.2 92.1 104.0	101.5 99.5 101.9	105.5 100.1 106.5	103.3 97.8 104.3
GESUNDHEIT, KOERPERPFLEGE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	48.319 29.826 18.493	92.0 85.2 103.0	97.3 95.5 100.2	93.6 93.2 104.7	94.0 89.2 101.8	95.7 91.7 102.0	93.2 88.7 100.4	88.3 80.8 100.5	93.8 88.7 101.8	91.1 84.6 101.5	93.8 88.6 100.4	93.8 88.9 101.7	93.7 88.7 101.6
VERKEHR, NACHRICHTEN REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	237.806 42.131 195.675	97.2 94.4 97.9	96.4 88.4 98.1	96.9 92.7 97.8	97.5 96.7 97.6	96.8 91.8 97.8	100.3 110.5 98.1	94.9 89.4 96.1	98.6 99.2 98.5	95.8 83.7 98.4	94.2 86.3 95.9	95.5 83.3 98.2	96.7 92.4 97.7
BILDUNG, UNTERHALTUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	124.997 29.782 95.215	98.3 89.6 101.0	104.3 110.4 102.4	101.6 101.7 101.5	101.8 102.8 101.5	102.2 104.2 101.6	98.2 92.2 100.1	100.2 91.8 102.9	101.9 101.5 102.1	99.6 90.1 102.7	98.0 90.3 100.4	100.5 96.3 101.8	100.6 97.3 101.6
SONSTIGE GUETER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	85.701 18.373 67.328	92.5 83.7 94.9	95.1 96.3 94.7	101.1 110.6 98.5	93.2 80.6 96.6	95.5 100.4 94.2	93.1 84.7 95.4	91.3 76.5 95.3	92.3 74.8 97.0	91.2 76.7 95.2	96.9 98.6 96.4	96.4 100.1 95.4	94.4 89.4 95.8
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MIT EINHEITLICHEN PREISEN ANDERE WAREN ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	135.787 622.269 241.944	100.0 99.6 93.4	100.0 100.6 95.5	100.0 99.4 95.9	100.0 100.8 93.9	100.0 100.9 96.0	100.0 98.3 95.9	100.0 96.9 88.0	100.0 100.9 94.9	100.0 100.5 90.2	100.0 99.4 94.2	100.0 99.3 92.1	100.0 99.7 93.6
WAREN ZUSAMMEN DAVON GEBRAUCHSGUETER DIENSTLEISTUNGEN, REPARATUREN	730.342 349.357 380.985 269.658	99.6 100.3 99.0 94.1	100.5 99.9 101.1 95.9	99.5 101.3 97.8 96.3	100.7 100.5 100.9 94.5	100.8 100.1 101.5 96.4	98.5 99.7 97.4 96.3	97.4 98.4 96.4 89.2	100.8 100.7 100.9 95.5	100.4 101.0 99.8 91.2	99.5 100.3 100.8 94.8	99.4 100.4 98.4 92.9	99.7 100.1 99.4 94.3
GUETER MIT ADMIN. DARUNTER STROM GAS WASSER SONSTIGE GUETER	179.176 11.946 11.357 19.774 820.824	91.6 102.8 101.6 67.2 99.6	97.3 101.0 100.4 84.6 99.7	94.4 93.9 100.7 100.2 99.5	93.3 91.6 87.2 98.6 100.3	95.7 101.0 98.0 77.7 100.4	92.4 92.1 86.0 89.7 99.1	88.1 87.7 84.1 73.2 96.7	92.6 105.1 95.5 56.8 100.9	92.0 95.2 96.4 82.9 99.2	98.5 100.8 124.0 98.1	94.1 107.8 127.8 48.8	93.6 98.1 81.4 99.3

VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STAEDTEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993  
NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWAELHTEN GUETERGRUPPEN

FRUEHERES BUNDESGBEIT, GEMEINDEN MIT 100000 BIS UNTER 400000 EINWOHNERN

BASISWAEGUNG = BUNDESGBEIT/INSGESAMT

SAARBRUECKEN = 100

	WAEGUNG	AACHEN	BONN	BRAUN FREIBURG SCHWEIG BRSG.	KARLS RUHE	KASSEL	KIEL	MAINZ	REGENS BURG	SAAR BRUECKEN	SIEGEN	WUERZ BURG	DURCH SCHNITT
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MUELE) REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	1000.000 321.826 678.174	98.3 95.5 99.7	100.3 98.5 101.2	99.2 98.3 99.7	100.9 101.8 100.5	101.5 102.2 101.1	99.4 97.5 100.2	100.7 100.5 100.8	102.7 104.6 101.8	99.6 96.6 101.0	100.0 100.0 100.0	98.7 96.3 99.9	100.1 99.1 100.5
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW. REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	259.405 124.559 134.846	99.1 95.7 102.3	101.2 97.5 104.7	100.5 99.3 101.6	100.0 98.2 101.6	104.3 104.3 104.2	99.4 95.8 102.8	105.1 103.2 106.9	105.1 104.5 105.7	100.5 97.4 103.4	100.0 100.0 100.0	99.0 94.6 103.0	101.0 98.8 103.1
BEKLEIDUNG, SCHUHE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	77.626 1.167 76.459	101.5 97.4 101.6	101.8 104.9 101.7	103.2 112.5 103.1	103.8 132.1 103.4	102.1 110.2 102.0	103.7 134.1 103.2	100.4 111.0 100.2	101.2 104.8 101.2	100.0 103.8 100.0	100.0 100.0 100.0	98.9 102.9 98.8	101.6 112.1 101.4
ENERGIE O. KRAFTST., WASSER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	83.191 63.077 20.114	89.2 88.3 91.9	90.2 88.7 95.0	92.1 89.1 101.4	103.5 100.7 112.4	93.5 89.8 105.0	97.4 98.0 95.5	96.5 97.1 94.6	106.4 106.9 104.7	100.0 96.5 111.0	100.0 100.0 100.0	96.1 96.0 96.6	107.1 108.8 100.8
HAUSHALTSFUEHRUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	82.955 12.911 70.044	103.5 99.2 104.3	105.1 100.5 106.0	102.4 101.6 102.5	103.4 95.2 104.9	106.3 107.0 107.0	104.2 109.5 103.3	103.4 101.9 103.7	105.2 106.1 105.1	104.3 98.1 105.5	100.0 100.0 100.0	105.0 102.9 105.4	103.7 96.7 104.1
GESUNDHEIT, KOERPERPFLEGE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	48.319 29.826 18.493	93.0 87.2 102.5	95.8 91.7 102.5	98.6 96.1 102.6	95.8 92.6 101.0	98.2 94.1 104.7	93.0 87.8 101.5	98.6 94.5 105.4	101.2 100.0 103.3	94.8 90.1 102.3	100.0 100.0 100.0	97.5 95.7 100.4	91.1 84.1 102.4
VERKEHR, NACHRICHTEN REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	237.806 42.131 195.675	95.6 95.7 95.6	99.8 104.4 98.8	97.0 98.1 96.7	99.2 108.2 97.3	99.1 104.5 97.9	97.8 100.8 97.2	98.1 99.2 97.8	100.2 104.2 99.4	96.4 87.2 98.4	100.0 100.0 100.0	97.3 99.6 98.9	98.2 97.9 97.8
BILDUNG, UNTERHALTUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	124.997 29.782 95.215	101.4 101.6 101.3	100.8 102.8 100.2	101.1 102.0 100.9	102.5 109.1 100.5	101.7 105.5 100.5	99.5 97.3 100.2	98.3 96.4 98.9	101.5 97.8 102.6	102.6 109.1 100.5	100.0 100.0 100.0	100.0 95.9 101.3	101.6 101.9 100.6
SONSTIGE GUETER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	85.701 18.373 67.328	102.8 118.1 98.6	104.7 127.7 98.4	99.6 117.7 94.7	101.3 120.5 96.1	103.7 132.4 95.8	100.1 105.6 98.6	100.9 112.0 97.9	100.7 116.3 96.5	98.5 102.9 97.3	100.0 100.0 100.0	97.1 97.8 96.9	100.9 111.9 97.4
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MIT EINHEITLICHEN PREISEN ANDERE WAREN ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	135.787 622.269 241.944	100.0 98.4 97.1	100.0 100.5 100.1	100.0 98.4 100.9	100.0 101.2 100.7	100.0 100.7 104.4	100.1 100.0 97.4	100.0 101.3 99.4	100.0 103.9 101.3	100.0 101.1 95.3	100.0 100.0 100.0	100.0 99.2 97.0	100.0 100.5 99.2
WAREN ZUSAMMEN DAVON GEBRAUCHSGUETER VERBRAUCHSGUETER DIENSTLEISTUNGEN, REPARATUREN	730.342 349.357 380.985 269.658	98.7 99.4 98.0 97.4	100.4 101.4 99.5 100.1	98.6 98.8 98.5 100.8	101.0 100.2 101.8 100.7	100.6 100.0 101.1 104.0	100.0 99.4 100.5 97.7	101.1 99.4 102.7 99.5	103.3 100.9 105.5 101.1	101.0 100.9 101.8 95.8	100.0 100.0 100.0 100.0	99.3 99.3 99.4 97.2	100.6 99.3 101.8 97.3
GUETER MIT ADMIN. PREISEN DARUNTER STROM GAS WASSER SONSTIGE GUETER	179.176 31.946 11.357 19.774 820.824	95.2 86.3 83.9 94.1 99.0	94.3 87.7 84.8 86.7 101.7	93.6 87.6 92.2 80.6 100.5	99.1 117.4 114.6 65.7 101.3	96.2 101.3 95.7 67.8 102.6	96.5 91.4 101.0 104.0 100.0	97.5 108.4 83.7 88.7 101.4	102.0 91.4 92.2 140.4 102.9	95.3 110.3 88.1 79.2 100.5	100.0 100.0 100.0 100.0 100.0	96.4 87.8 111.1 99.3 99.3	99.2 107.5 132.6 97.1 99.8

VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STAEDTEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993  
NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWAHLTEN GUETERGRUPPEN  
FRUEHERES BUNDESGEBIET, GEMEINDEN MIT 40000 BIS UNTER 1 MIO. EINWOHNERN  
BASISWAEGUNG = BUNDESGEBIET/INSGESAMT SAARBRUECKEN = 100

	WAEGUNG	BREMEN	DUESSELDORF	ESSEN	FRANKFURT AM MAIN	HANNOVER	MUERNBERG	STUTTGAERT	DURCH- SCHNITT
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MIETE) REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	1000.000 321.826 678.174	99.2 100.1 98.7	100.9 103.2 99.8	99.5 98.5 98.6	103.2 106.5 101.6	100.8 102.4 100.1	101.1 102.2 100.5	102.5 105.7 101.0	101.0 102.8 100.2
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW. REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	259.405 124.559 134.846	98.8 99.1 98.5	101.0 100.2 101.7	99.6 97.1 101.9	106.1 104.9 107.2	100.5 98.7 102.2	99.5 97.9 101.0	104.2 104.0 104.3	101.4 100.3 102.4
BEKLEIDUNG, SCHUHE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	77.626 1.167 76.459	103.2 113.8 103.1	100.9 102.4 100.9	100.6 101.9 100.6	102.8 120.7 102.5	101.5 122.3 101.2	99.3 120.5 99.0	102.1 132.7 101.7	101.5 116.3 101.3
ENERGIE O.-KRAFTST., WASSER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	83.191 63.077 20.114	94.6 92.9 99.7	96.0 99.1 86.4	98.8 103.7 87.4	98.4 96.2 105.1	97.6 96.8 100.8	103.2 97.6 120.6	105.4 102.6 114.1	99.3 98.4 102.0
HAUSHALTSUEHRUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	82.955 12.911 70.044	101.6 104.6 101.1	103.0 97.5 104.1	102.4 96.1 103.6	105.2 109.7 104.4	102.5 98.4 103.2	102.7 105.1 102.3	105.7 104.7 105.9	103.3 104.7 103.5
GESUNDHEIT, KOERPERPFLEGE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	48.319 29.826 18.493	99.4 97.9 101.8	97.6 94.9 102.0	93.6 89.3 100.6	101.1 101.3 100.8	99.9 98.8 101.7	97.9 95.1 102.4	99.4 97.0 103.4	98.4 96.4 101.8
VERKEHR, NACHRICHTEN REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	237.806 42.131 195.675	97.2 103.6 95.8	99.4 113.2 96.5	98.8 109.5 98.6	98.9 110.0 96.5	100.0 115.6 96.7	101.4 113.6 98.8	98.2 104.3 96.9	99.1 110.0 96.8
BILDUNG, UNTERHALTUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	124.997 29.782 95.215	100.2 99.4 100.5	102.4 100.4 103.0	98.8 91.5 101.1	103.9 104.7 103.6	102.6 105.9 101.6	101.6 103.4 101.0	106.3 121.4 101.6	102.3 103.8 101.8
SONSTIGE GUETER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	85.701 18.373 67.328	102.5 122.7 97.0	106.7 137.2 98.4	101.7 109.5 99.6	109.8 153.6 97.8	102.7 118.2 98.5	103.8 126.6 97.5	99.9 118.3 94.9	103.9 126.6 97.7
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MIT EINHEITLICHEN PREISEN ANDERE WAREN ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	135.787 622.269 241.544	100.0 98.2 101.3	100.0 100.1 103.3	100.0 100.1 97.9	100.0 103.0 105.7	100.0 99.5 104.7	100.0 100.3 103.6	100.0 102.8 103.1	100.0 100.6 102.8
WAREN ZUSAMMEN DAVON GEBRAUCHSGUETER VERBRAUCHSGUETER DIENSTLEISTUNGEN, REPARATUREN	730.342 349.357 380.985 269.658	98.4 98.6 98.2 101.2	100.1 100.0 100.2 102.9	100.1 99.3 100.8 98.1	102.5 99.6 105.2 105.1	99.6 99.0 100.0 104.2	100.3 99.9 100.6 103.2	102.4 100.1 104.5 102.8	100.5 99.5 101.4 102.5
GUETER MIT ADMIN.-PREISEN DARUNTER STROM GAS WASSER SONSTIGE GUETER	179.176 31.646 11.357 19.774 820.824	95.7 96.0 82.4 94.1 99.9	99.2 99.6 98.8 98.6 101.2	99.3 87.7 100.4 131.5 99.6	97.5 100.0 94.3 104.4	99.6 95.4 102.2 101.1	99.0 103.2 100.2 87.1 101.5	99.8 103.7 107.2 98.6 103.1	98.6 97.9 96.3 100.5 101.6

VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STAEDTEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993  
NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWAELHTEN GUETERGRUPPEN

FRUEHERES BUNDESGBEIT, GEMEINDEN MIT 1 MIO. UND MEHR EINWOHNERN

BASISWAEGUNG = BUNDESGBEIT/INSGESAMT

SAARBRUECKEN = 100

	WAEGUNG	MUENCHEN	HAMBURG	BERLIN WEST	DURCH SCHNITT
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MIETE)	1000.000	104.0	102.1	103.2	103.1
REGIONALE GUETER	321.826	109.4	104.4	106.0	106.4
UEBRIGE GUETER	678.174	101.4	101.1	101.9	101.6
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW.					
REGIONALE GUETER	259.405	104.2	104.7	100.7	102.6
UEBRIGE GUETER	124.559	105.0	106.5	97.7	101.7
	134.846	103.4	103.1	103.5	103.4
BEKLEIDUNG, SCHUHE	77.626	100.9	102.0	106.2	103.8
REGIONALE GUETER	1.167	129.6	112.3	128.8	124.9
UEBRIGE GUETER	76.459	100.5	101.9	105.9	103.5
ENERGIE O. KRAFTST., WASSER	83.191	103.3	99.5	105.1	103.2
REGIONALE GUETER	63.077	98.3	99.4	106.6	102.7
UEBRIGE GUETER	20.114	118.9	99.5	100.7	105.0
HAUSHALTSFUEHRUNG	82.955	104.9	107.9	103.0	104.7
REGIONALE GUETER	12.911	108.9	120.2	100.2	107.4
UEBRIGE GUETER	70.044	104.2	105.6	103.5	104.2
GESUNDHEIT, KOERPERPFLEGE					
REGIONALE GUETER	48.319	102.0	100.5	105.0	103.2
UEBRIGE GUETER	29.826	100.5	97.0	103.4	101.1
	18.493	104.4	106.3	107.6	106.5
VERKEHR, NACHRICHTEN	237.806	101.0	97.1	101.5	100.3
REGIONALE GUETER	42.131	114.9	93.5	111.8	108.0
UEBRIGE GUETER	195.675	98.0	97.9	99.3	98.6
BILDUNG, UNTERHALTUNG	124.997	107.8	103.7	103.9	104.8
REGIONALE GUETER	29.782	124.3	113.0	107.0	112.8
UEBRIGE GUETER	95.215	102.6	100.7	102.9	102.3
SONSTIGE GUETER	85.701	110.1	103.9	109.3	108.1
REGIONALE GUETER	19.373	154.1	118.2	151.8	144.0
UEBRIGE GUETER	67.328	98.0	100.1	97.7	98.4
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MIT EINHEITLICHEN PREISEN	135.787	100.0	100.0	100.1	100.0
ANDERE WAREN	622.269	102.4	102.1	102.7	102.5
ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	241.944	110.2	103.3	106.5	106.6
WAREN ZUSAMMEN	730.342	102.1	101.8	102.3	102.1
DAVON GEBRAUCHSGUETER	349.357	99.7	100.3	101.4	100.7
DIENSTLEISTUNGEN, REPARATUREN	380.985	104.2	103.2	103.1	103.4
	269.658	109.2	103.0	103.8	105.9
GUETER MIT ADMIN. PREISEN	179.176	103.4	101.8	102.6	102.6
DARUNTER STROM	31.946	120.8	106.5	108.4	111.0
GAS	11.357	99.4	88.2	177.6	135.7
WASSER	19.774	61.3	94.4	62.7	70.3
SONSTIGE GUETER	820.824	104.1	102.2	103.4	103.3



VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STÄDTEEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993  
NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWÄHLTEN GÜTERGRUPPEN

NEUE BUNDES-LÄNDER, GEMEINDEN UNTER 100000 EINWOHNERN

BASISWAEGUNG = BUNDES-GEBIET/INSGESAMT

SAARBRÜCKEN = 100

	WAEUNG	BAUTZEN	EISENHUET TENSTADT	FREIBERG	GREIFS WALD	SCHWEDT/ ODER	STENDAL	SUHL	WITTEN BERG	DURCH SCHNITT
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MIETE)	1000.000	91.7	92.5	93.3	91.8	92.6	93.0	92.3	93.3	92.6
REGIONALE GUETER	321.826	80.4	81.2	84.5	78.9	81.1	81.4	80.5	82.8	81.3
UEBRIGE GUETER	678.174	97.1	97.9	97.5	97.9	98.1	98.5	98.0	98.3	97.9
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW.	259.405	88.3	94.1	91.3	81.3	91.6	90.3	89.2	91.4	90.9
REGIONALE GUETER	124.559	77.7	88.4	84.0	81.4	81.6	80.0	81.4	82.7	82.2
UEBRIGE GUETER	134.846	98.1	99.2	98.1	100.4	100.7	99.8	96.5	99.4	99.0
BEKLEIDUNG, SCHUHE	77.626	99.8	101.4	99.2	100.7	101.5	102.3	104.5	100.9	101.3
REGIONALE GUETER	1.167	103.1	84.5	71.4	91.3	96.0	77.9	85.9	78.4	86.1
UEBRIGE GUETER	76.459	99.7	101.7	99.7	100.8	101.6	102.7	104.8	101.2	101.5
ENERGIE O. KRAFTST., WASSER	83.191	98.7	84.2	101.3	84.5	89.8	92.4	96.7	94.3	92.7
REGIONALE GUETER	63.077	103.8	82.6	106.4	86.6	82.6	94.9	98.1	96.2	95.2
UEBRIGE GUETER	20.114	82.7	88.6	85.4	78.1	81.0	84.3	92.3	88.4	85.1
HAUSHALTSFUEHRUNG	82.955	97.2	98.3	98.1	97.0	98.0	97.4	99.3	98.5	98.0
REGIONALE GUETER	12.911	64.7	69.1	65.5	83.3	68.7	65.9	66.9	67.2	66.4
UEBRIGE GUETER	70.044	103.1	103.7	104.1	103.2	103.4	103.2	105.2	104.2	103.8
GESUNDEHEIT, KOERPERPFLEGE	48.319	77.0	78.2	82.0	81.9	79.3	79.8	78.8	77.0	79.3
REGIONALE GUETER	29.826	60.3	63.4	69.3	69.6	65.0	65.6	64.2	64.0	64.8
UEBRIGE GUETER	18.493	104.0	101.9	102.7	101.9	102.4	102.6	102.4	102.9	102.6
VERKEHR, NACHRICHTEN	237.806	90.8	92.1	92.3	92.3	93.2	95.6	92.2	96.5	93.1
REGIONALE GUETER	42.131	65.1	71.8	70.2	68.4	75.1	82.3	71.4	90.0	74.3
UEBRIGE GUETER	195.675	96.3	96.4	97.0	97.5	97.1	98.5	96.7	97.9	97.2
BILDUNG, UNTERHALTUNG	124.997	95.0	92.5	94.3	95.5	96.1	94.8	94.6	92.9	94.5
REGIONALE GUETER	29.782	77.9	70.8	76.4	80.7	83.0	78.9	76.5	72.1	77.1
UEBRIGE GUETER	95.215	100.4	99.3	99.9	100.1	100.2	99.7	100.3	99.4	99.9
SONSTIGE GUETER	85.701	88.9	91.4	89.1	85.8	86.3	86.2	84.6	87.2	87.4
REGIONALE GUETER	18.373	98.8	101.4	97.1	83.0	82.7	82.6	76.5	85.5	88.5
UEBRIGE GUETER	67.328	86.2	88.7	86.9	86.6	87.3	87.1	86.8	87.6	87.2
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MIT EINHEITLICHEN PREISEN	135.787	99.9	99.9	99.9	99.9	99.9	99.9	99.9	100.0	99.9
ANDERE WAREN	622.269	96.2	96.4	97.1	95.9	96.3	97.1	97.0	97.1	96.6
ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	241.944	75.7	78.4	79.8	76.6	79.1	78.5	76.0	79.8	78.0
WAREN ZUSAMMEN	730.342	96.7	96.9	97.5	96.5	96.9	97.5	97.5	97.5	97.1
DAVON GEBRAUCHSGUETER	349.357	98.4	99.3	99.5	99.1	99.2	99.8	100.1	99.5	99.4
DIEBSTAHLSGUETER	380.985	95.2	94.7	95.7	94.1	94.7	95.3	95.1	95.7	95.1
DIEBSTAHLSGUETER, REPARATUREN	269.658	78.2	80.6	81.8	79.0	81.2	80.7	78.5	81.8	80.2
GUETER MIT ADMIN.-PREISEN	179.176	88.3	79.2	89.5	84.0	85.1	85.5	87.1	86.4	85.6
DARUNTER STROM	31.946	173.6	91.7	179.9	93.8	91.7	82.9	93.9	90.8	88.9
GAS	11.357	103.1	96.7	168.7	96.7	96.7	133.6	101.2	84.9	121.1
WASSER	19.774	60.4	60.4	113.5	67.8	91.7	80.7	103.1	111.4	91.5
SONSTIGE GUETER	820.824	92.5	95.4	94.1	93.5	94.3	94.6	93.5	94.8	94.1

VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STAEDTEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993  
NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWAELHTEN GUETERGRUPPEN  
NEUE BUNDESLAENDER, GEMEINDEN MIT 100000 BIS UNTER 400000 EINWOHNERN  
SAARBRUECKEN = 100  
BASISWAEGUNG = BUNDESGBIET/INSGESAMT

	WAEGUNG	CHEMNITZ	ERFURT	GERA	HALLE	MAGDEBURG	ROSTOCK	SCHWERIN	DURCH SCHNITT
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MIETE) REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	1000.000 321.826 678.174	94.7 88.2 97.8	92.7 82.6 97.4	93.1 82.9 98.0	94.4 85.2 98.8	94.1 85.7 98.1	94.0 83.7 98.9	94.9 87.3 98.5	94.0 85.1 98.2
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW. REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	259.405 124.559 134.846	92.9 87.8 97.6	89.7 82.0 96.9	87.9 78.2 96.8	93.4 85.6 100.5	92.4 85.7 98.5	95.0 88.0 101.4	95.3 89.6 100.5	92.4 85.3 98.9
BEKLEIDUNG, SCHUHE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	77.626 1.167 76.459	98.2 93.6 98.3	102.2 92.4 102.4	102.7 89.8 102.9	102.9 93.7 103.1	101.2 94.2 101.3	105.5 89.6 105.7	102.7 99.6 102.7	102.2 93.3 102.3
ENERGIE O. KRAFTST., WASSER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	83.191 63.077 20.114	98.3 101.9 87.0	87.1 87.8 84.9	97.6 101.7 84.7	95.0 98.0 85.5	85.1 85.7 83.0	83.0 82.5 84.5	88.8 90.9 82.0	90.7 92.6 84.5
HAUSHALTSFUEHRUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	82.955 12.911 70.044	100.2 68.1 106.1	98.0 70.1 103.2	98.1 63.2 104.5	97.7 71.1 102.6	98.9 74.1 103.4	97.9 70.6 102.9	99.1 77.9 103.0	98.5 70.7 103.7
GESUNDHEIT, KOERPERPFLEGE REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	48.319 29.826 18.493	84.7 73.5 102.7	81.0 68.2 101.7	85.6 74.2 104.0	78.3 63.9 101.7	88.5 79.5 103.1	81.4 68.6 102.1	85.7 74.2 104.1	83.6 71.7 102.8
VERKEHR, NACHRICHTEN REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	237.806 42.931 195.675	93.0 70.1 97.9	93.5 79.7 96.5	93.9 77.9 97.3	94.4 81.2 97.2	97.2 91.7 98.4	93.6 75.9 97.4	94.3 81.2 97.1	94.3 79.7 97.4
BILDUNG, UNTERHALTUNG REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	124.997 29.782 95.215	95.0 75.4 101.1	94.1 70.5 101.5	93.6 70.7 100.7	95.0 72.8 101.9	93.5 72.3 100.1	96.3 81.2 101.0	95.8 80.1 100.8	94.7 74.7 101.0
SONSTIGE GUETER REGIONALE GUETER UEBRIGE GUETER	85.701 18.373 67.328	98.5 144.6 86.0	95.3 127.6 86.5	92.3 108.7 87.9	94.6 112.4 89.7	92.3 110.9 87.3	92.5 113.3 86.8	94.2 112.8 89.2	94.3 118.6 87.6
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MITTE INHETTLICHEN PREISEN ANDERE WAREN ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	135.787 622.269 241.944	99.9 97.1 85.6	100.0 95.1 82.4	100.0 96.7 79.9	100.0 81.8 91.1	99.9 85.4 96.2	100.0 97.0 82.9	100.0 97.3 85.9	100.0 96.8 83.4
WAREN ZUSAMMEN DAVON GEBRAUCHSGUETER DIENSTLEISTUNGEN, REPARATUREN	730.342 349.357 380.985 269.658	97.6 99.4 95.8 87.1	95.8 98.7 93.1 84.2	97.2 100.5 94.2 81.9	98.4 100.1 96.8 83.7	96.8 99.8 96.0 86.9	97.4 100.5 94.9 84.7	97.7 100.0 95.6 87.3	97.3 99.9 94.9 85.1
GUETER MIT ADMIN. PREISEN DARUNTER GAS WASSER SONSTIGE GUETER	179.176 31.946 11.357 19.774 820.824	90.1 79.9 168.7 98.9 95.7	83.4 93.1 100.8 71.7 94.7	89.4 92.4 101.2 116.8 93.9	87.4 90.8 94.6 111.4 95.9	84.3 92.1 84.5 76.2 96.2	82.9 81.0 103.2 73.2 96.4	85.8 98.4 106.2 70.1 96.9	86.2 89.7 108.5 88.3 95.7

## VERBRAUCHERPREISVERGLEICH IN 50 DEUTSCHEN STÄDTEEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER 1993 NACH HAUPTGRUPPEN DER LEBENSHALTUNG UND NACH AUSGEWÄHLTEN GÜTERGRUPPEN

NEUE BUNDESLÄNDER, GEMEINDEN MIT 400000 UND MEHR EINWOHNERN

BASISWAEGUNG = BUNDESGBIET/INSGESAMT

SAARBRUECKEN = 100

	WAEGUNG	DRESDEN	LEIPZIG	DURCH SCHNITT	BERLIN OST
GESAMTLEBENSHALTUNG (OHNE MIETE)	1000.000	95.5	95.8	95.6	96.8
REGIONALE GÜETER	321.826	88.7	89.9	89.3	90.9
UEBRIGE GÜETER	678.174	98.7	98.6	98.6	99.6
NAHRUNGSM., GETRAENKE, TABAKW.	259.405	91.9	93.4	92.7	96.1
REGIONALE GÜETER	124.559	84.4	86.8	85.6	88.0
UEBRIGE GÜETER	134.846	98.9	99.4	99.2	103.6
BEKLEIDUNG, SCHUHE	77.626	103.3	97.3	100.3	98.9
REGIONALE GÜETER	1.167	96.7	90.6	93.7	102.6
UEBRIGE GÜETER	76.459	103.4	97.4	100.4	98.8
ENERGIE O. KRAFTST., WASSER	83.191	100.1	99.7	99.9	87.5
REGIONALE GÜETER	63.077	103.8	103.1	103.5	90.3
UEBRIGE GÜETER	20.114	88.4	88.9	88.6	78.5
HAUSHALTSFUEHRUNG	82.955	98.8	102.3	100.6	100.2
REGIONALE GÜETER	12.911	68.9	72.8	76.3	76.3
UEBRIGE GÜETER	70.044	104.3	107.0	105.7	104.6
GESUNDHEIT UND. KOERPERPFLEGE	48.319	82.7	77.9	80.3	93.5
REGIONALE GÜETER	29.826	70.5	62.2	66.4	87.6
UEBRIGE GÜETER	18.493	102.4	103.2	102.8	103.2
VERKEHR, NACHRICHTEN	237.806	94.6	94.8	94.7	96.2
REGIONALE GÜETER	42.391	78.0	78.1	78.0	83.7
UEBRIGE GÜETER	195.675	98.2	98.3	98.3	98.9
BILDUNG, UNTERHALTUNG	124.997	96.4	96.1	96.3	97.1
REGIONALE GÜETER	29.782	82.1	80.0	81.1	81.2
UEBRIGE GÜETER	95.215	100.9	101.1	101.0	102.1
SONSTIGE GÜETER	85.701	100.1	103.8	102.0	105.8
REGIONALE GÜETER	18.373	144.6	162.3	153.5	159.9
UEBRIGE GÜETER	67.328	87.9	87.9	87.9	91.0
WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN MIT EINHEITLICHEN PREISEN	135.787	99.9	99.9	99.9	99.9
ANDERE WAREN	622.269	98.5	98.3	98.4	98.3
ANDERE DIENSTLEISTUNGEN	241.944	85.3	86.9	86.1	91.3
WAREN ZUSAMMEN	730.342	98.7	98.5	98.6	98.5
DAVON GEBRAUCHSGÜETER	349.357	100.3	99.8	100.1	100.1
DAVON VERBRAUCHSGÜETER	380.985	97.2	97.3	97.3	97.0
DIENTSTLEISTUNGEN, REPARATUREN	269.658	86.8	88.3	87.6	92.2
GÜETER MIT ADMIN. PREISEN	179.176	92.2	88.2	90.2	88.5
DARUNTER GAS	31.946	79.6	79.9	79.7	88.3
WASSER	11.357	173.3	176.1	174.1	144.1
SONSTIGE GÜETER	820.824	103.1	98.6	100.9	62.7
		96.2	97.4	96.8	98.6

# Neue Aufgaben für die Statistik: die Dienstleistungsstatistik und das EU-Haushaltspanel.

## 1. Vorbemerkungen

Der Umbau der "Industriegesellschaft" zu einer "Dienstleistungsgesellschaft" vollzieht sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen bei Käufermarktsituation und internationalen Marktverflechtungen der Einzelne als Kunde immer mehr in den Mittelpunkt der unternehmerischen Politik rückt. Aber auch der Staat will wissen, wie der Bürger sich wirtschaftlich und sozial einordnet. Deshalb greift er zu Mitteln der Marktforschung, um dessen Meinungen zu erfahren: er startet ein Haushaltspanel zur Evaluierung seiner Politik. Die Aufgabe der amtlichen Statistik ist es dabei, die entstehende Dienstleistungsgesellschaft in Zahlen darzustellen. Dem Staat stellt sie moderne Methoden zur Verfügung, damit dieser die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung besser erkennen und gestalten kann.

## 2. Bedeutung der Dienstleistungsstatistik

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich die amtliche Statistik traditionell mit Landwirtschaft, Preis- und Lohnstatistik oder Bildung, um Informationen für staatliche und private Institutionen zur Verfügung zu stellen. Lediglich die Dienstleistungen fanden bisher noch keinen festen Platz im statistischen System. Unter dem Begriff des Dienstleistungssektors lassen sich z. B. solche verschiedenartigen Tätigkeiten wie Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung, Werbung, Wirtschafts- und Rechtsberatung oder auch die Grundstücks- und Wohnungsvermittlung subsumieren.

Einen ersten Einblick in die Bedeutung dieser Branchen gibt die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für das Saarland. Dort stieg bei den Dienstleistungsunternehmen der Anteil an der unbereinigten Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen von 27,5 % im Jahr 1989 auf 33,4 % im Jahr 1993 stärker an als bei den staatlichen und nichterwerbswirtschaftlichen Organisationen von 14,7 % auf 14,8 %. Sinkende Anteile verzeichneten das Produzierende Gewerbe (von 42,1 % auf 37,0 %) sowie Handel und Verkehr (von 15,2 % auf 14,6 %).

Diese Entwicklung zeigt sich auch in Preisen von 1991 für das aktuelle Berichtsjahr 1993. Hier ergaben sich im Saarland folgende Veränderungen zum Vorjahr:

Dienstleistungen:	+ 2,8 %
Handel und Verkehr:	- 0,4 %
Produzierendes Gewerbe:	- 8,5 %
Staat und andere Organisationen:	- 0,7 %

Im langfristigen Vergleich für die Jahre 1980 bis 1991 wies die Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) für die Dienstleistungen nach einem Anteil von 21,5 % in 1980 eine Steigerung auf 29,4 % für 1991. Der Handel konnte seinen Anteil von 9,5 % in 1980 knapp behaupten mit 9,3 % im Jahr 1991. Im Produzierenden Gewerbe sank der Anteil an der Bruttowertschöpfung dagegen von 46,4 % auf 40,9 %. Für den Staat verringerte sich die Quote von 16,0 % auf 14,5 %.

Dieser kurze Blick in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zeigt deutlich, daß eine statistische Erfassung der Dienstleistungsunternehmen im Verhältnis zu ihrer Bedeutung an der wirtschaftlichen Entwicklung der Volkswirtschaft und dem daraus erwachsenden Informationsbedarf dringend notwendig ist.

### 2.1. Entwicklung eines Systems der statistischen Erfassung der Dienstleistungsbranche

Bisher liegt ein Entwurf des Bundeswirtschaftsministeriums für ein Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistikgesetz, Stand 11.11.92) vor. Dabei ist eine jährliche Stichprobenerhebung unter Zuhilfenahme der ab 1995 geltenden neuen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EG (NACE Rev. 1) vorgesehen<sup>1)</sup>. Die Erhebungsbereiche sind:

- Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Verkehrsvermittlung (NACE 63),
- Nachrichtenübermittlung (NACE 64),
- Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE 70),
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (NACE 71),
- Datenverarbeitung und Datenbanken (NACE 72),
- Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (NACE 74).

1) Unter NACE versteht man die "Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes". Sie löst die bisherige nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige ab.

Auf das Saarland entfallen nach diesem Entwurf 2 200 von 60 000 Erhebungseinheiten bundesweit. Das sind rund 4 %. Die Kosten werden jährlich auf knapp 200 000 DM geschätzt, die Anlaufkosten auf gut 100 000 DM (Kostenstand Dezember 1993). Die Stichprobenerhebung soll mittels Primärerhebung in der üblichen Arbeitsteilung zwischen Bundesamt und den Landesämtern stattfinden. Hierzu wurden zwei Testerhebungen in den Jahren 1989 und 1991 in einigen Ländern durchgeführt, deren Ergebnisse für die im ganzen Bundesgebiet durchgeführten Piloterhebungen zur Dienstleistungsstatistik 1994 wesentlich waren.

## 2.2. Piloterhebungen 1994

Die beiden Piloterhebungen zur Dienstleistungsstatistik im Jahr 1994 bezogen sich auf die Reisebranche und die Unternehmen für Audiovision, was sich im Saarland für die Zwecke dieser Erhebung auf Filmtheater reduzierte. Damit wurden ab Januar insgesamt 93 Reisebüros und -veranstalter angeschrieben. Bei den Filmtheatern belief sich die Zahl auf 22. Die Teilnahme an den Piloterhebungen war freiwillig. Der Rücklauf sollte jeweils bei 20 % der angeschriebenen Unternehmen liegen. Als Erhebungsmerkmale interessierten die beschäftigten Personen, Löhne und Gehälter, Umsatz, Warenkäufe und Investitionen. Die Erhebungen wurden Mitte Mai abgeschlossen.

## 3. EU-Haushaltspanel 1994 - 1996

Ein Panel ist eine Befragungsform, bei der mittels eines Fragebogens bei den gleichen Befragten über einen längeren Zeitraum die gleichen Erhebungspositionen festgestellt werden. So soll es möglich sein, Veränderungen im sozialen und wirtschaftlichen Gefüge der befragten Personen zu erforschen.

Das EU-Haushaltspanel soll Auskunft geben über Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung in allen Staaten der Europäischen Union. So können erste soziale und wirtschaftliche Auswirkungen seit der Einführung des europäischen Binnenmarktes untersucht werden.

Bei diesem Panel werden auf der ersten Stufe die Gemeinden nach Ländern und Gemeindegrößenklassen ausgesucht, in denen die Befragung stattfinden soll. In diesen Gemeinden werden anschließend die Zielhaushalte mittels "random-route-Verfahren" zufällig ausgewählt<sup>2)</sup>. Im Saarland wurden folgende

2) Unter "random-route" versteht man ein Verfahren der zufälligen Auswahl von Zielhaushalten eines Begehungsweges, bei dem lediglich der Startpunkt festgelegt wird, die Zielhaushalte dann in einem Zufallsabstand nach einer abstrakten Wegbeschreibung ermittelt werden.

Gemeinden ausgesucht: Saarbrücken, Neunkirchen, Homburg, Saarlouis, Püttlingen, Illingen, Losheim und Freisen. Zur Ermittlung der Zielhaushalte diente eine (Unter-) Auswahl aus den Auswahlbezirken der aktuellen 1-%-Mikrozensus-Stichprobe.

Die Haupterhebung des EU-Haushaltspanels soll in den Jahren 1994 bis 1996 durchgeführt werden, wobei jedes Jahr zwei Halbwellen mit je 5 000 Haushalten im Frühjahr und im Herbst angesetzt sind. Gesetzliche Grundlage ist § 7 Abs. 2 BStatG.

## 4. Aktueller Stand der Dienstleistungsstatistik und des EU-Haushaltspanels

Nachdem der Aufbau der Dienstleistungsstatistik seit November 1992 keine Fortschritte verzeichnen konnte, wird das notwendige Gesetz voraussichtlich in diesem Jahr beschlossen werden. In die konkrete Umsetzung der Dienstleistungsstatistik können so die Erfahrungen mit den Piloterhebungen einfließen.

### 4.1. Dienstleistungsstatistik: erste Resonanz im Saarland

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Reisebranche erwies sich als einfach, obwohl die Rücklaufquote niedriger war als bei den Filmtheatern. In der Reisebranche antworteten 18 % der angeschriebenen Unternehmen, von den Filmtheatern 30 %. Somit waren die Betreiber der Filmtheater eher an einer statistischen Auswertung ihrer wirtschaftlichen Situation interessiert. Bei Rückfragen hinsichtlich unvollständiger Angaben, speziell nach Umsatz und Gehältern, verweigerten viele Unternehmen die Angaben. Das traf in beiden Piloterhebungen besonders für die Kleinstunternehmen zu. Rückfragen waren in der Reisebranche weniger problematisch. Ein Grund dafür dürfte in der unterschiedlichen Zukunftsperspektive der beiden Branchen liegen: die Reisebranche verzeichnet Aufwärtstendenzen, in der Kinobranche findet dagegen nach wie vor ein Verdrängungswettbewerb zugunsten der größeren Kinos in den Städten statt. Rückfragen werden so als lästiger und unangenehmer empfunden.

### 4.2. EU-Haushaltspanel (finanzielle Probleme bei der Durchführung)

Nachdem in allen Ländern bis Anfang Mai die Interviewerschulung stattgefunden hatte, die Zielhaushalte ausgesucht waren und alle Erhebungsunterlagen bereit lagen, wurde das Haushaltspanel wegen nicht gesicherter Finanzierung

---

durch das Bundesamt gestoppt. Die Durchführung der Erhebung wurde daraufhin von den meisten Ländern bis zur endgültigen Sicherstellung der Finanzierung eingestellt.

Ende 1994 waren die Finanzierungsprobleme des EU-Haushaltspanels überwunden, so daß einem Vertrag des Statistischen Bundesamtes mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft zur Durchführung dieses Panels nichts mehr im Wege stand. Damit konnte die Arbeit in allen Landesämtern weitergeführt werden.

Angesichts der Mitarbeit der Unternehmen an den freiwilligen Piloterhebungen scheint sich eine Bereitschaft der Unternehmen des Dienstleistungssektors - abseits aller spezifischen Probleme der einzelnen Branchen - abzuzeichnen, an der Verantwortung für den Aufbau einer statistischen Informationsbasis mitzuarbeiten.

**Hans Joachim Tinnes**  
Diplom-Kaufmann  
Diplom-Soziologe

# Veröffentlichungen

## I. Zusammenfassende Schriften

### Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

### Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für die übrigen Bundesländer aufgeführt.

### Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

## II. Fachstatistische Schriften

### Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

### Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

## III. Reihen

### Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute fast 100 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

### Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

### Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2-Jahres-Rhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

## IV. Verzeichnisse

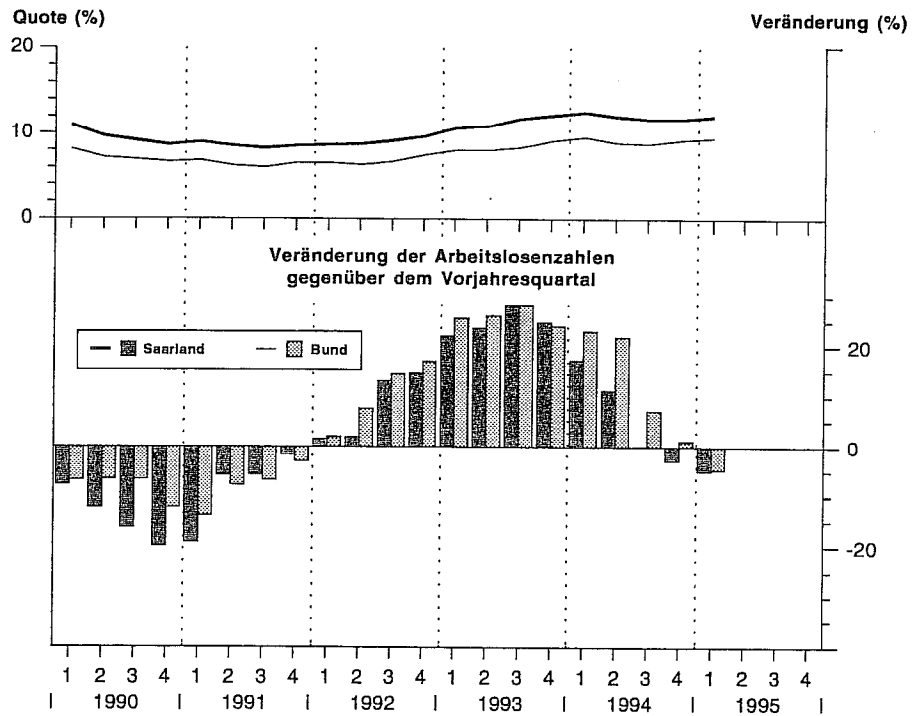
wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Presse- und Informationsdienst

Statistisches Landesamt  SAARLAND

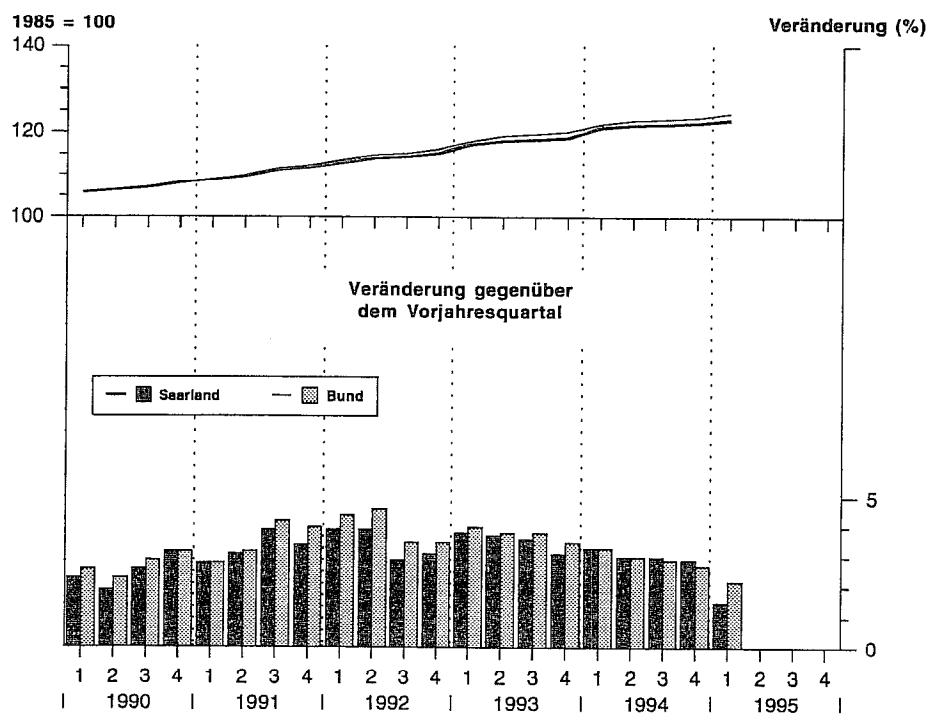
Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/5 01 - 59 35, Telefax 06 81/5 01 - 59 21

## ARBEITSLOSENQUOTE



SL 244

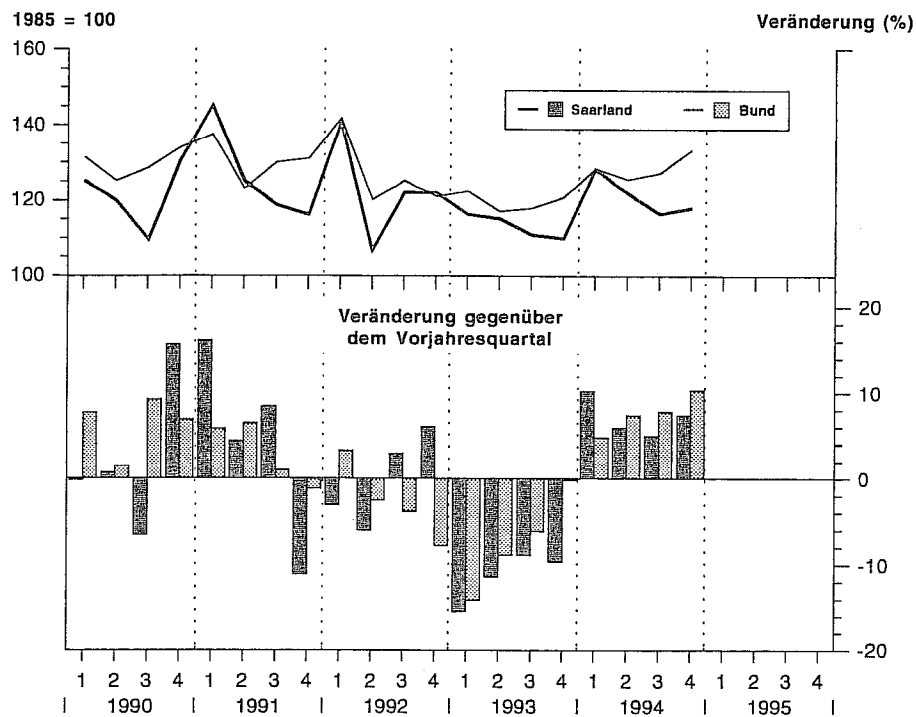
## PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG



SL 245

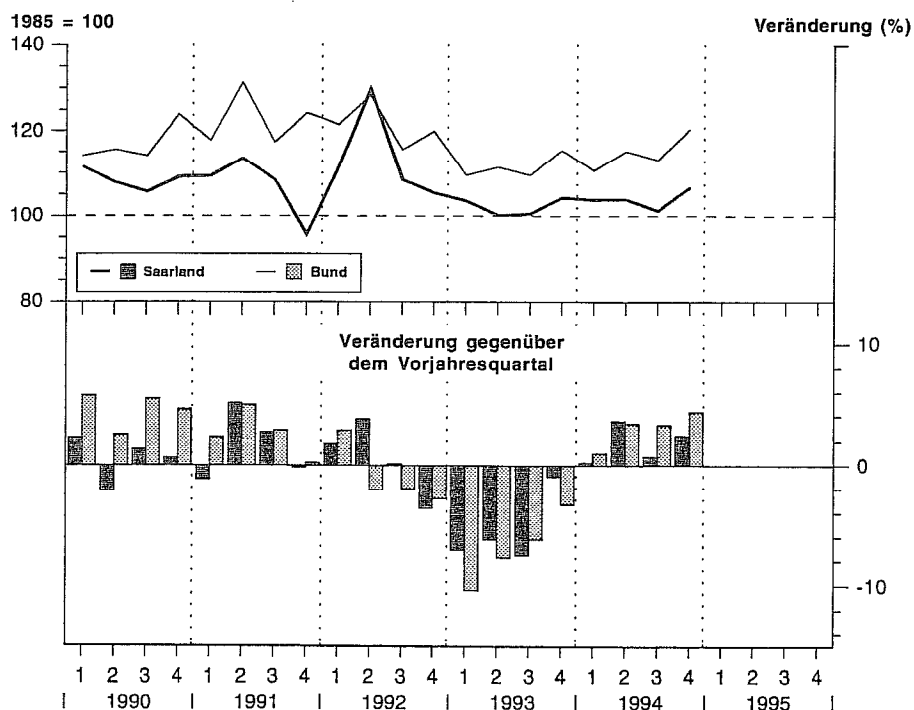


## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE (in jeweiligen Preisen)



SL 246

## NETTOPRODUKTIONSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE



SL 247

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 079,7	1 084,6	1.085,1	1 084,8	1 084,5	1 083,4	1 083,9	1 084,0	1 084,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	579	544	525	361	715	704	404	358	718
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,0	5,7	4,0	7,8	7,9	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	913	888	895	813	831	848	797	761	800
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,1	9,8	9,7	9,1	9,0	9,5	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 048	1 088	1 067	1 102	1 185	1 035	1 085	998	987
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,6	12,0	11,6	12,4	12,9	11,6	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	7	6	5	4	7	5	5	7	4
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	7,6	6,6	7,5	7,0	12,6	5,9	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 135	- 200	- 172	- 289	- 354	- 187	- 288	- 237	- 187
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,5	- 2,2	- 1,9	- 3,2	- 3,8	- 2,1	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 338	2 007	2 443	1 853	1 745	2 043	2 561	1 961	1 952
* Ausländer	Anzahl	1 176	941	1 095	719	573	922	1 249	975	812
Erwerbstätige	Anzahl	571	495	548	414	464	563	534	407	492
* Fortgezogene	Anzahl	1 608	1 764	1 941	1 935	1 633	1 647	1 829	1 630	1 547
* Ausländer	Anzahl	450	681	628	845	601	414	561	540	423
Erwerbstätige	Anzahl	621	580	680	564	520	639	595	529	550
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 730	+ 243	+ 502	- 82	+ 112	+ 396	+ 732	+ 331	+ 405
Ausländer	Anzahl	+ 726	+ 261	+ 467	- 126	- 28	+ 508	+ 688	+ 435	+ 389
Erwerbstätige	Anzahl	- 50	- 85	- 132	- 150	- 56	- 76	- 61	- 122	- 58
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	3 094	2 971	2 963	2 922	3 275	3 142	3 126	3 065	4 001
		1991	1992	1993			1994			
		Monatsdurchschn.		30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>	Anzahl	359 363	359 308	349 581	350 796	346 352	343 497	344 149	350 204	
* Frauen	Anzahl	134 131	136 920	134 794	136 781	136 287	135 908	135 107	137 996	
* Ausländer	Anzahl	20 433	22 507	26 244	27 583	27 069	27 199	27 935	29 198	
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	28 853	31 049	32 259	32 535	33 507	33 805	34 085	34 521	
* darunter Frauen	Anzahl	26 854	29 020	30 154	30 431	31 387	31 596	31 796	32 150	
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung	Anzahl	359 363	359 308	349 581	350 796	346 352	343 497	344 139	350 204	
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	23 715	22 851	22 621	22 674	22 511	22 319	22 053	21 885	
* darunter Frauen	Anzahl	1 369	1 408	1 425	1 447	1 448	1 447	1 443	1 429	
* Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	135 019	131 779	122 644	120 686	118 040	115 833	114 735	115 888	
* darunter Frauen	Anzahl	29 974	29 313	25 560	26 698	25 981	25 724	25 052	25 474	
* Baugewerbe	Anzahl	21 942	22 285	22 654	23 210	21 937	21 859	22 696	23 667	
* darunter Frauen	Anzahl	1 836	1 942	2 001	2 048	2 002	1 983	2 015	2 073	
* Handel	Anzahl	47 647	48 804	48 193	48 659	48 335	48 102	47 810	48 588	
* darunter Frauen	Anzahl	27 418	28 290	27 888	28 187	28 162	27 975	27 589	28 017	
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	15 319	15 212	15 034	15 129	14 809	14 644	14 579	14 688	
* darunter Frauen	Anzahl	4 235	4 224	4 236	4 372	4 225	4 190	4 081	4 167	
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 569	12 997	12 980	13 193	13 146	13 026	12 871	13 120	
* darunter Frauen	Anzahl	6 418	6 763	6 822	7 000	6 985	6 955	6 876	7 023	
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	72 252	74 726	75 542	76 985	76 841	76 866	78 072	80 367	
* darunter Frauen	Anzahl	47 894	49 742	50 569	51 517	51 874	51 904	52 204	53 645	
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	7 488	7 637	7 474	7 600	7 974	7 961	8 137	8 456	
* darunter Frauen	Anzahl	4 807	4 928	4 852	4 918	5 112	5 129	5 173	5 349	
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 798	21 538	21 003	21 193	21 396	21 536	21 778	22 071	
* darunter Frauen	Anzahl	9 678	9 833	9 975	10 125	10 075	10 169	10 239	10 351	

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Arbeitslose	Anzahl	38 294	47 474	50 184	50 289	51 307	49 684	48 945	48 748	49 858
* darunter Frauen	Anzahl	14 832	17 379	18 154	18 041	18 007	18 364	17 911	17 778	17 971
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	9,0	11,2	11,8	11,8	12,1	11,7	11,5	11,5	11,7
* Frauen	%	9,2	10,6	11,1	11,0	11,0	11,1	10,8	10,7	10,8
* Männer	%	8,8	11,5	12,2	12,3	12,7	12,1	11,9	11,9	12,3
* Ausländer	%	21,0	25,2	26,6	27,2	28,4	23,0	22,9	23,0	24,0
Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	6,3	8,1	7,9	7,8	7,9	8,9	7,9	7,9	7,8
* Offene Stellen	Anzahl	4 101	3 175	3 092	2 037	1 761	3 564	3 501	3 111	2 987
* Kurzarbeiter	Anzahl	6 551	15 797	15 378	14 132	12 667	6 428	7 267	7 078	1 547
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 547	63 443			63 443				62 551
Milchkühe	Anzahl	18 189	17 708			17 708				17 720
Schweine	Anzahl	31 276	32 165			32 165				26 675
<b>Schlachtmengen<sup>4)</sup></b>										
darunter	t	1 093	687	693	890	678	517	605	658	647
* Rinder	t	734	315	325	447	332	201	237	313	315
* Kälber	t	9	5	5	9	7	6	7	9	11
* Schweine	t	332	352	344	414	319	298	351	324	309
*Konsumeier	1 000	2 913	2 780	2 561	2 737	2 843	2 754	2 575	2 491	2 574
*Geflügelfleisch	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	8,1	7,7	7,3	6,9	7,2	7,2	7,4	6,9	7,3
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,2	7,3	7,0	6,6	6,9	6,9	7,1	6,6	7,1
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,2	13,6	13,3	13,4	14,0	13,8	13,4	13,7
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe<sup>5)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	620	604	598	595	595	566	564	559	559
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	1 000	134	124	121	120	119	117	116	116	115
* darunter Arbeiter <sup>7)</sup>	1 000	102	93	91	91	89	88	87	87	87
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	13 138	11 703	11 839	11 710	10 303	11 870	11 307	11 413	10 597
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	608	558	606	651	649	530	604	663	610
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	418	376	436	429	438	362	436	439	402
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	190	182	170	222	211	168	168	224	208
Kohleverbrauch	1 000 t SKE <sup>8)</sup>	374	345	.	.	391	362	.	.	349
Gasverbrauch <sup>9)</sup>	Mio m <sup>3</sup>	68	59	.	.	62	61	.	.	67
Heizölverbrauch	1 000 t	8	6	.	.	7	5	.	.	6
leichtes Heizöl	1 000 t	4	3	.	.	.	.	.	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	4	3	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	416	394	403	413	371	413	403	410	378
Stromerzeugung	Mio. kWh	475	481	512	650	339	411	475	409	339
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 673	2 409	2 594	2 568	2 243	2 793	2 565	2 621	2 472
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	804	684	728	672	634	925	791	826	657
<b>* Index der Nettoproduktion im Berg- bau und Verarbeitenden Gewerbe<sup>9)</sup></b>										
1985=100		108,6	101,7	107,3	111,7	93,3	112,0	109,7	111,5	98,9
* Bergbau	1985=100	83,2	79,2	82,5	79,0	80,5	82,9	77,3	80,4	68,5
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985=100	91,8	85,7	87,4	90,4	64,9	95,5	90,9	91,0	73,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1985=100	120,3	117,4	126,5	112,4	84,6	134,8	125,7	124,2	94,5
Eisenschaffende Industrie	1985=100	88,7	83,3	78,4	88,7	59,3	91,8	88,8	89,0	73,6
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	131,4	116,6	123,0	134,7	109,2	129,1	126,6	131,2	123,3
Straßenfahrzeugbau	1985=100	137,2	122,9	129,6	133,1	101,2	134,7	128,2	137,6	124,1
Maschinenbau	1985=100	121,5	102,2	98,2	100,9	116,8	111,2	111,2	108,3	102,4
Stahl- und Leichtmetallbau	1985=100	95,4	91,8	97,3	168,7	89,2	84,3	73,0	77,6	85,6
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	95,2	91,1	98,7	92,4	83,2	95,4	93,5	93,7	83,2
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	154,3	185,4	213,5	218,4	198,8	215,8	243,4	229,1	206,9

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>10)</sup></b>	<b>1985=100</b>	<b>128,2</b>	<b>112,6</b>	<b>113,5</b>	<b>112,2</b>	<b>103,8</b>	<b>129,8</b>	<b>121,0</b>	<b>118,4</b>	<b>114,2</b>
• Inland	1985=100	146,6	129,5	127,7	128,5	116,2	153,9	132,5	131,1	128,3
• Ausland	1985=100	105,3	91,6	95,7	91,9	88,4	99,7	106,7	102,5	96,7
• Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985=100	85,5	82,8	84,3	91,8	75,5	107,0	90,1	101,0	88,3
• Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	157,4	130,8	130,6	122,6	123,4	145,9	143,4	128,9	134,8
• Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	148,3	139,0	142,9	142,4	115,9	137,2	128,0	134,7	109,8
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohlenförderung	1 000 t	762	725	753	730	740	738	699	735	639
Roheisen	1 000 t	316	309	301	317	271	319	341	348	289
Rohstahl	1 000 t	369	350	340	363	297	364	402	396	324
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	264	256	239	266	201	280	274	272	222
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,7	110,2	-	-	110,3	110,6	-	-	111,8
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	217,5	208,1	-	-	221,1	210,0	-	-	235,3
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
• Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 079	1 025	1 059	1 324	939	1 049	1 215	1 065	905
• Stromverbrauch	Mio. kWh	766	740	757	821	787	720	770	782	772
Gaserzeugung	Mio. m <sup>3</sup>	63	58	58	54	59	57	60	58	61
Gasverbrauch	Mio. kWh	677	690	760	1 055	988	544	753	740	944
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Bauhauptgewerbe<sup>11)</sup></b>										
• Beschäftigte <sup>5)</sup>	Anzahl	17 301	17 012	16 654	16 389	16 191	17 632	17 532	17 338	16 993
darunter Facharbeiter	Anzahl	9 095	8 830	8 570	8 482	8 355	9 040	8 935	8 904	8 740
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 808	1 720	1 893	1 688	1 159	2 066	1 979	1 921	1 511
• Wohnungsbau	1 000	556	539	600	554	381	759	794	739	575
• Gewerblicher und industrieller Bau <sup>12)</sup>	1 000	553	555	619	568	414	620	566	574	450
• öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	699	626	674	566	364	687	619	608	486
Hochbau	1 000	137	125	123	102	75	114	92	111	87
Tiefbau	1 000	562	501	551	464	289	573	527	497	399
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	67,2	67,6	66,5	100,4	65,1	69,5	69,1	110,0	67,7
• Bruttolohnsumme	Mio. DM	52,9	52,8	52,6	78,4	45,4	55,8	55,2	85,0	52,0
• Bruttogehaltssumme	Mio. DM	14,3	14,8	13,9	22,0	19,7	13,7	13,9	25,0	15,7
• Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	213,7	202,5	209,5	220,1	236,0	261,1	253,8	267,0	317,7
• Auftragseingang <sup>5)</sup>	Mio. DM	161,0	145,5	157,2	138,2	111,4	197,1	139,0	133,0	136,1
• Wohnungsbau	Mio. DM	21,9	25,3	25,7	29,1	17,8	73,1	27,6	18,5	19,2
• gewerblicher und industrieller Bau <sup>12)</sup>	Mio. DM	61,0	56,0	50,5	45,6	43,8	55,3	43,1	35,6	41,8
• öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	78,1	64,2	81,0	63,5	49,8	68,7	68,3	78,9	75,1
<b>Ausbaugewerbe</b>										
• Beschäftigte	Anzahl	3 184	3 368	3 378	3 381	3 352	3 395	3 631	3 607	3 563
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	368	378	395	379	356	394	409	418	380
• Umsatz	Mio. DM	38,5	40,7	47,2	43,9	54,3	43,4	48,2	50,5	56,7
<b>Baugenehmigungen</b>										
• Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	170	196	180	159	217	195	170	154	191
• mit 1 Wohnung	Anzahl	117	123	99	94	124	112	85	76	106
• mit 2 Wohnungen	Anzahl	37	42	32	34	47	42	41	37	27
mit 3 und mehr Woh- nungen <sup>13)</sup>	Anzahl	16	31	49	31	46	41	44	41	58
• umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	205	266	318	212	323	289	263	203	293
• Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	32,7	43,5	52,6	35,5	52,4	49,1	47,1	36,4	54,4
• Wohnräume	Anzahl	1 548	2 086	2 727	1 645	2 556	2 375	2 298	1 717	2 574
• veranschlagte Baukosten	Mio. DM	70,5	98,2	135,3	79,3	121,4	113,2	109,6	80,1	114,7
• Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	26	22	33	24	28	25	23	26	20
• umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	154	133	129	127	202	357	58	233	66
• Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	23,9	21,2	17,3	18,6	30,7	42,1	10,8	42,3	11,7
• veranschlagte Baukosten	Mio. DM	43,8	33,4	18,2	48,0	26,0	50,4	18,4	88,8	13,0
• Wohnungen insgesamt	Anzahl	396	556	914	442	674	659	655	499	765

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 947	2 505	3 078	2 067	2 941	2 840	2 823	2 196	2 955
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	936,1	781,8	916,4	763,4	819,6	1 029,2	910,5	955,6	855,4
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,5	24,9	28,7	34,8	29,0	43,6	35,8	37,0	27,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	911,6	756,9	887,7	728,7	790,7	985,6	874,7	918,6	827,6
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	5,1	3,9	6,3	3,2	5,6	5,1	5,4	4,1	4,4
* Halbwaren	Mio. DM	33,4	29,7	49,3	33,2	29,3	48,8	36,1	38,9	33,5
* Fertigwaren	Mio. DM	873,1	723,2	832,0	692,2	755,7	931,7	833,1	875,7	789,7
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	154,8	140,1	197,3	125,2	121,4	148,0	141,7	138,2	141,2
* Enderzeugnisse	Mio. DM	718,3	583,1	634,8	567,0	634,3	783,7	691,4	737,5	648,5
* EU-Länder	Mio. DM	689,8	526,9	595,7	513,9	529,9	727,2	603,2	630,8	545,6
darunter: Frankreich	Mio. DM	255,2	207,5	244,5	227,2	229,8	302,8	265,5	264,0	224,5
EFTA-Länder	Mio. DM	114,6	97,4	104,9	92,3	101,5	134,4	132,3	142,2	126,9
USA und Kanada	Mio. DM	35,2	43,8	51,4	47,9	53,2	58,1	53,6	46,3	53,2
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	45,7	56,3	101,6	41,2	64,9	39,7	51,3	61,3	68,8
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	4,9	9,8	10,4	15,4	11,1	3,2	3,2	6,4	6,2
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	29,6	27,2	32,7	33,4	33,3	46,5	46,5	50,4	35,3
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	553,5	637,0	628,2	647,3	619,3	836,7	833,3	834,6	857,0
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	118,3	88,4	69,8	95,3	29,0	90,8	92,1	96,0	120,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	435,1	548,6	558,4	552,0	790,7	745,9	741,1	738,6	736,7
* Rohstoffe	Mio. DM	35,1	10,8	6,6	6,6	5,6	11,0	10,9	13,4	8,7
* Halbwaren	Mio. DM	22,7	21,2	22,7	17,5	29,3	34,3	32,9	27,2	33,1
* Fertigwaren	Mio. DM	377,1	516,6	529,1	527,9	755,7	700,6	697,3	698,0	694,9
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	38,6	55,5	56,9	63,0	121,4	96,8	106,1	91,0	90,2
* Enderzeugnisse	Mio. DM	338,5	461,1	472,2	464,8	634,3	603,8	591,1	607,0	604,7
* EU-Länder	Mio. DM	462,7	568,6	554,2	580,3	560,8	764,2	767,7	761,4	774,4
darunter: Frankreich	Mio. DM	355,6	345,2	327,1	296,5	229,8	494,8	502,4	441,1	502,1
EFTA-Länder	Mio. DM	18,3	17,5	21,2	21,1	14,1	18,8	22,0	20,7	19,8
USA und Kanada	Mio. DM	10,3	5,3	3,9	5,0	7,2	7,2	7,9	10,2	11,5
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	29,8	19,5	18,1	16,9	17,9	14,5	16,9	16,4	17,3
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,3	3,2	4,2	3,2	1,4	5,6	3,4	5,7	4,3
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	14,7	14,6	21,4	14,5	7,7	17,6	9,7	14,9	18,6
<b>Einzelhandel</b>										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1986=100	133,1	129,2	130,5	136,7	162,5	127,7	132,6	136,5	162,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	113,3	115,0	118,2	121,1	137,0	111,9	114,9	115,9	132,0
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	114,8	116,0	136,5	137,7	161,2	124,7	130,9	125,0	164,6
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	150,8	160,9	168,5	183,4	205,8	177,6	173,2	189,0	215,2
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	99,5	91,6	89,1	102,5	146,7	80,1	78,4	89,8	116,9
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	123,3	144,9	145,5	159,1	210,7	157,8	142,9	155,7	209,8
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	134,2	116,6	117,1	121,7	145,7	123,9	125,0	126,7	143,8
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstellen)	1986=100	117,8	106,3	104,6	103,5	112,9	88,8	91,5	87,2	90,2
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	154,4	138,3	128,3	131,5	127,3	133,8	150,5	142,0	142,6
Sonstige Waren	1986=100	150,8	145,9	143,4	153,6	204,9	138,5	143,7	158,0	204,3
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	120,5	114,7	115,8	121,2	144,6	112,1	116,0	119,5	142,3
* Beschäftigte	1986=100	111,5	111,3	111,5	112,1	113,6	111,0	110,6	112,6	111,3
<b>Gastgewerbe</b>										
* Umsatz nominal	1986=100	121,8	119,8	125,5	120,8	131,3	115,6	125,5	120,8	131,3
* Umsatz real	1986=100	103,0	96,8	100,7	96,7	105,0	101,3	107,8	98,9	105,3
* Beschäftigte	1986=100	103,8	99,5	100,4	98,2	99,1	96,5	98,5	95,8	97,0
Gaststättengewerbe	1986=100	99,7	99,0	103,8	100,5	100,6	93,7	99,1	95,0	95,8
Beherbergungsgewerbe	1986=100	101,9	100,6	99,5	101,2	101,6	98,1	99,2	97,0	97,9

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästeankünfte	Anzahl	45 529	46 966	58 994	48 518	36 528	59 408	57 752	49 146	36 605
* darunter Ausländer	Anzahl	5 147	5 125	6 571	4 724	3 252	7 029	6 488	4 671	3 994
* Gästeübernachtungen	Anzahl	155 326	155 820	179 387	150 564	133 863	194 870	194 505	160 810	142 366
darunter Ausländer	Anzahl	12 283	11 985	16 520	14 603	7 136	16 783	16 910	13 858	11 582
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	258	262	277	272	152	249	252	306	259
* Güterversand	1 000 t	63	77	86	52	77	83	63	50	65
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 661	3 748	3 277	2 962	2 743	3 919	3 998	3 749	3 340
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	4 195	3 302	3 008	2 708	2 548	3 528	3 694	3 486	3 048
* Lastkraftwagen	Anzahl	-	147	145	145	122	189	163	164	143
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>14)</sup>	Anzahl	629 405	639 187	-	-	639 901	-	-	-	649 273
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	556 843	563 562	-	-	563 540	-	-	-	569 333
* Lastkraftwagen	Anzahl	23 771	24 200	-	-	24 535	-	-	-	25 280
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 419	2 167	2 119	2 182	2 600	2 256	2 404	2 097	2 251
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	444	425	364	435	437	467	506	411	405
* Getötete Personen	Anzahl	7	7	8	13	7	3	11	6	14
* Verletzte Personen	Anzahl	583	557	475	580	578	641	712	579	539
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 975	1 741	1 755	1 747	2 163	1 789	1 898	1 686	1 846
Straßenverkehrsunternehmen <sup>15)</sup>	Anzahl	-	63	-	-	61	58	-	-	62
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 709	4 530	-	-	13 073	14 581	-	-	13 217
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 161	6 326	-	-	20 519	17 435	-	-	22 051
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	10 692	11 006	-	-	31 591	33 797	-	-	34 372
<b>Geld und Kredit<sup>16)</sup></b>										
<b>Kredite und Einlagen<sup>17)</sup></b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>18)</sup>	Mio. DM	27 929	29 978	.	.	29 978	31 083	.	.	32 292
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	26 977	28 885	.	.	28 885	30 182	.	.	31 418
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	23 340	25 291	.	.	25 291	26 874	.	.	27 579
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 637	3 594	.	.	3 594	3 308	.	.	3 839
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	5 738	5 834	.	.	5 834	5 856	.	.	6 253
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 286	5 350	.	.	5 350	5 555	.	.	5 588
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	452	484	.	.	484	301	.	.	665
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 737	1 798	.	.	1 798	1 802	.	.	1 980
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 615	1 627	.	.	1 627	1 638	.	.	1 680
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	122	171	.	.	171	164	.	.	300
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>19)</sup>	Mio. DM	19 502	21 253	.	.	21 253	22 524	.	.	23 185
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	16 439	18 314	.	.	18 314	19 681	.	.	20 311
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 063	2 939	.	.	2 939	2 843	.	.	2 874
Einlagen von Nichtbanken insges. <sup>20)</sup>	Mio. DM	28 039	30 306	.	.	30 306	30 527	.	.	31 322
Sichteinlagen	Mio. DM	4 857	5 239	.	.	5 239	5 008	.	.	5 620
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 455	4 842	.	.	4 842	4 664	.	.	5 124
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	271	301	.	.	301	232	.	.	389
Termingelder <sup>21)</sup>	Mio. DM	8 779	10 029	.	.	10 029	10 302	.	.	9 774
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 069	8 242	.	.	8 242	8 267	.	.	7 802
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 481	1 562	.	.	1 562	1 794	.	.	1 747
Spareinlagen	Mio. DM	10 610	11 615	.	.	11 615	12 235	.	.	12 901
bei Sparkassen	Mio. DM	6 243	6 844	.	.	6 844	7 291	.	.	7 721
Sparbriefe <sup>22)</sup>	Mio. DM	3 159	2 856	.	.	2 856	2 677	.	.	2 716
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	634	567	.	.	567	305	.	.	311
Gutschriften auf Sparkonten <sup>23)</sup>	Mio. DM	6 665	8 242	.	.	2 442	2 339	.	.	2 330
Lastschriften auf Sparkonten <sup>23)</sup>	Mio. DM	7 000	7 764	.	.	2 033	2 117	.	.	2 093
<b>Insolvenzen<sup>24)25)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	316	388	31	40	42	31	22	22	66
* Unternehmen	Anzahl	233	301	26	32	27	28	21	14	61
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	87	5	8	15	3	1	8	5
* Beantragte Konkurse	Anzahl	316	388	31	40	42	31	22	22	66
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	252	291	17	33	33	26	20	13	47
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	104 547	207 614	30 506	14 779	23 393	12 026	9 552	6 044	100 049
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	62 123	109 447	14 987	4 550	10 976	1 475	5 045	2 516	90 578

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	566 101	550 311	455 937	480 081	885 866	582 636	494 105	474 595	929 589
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	309 937	305 904	221 833	237 379	632 177	360 730	263 015	225 351	676 578
Lohnsteuer	1 000 DM	257 860	258 160	226 677	248 707	437 413	233 014	260 740	254 022	479 435
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	14 587	15 361	- 16 882	- 16 709	93 716	55 326	- 11 507	- 34 050	88 684
Körperschaftsteuer	1 000 DM	33 372	25 052	3 912	- 1 051	89 062	77 559	- 2 644	- 1 549	90 143
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	256 165	244 406	234 104	242 702	253 689	221 906	231 090	249 244	253 011
Umsatzsteuer	1 000 DM	135 698	226 151	221 607	233 550	243 563	212 546	221 461	240 042	242 584
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	120 466	18 255	12 497	9 152	10 126	9 361	9 629	9 202	10 427
<b>Bundessteuern</b>	<b>1 000 DM</b>	<b>20 746</b>	<b>8 366</b>	<b>5 178</b>	<b>6 276</b>	<b>11 923</b>	<b>9 508</b>	<b>6 992</b>	<b>6 994</b>	<b>12 941</b>
* <b>Landessteuern<sup>26)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>36 610</b>	<b>36 281</b>	<b>32 162</b>	<b>38 458</b>	<b>26 835</b>	<b>34 727</b>	<b>27 015</b>	<b>45 760</b>	<b>36 445</b>
* <b>Gemeindesteuern<sup>27)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>53 778</b>	<b>51 363</b>	-	<b>161 655</b>	-	.	-	<b>183 394</b>	-
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	310 489	272 878	222 021	227 599	560 765	395 195	246 643	248 656	495 171
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	134 535	132 475	95 916	101 055	275 811	160 563	112 432	98 718	297 976
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	152 784	130 960	120 816	117 177	269 396	225 098	127 139	138 425	179 404
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 424	1 077	111	3 091	3 635	26	80	4 519	4 850
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	276 950	283 149	240 308	268 129	290 574	192 124	246 322	262 003	413 201
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	133 809	132 345	94 747	101 055	275 811	160 563	115 246	98 718	297 976
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	101 891	113 446	113 288	125 525	- 15 707	- 3 192	103 951	110 819	73 607
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 424	1 077	111	3 091	3 635	26	110	6 706	5 173
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände	1 000 DM	90 315	90 439	-	385 103	-	.	-	394 711	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	34 988	32 576	-	103 976	-	.	-	114 296	-
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	41 168	41 280	-	237 136	-	.	-	235 180	-
<b>Preise</b>										
<b>* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.</b>										
	1985=100	114,1	118,1	118,6	118,9	119,0	121,9	122,1	122,3	122,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	108,2	110,2	110,0	110,1	110,3	111,7	112,0	111,8	111,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	116,4	119,1	119,5	119,9	120,0	120,8	121,0	121,7	121,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,6	117,9	118,3	118,3	118,8	123,6	123,8	123,8	123,7
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	121,5	126,8	127,3	127,3	128,0	134,1	134,3	134,3	134,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	92,2	93,7	93,9	94,1	93,9	95,2	95,3	95,3	95,1
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	113,4	117,1	117,8	118,2	118,3	119,2	119,3	119,6	119,6
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	121,3	127,6	128,2	128,1	128,5	134,2	134,2	134,3	134,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	118,1	123,5	124,1	124,8	124,3	128,9	129,1	129,6	128,5
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit	1985=100	112,5	116,5	117,5	117,6	117,8	118,4	118,8	119,0	119,2
Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	125,1	133,2	134,7	135,9	136,0	140,1	140,1	140,5	140,6
<b>* Preisindex für Wohngebäude<sup>28)</sup></b>	<b>1991=100</b>	<b>104,5</b>	<b>109,1</b>	<b>/</b>	<b>109,8</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>112,7</b>	<b>/</b>
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
	DM	3 914	3 986	4 050				4 282		
* männliche Arbeiter	DM	4 058	4 129	4 204				4 429		
darunter Facharbeiter	DM	4 243	4 340	4 421				4 616		
* weibliche Arbeiter	DM	2 811	2 828	2 818				3 502		
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 767	2 769	2 738				2 992		
<b>* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
	DM	22,96	24,02	24,32				24,85		
* männliche Arbeiter	DM	23,68	24,72	25,06				25,55		
darunter Facharbeiter	DM	24,58	25,57	25,85				26,42		

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* weibliche Arbeiter	DM	17,17	18,00	18,06				18,66		
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	16,92	17,75	17,61				18,31		
<b>* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	<b>DM</b>	<b>5 402</b>	<b>5 536</b>	<b>5 577</b>				<b>5 758</b>		
kaufmännische Angestellte	DM	4 715	4 882	4 914				5 101		
* männlich	DM	5 472	5 648	5 684				5 866		
* weiblich	DM	3 782	3 924	3 955				4 142		
* technische Angestellte	DM	5 965	6 070	6 117				6 290		
* männlich	DM	6 067	6 171	6 218				6 395		
* weiblich	DM	3 759	3 913	3 937				4 111		
<b>* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	<b>DM</b>	<b>3 831</b>	<b>4 048</b>	<b>4 170</b>				<b>4 079</b>		
kaufmännische Angestellte	DM	3 804	4 021	4 050				4 139		
* männlich	DM	4 596	4 788	4 804				4 842		
* weiblich	DM	3 142	3 338	3 366				3 479		

1) ohne Landwirtschaft - 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges - 3) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt. - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) einschließlich der tätigen Inhaber - 7) einschließlich der gewerblich Auszubildenden - 8) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 9) Kalendermonatlich - 10) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe - 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe - 12) einschließlich landwirtschaftlicher Bau - 13) einschließlich Wohnheime - 14) Jahresende bzw. 30 Juni - 15) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen - 16) statt MD Bestand am Jahresende - 17) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland - 18) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen - 19) einschließ durchlaufende Kredite - 20) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen - 21) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen - 22) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen - 23) ab 1992 kumulierte Quartalsbestände - 24) Jahresergebnis statt MD - 25) Konkurse und Vergleichsverfahren - 26) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben - 27) Vierteljahreszahlen - 28) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk - \*) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die mit einem Stern(\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.



## Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	64 865	...	65 699	65 720	65 720	65 740	65 939	...	...
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 359	2 408	2 514	2 452	2 446	2 450	2 545
Männer	1 000	983	1 277	1 315	1 351	1 442	1 377	1 374	1 380	1 460
<b>Bergbau u. Verarb. Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	7 333	6 807	6 674	6 637	6 580	6 365	6 326	6 312	6 268
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	637	565	573	569	519	557	540	551	505
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 969	151 730	155 447	156 861	161 496	171 522	159 680	168 695	170 528
Index der Nettoprod. <sup>2)</sup> im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	119,0	109,8	115,9	115,3	110,3	122,4	117,7	123,0	116,1
Bergbau	1985=100	79,6	71,1	71,8	70,8	73,8	67,0	69,2	71,9	71,8
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	113,7	109,9	115,7	113,4	100,9	123,3	121,5	122,2	111,5
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	122,5	108,4	113,4	113,7	116,1	123,5	115,2	123,4	123,2
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	120,3	113,3	120,9	119,8	105,1	122,6	116,7	121,0	105,9
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1985=100	127,9	125,7	137,6	137,2	127,3	133,6	137,9	143,9	124,0
Steinkohlenförderung <sup>10)</sup>	1 000 t	5 492	4 826	4 666	4 504	4 717	4 354	4 302	4 638	4 423
Rohbraunkohlenförderung <sup>10)</sup>	1 000 t	20 151	18 484	19 070	20 509	20 829	16 124	17 427	17 538	17 958
Produktion von Rohstahl <sup>10)</sup>	1 000 t	3 309	3 134	3 267	3 213	2 761	3 477	3 671	3 642	3 204
Roheisen <sup>10)</sup>	1 000 t	2 379	2 331	2 342	2 298	2 063	2 543	2 592	2 592	2 370
Walzstahl <sup>10)</sup>	1 000 t	2 617	2 476	2 579	2 541	2 050	2 878	2 862	2 877	2 431
<b>Bauhauptgewerbe<sup>3)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 076	1 080	1 100	1 091	1 075	1 085	1 110	1 104	1 090
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 255,7	4 379,4	4 396,5	6 675,4	4 262,4	4 495,4	4 527,2	7 140,8	4 652,8
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	114 674	110 727	126 673	110 031	84 348	130 084	122 945	123 148	93 877
für Wohnungsbau	1 000 Std.	43 501	44 541	51 479	44 908	35 474	56 567	53 368	53 613	40 842
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	34 847	32 517	35 501	31 933	24 920	34 785	33 425	33 730	26 533
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1985=100	136,4	134,7	156,9	135,6	102,9	162,2	153,6	153,9	116,6
<b>Handel (früheres Bundesgebiet)</b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	52 329	46 482	45 586	45 457	48 105	50 076	52 605	52 913	57 719
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 739	4 890	4 479	4 969	5 681	5 214	5 305	5 415	6 407
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	45 867	39 491	40 367	39 905	41 696	44 216	44 629	44 848	48 476
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	54 784	51 370	53 717	52 982	55 444	55 392	59 372	61 343	64 159
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	51 586	47 175	50 649	49 790	51 926	52 129	54 482	56 041	58 802
Fertigwaren	Mio. DM	48 301	44 150	47 205	46 724	48 755	48 752	50 905	52 439	54 864
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	136,4	137,5	136,9	144,3	168,2	133,2	134,8	140,8	168,4
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1985=100	91,9	84,7	81,8	84,0	86,0	86,1 <sup>p</sup>	86,8 <sup>p</sup>	86,9 <sup>p</sup>	87,4 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1985=100	104,8	101,4	101,2	101,2	101,1	102,0	102,2	102,6	102,7
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. <sup>4)</sup>	1991=100	105,7	110,5	/	111,2	/	/	/	113,6	/
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>5)</sup>										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	115,1	119,9	120,6	120,9	121,1	123,9	124,0	124,2	124,4
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1985=100	112,1	114,4	114,0	114,3	114,5	116,6	116,6	116,4	116,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	117,1	117,4	117,4	118,2	118,3	118,6	118,6
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	133,0	133,3	133,7	138,2	138,7	139,1	139,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,9	91,0	91,3	91,3	91,2	91,0	91,2	91,0	90,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	118,8	119,0	119,1	120,6	120,7	121,1	121,1
<b>Geld und Kredit<sup>6/7)</sup></b>										
Bargeldumlauf <sup>7)</sup>	Mrd. DM	227	239	226	231	239	240	240	243	251
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 570	2 789	2 640	2 694	2 789	2 800	2 806	2 831	2 876
Spareinlagen	Mrd. DM	771	859	805	814	859	898	902	907	941
Kredite an <sup>8)</sup>										
Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>	Mrd. DM	2 739	2 986	2 909	2 924	2 986	3 150	3 172	3 195	3 211
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	739	840	825	839	840	879	886	900	926

Berichtsmerkmal	Einheit	1992	1993	1993			1994			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- <sup>10)</sup> und Landessteuern	Mio. DM	51 279	58 166	48 803	51 937	98 578	67 312	51 538	52 014	104 349
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	3 461	2 769	- 836	- 1 150	11 827	9 297	- 1 587	- 1 964	11 181
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	15 705	18 025	17 887	19 380	19 742	17 643	18 917	20 384	20 985
Zölle	Mio. DM	692	603	665	612	685	581	584	748	728
Tabaksteuer	Mio. DM	1 538	1 622	1 792	1 724	3 237	1 732	1 921	1 653	3 525
Branntweinmonopol	Mio. DM	438	428	409	367	1 000	375	320	336	846

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanalog. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 5) Aller privaten Haushalte.- 6) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 7) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990).- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 10) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.- r = revidierte Werte

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1084,6	1 083,7	1 084,4	1 084,1	1 083,8	1 084,2	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	544	536	193	258	435	718	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,0	...	2,1	3,1	4,7	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	888	836	870	793	940	800	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,8	...	9,4	9,5	10,2	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 088	1 059	1 181	1 090	1 124	987	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	...	12,8	13,1	12,2	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	6	5	4	3	3	4	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,6	...	4,5	3,9	3,3	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 200	- 223	- 311	- 297	- 184	- 187	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,2	...	- 3,4	- 3,6	- 2,0	...	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 007	1 811	1 920	1 478	1 502	1 952	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	941	737	761	623	608	812	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	495	475	496	394	453	492	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 764	1 616	1 745	1 517	1 596	1 547	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	681	501	627	551	498	423	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	580	546	585	497	526	550	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 243	+ 195	+ 175	- 39	- 94	+ 405	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 261	+ 236	+ 134	+ 72	+ 110	+ 389	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 85	- 71	- 89	- 103	- 73	- 58	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 971	2 977	2 961	2 524	2 889	4 001	...	...	...
		1991	1992	1993			1994			
		Monatsdurchschn.		30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>	Anzahl	359 363	359 308	349 581	350 796	346 352	343 497	344 139	350 204	.
* Frauen	Anzahl	134 131	136 920	134 794	136 781	136 287	135 908	135 107	137 996	.
* Ausländer	Anzahl	20 433	22 507	26 244	27 583	27 069	27 199	27 935	29 198	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	28 853	31 049	32 259	32 535	33 507	33 805	34 085	34 521	.
darunter Frauen	Anzahl	26 854	29 020	30 154	30 431	31 387	31 596	31 796	32 150	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung	Anzahl	359 363	359 308	349 581	350 796	346 352	343 497	344 139	350 204	.
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	23 715	22 851	22 621	22 674	22 511	22 319	22 053	21 885	.
darunter Frauen	Anzahl	1 369	1 408	1 425	1 447	1 448	1 447	1 443	1 429	.
* Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	135 019	131 779	122 644	120 686	118 040	115 833	114 735	115 888	.
darunter Frauen	Anzahl	29 974	29 313	26 560	26 698	25 981	25 724	25 052	25 474	.
* Baugewerbe	Anzahl	21 942	22 285	22 654	23 210	21 937	21 859	22 696	23 667	.
darunter Frauen	Anzahl	1 836	1 942	2 001	2 048	2 002	1 983	2 015	2 073	.
* Handel	Anzahl	47 647	48 804	48 193	48 659	48 335	48 102	47 810	48 588	.
darunter Frauen	Anzahl	27 418	28 290	27 888	28 187	28 162	27 975	27 589	28 017	.
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	15 319	15 212	15 034	15 129	14 809	14 644	14 579	14 688	.
darunter Frauen	Anzahl	4 235	4 224	4 236	4 372	4 225	4 190	4 081	4 167	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 569	12 997	12 980	13 193	13 146	13 026	12 871	13 120	.
darunter Frauen	Anzahl	6 418	6 763	6 822	7 000	6 985	6 955	6 876	7 023	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	72 252	74 726	75 542	76 985	76 841	76 866	78 072	80 367	.
darunter Frauen	Anzahl	47 894	49 742	50 569	51 517	51 874	51 904	52 204	53 645	.
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	7 488	7 637	7 474	7 600	7 974	7 961	8 137	8 456	.
darunter Frauen	Anzahl	4 807	4 928	4 852	4 918	5 112	5 129	5 173	5 349	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 798	21 538	21 003	21 193	21 396	21 536	21 778	22 071	.
darunter Frauen	Anzahl	9 678	9 833	9 975	10 125	10 075	10 169	10 239	10 351	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats-		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
		durchschnitt								
* Arbeitslose	Anzahl	47 474	51 470	53 925	54 138	52 973	49 858	51 712	51 600	50 399
* darunter Frauen	Anzahl	17 379	18 557	18 813	18 707	18 599	17 971	18 513	18 476	18 143
* Arbeitslosenquote										
* Insgesamt	%	11,2	12,1	12,7	12,7	12,5	11,7	12,2	12,1	12,0
* Frauen	%	10,6	11,2	11,5	11,4	11,2	10,8	11,2	11,2	10,9
* Männer	%	11,5	12,7	13,4	13,5	13,2	12,3	12,8	12,8	12,7
* Ausländer	%	25,2	23,7	29,5	29,5	24,3	24,0	25,1	25,6	23,5
Jugendliche im Alter von										
* unter 20 Jahren	%	8,1	8,7	7,8	8,8	8,8	7,8	7,9	8,8	9,2
* Offene Stellen	Anzahl	3 175	2 867	2 120	2 399	2 593	2 987	3 085	3 304	3 997
* Kurzarbeiter	Anzahl	15 797	7 410	14 087	14 262	13 599	1 547	1 594	2 135	2 446
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 443	62 551				62 551			
Milchkühe	Anzahl	17 708	17 720				17 720			
Schweine	Anzahl	32 165	26 675				26 675			
<b>Schlachtmengen<sup>4)</sup></b>										
darunter	t	687	544	597	484	555	647	506	434	506
* Rinder	t	315	208	221	189	232	315	211	208	247
* Kälber	t	5	5	4	4	6	11	7	4	5
* Schweine	t	352	320	365	281	303	309	280	212	245
*Konsumeier	1 000	2 780	2 682	2 661	2 515	3 175	2 574	2 516	2 456	2 720
*Geflügelfleisch	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,7	7,6	7,5	6,9	8,0	7,3	7,7	7,2	8,1
an Molkereien und Händler										
geliefert	1 000 t	7,3	7,3	7,2	6,7	7,7	7,1	7,3	6,9	7,9
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,2	13,7	14,0	14,6	13,7	14,0	14,6	14,7
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe<sup>5)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	604	568	576	574	572	559			
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	1 000	124	116	117	117	117	115			
* darunter Arbeiter <sup>7)</sup>	1 000	93	88	88	88	88	87			
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	11 703	11 273	11 442	10 886	12 588	10 597			
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	558	551	501	483	521	610			
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	376	373	331	320	352	402			
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	182	178	170	163	169	208			
Kohleverbrauch	1 000 t SKE <sup>8)</sup>	345	371	.	.	419	349			
Gasverbrauch <sup>9)</sup>	Mio m <sup>3</sup>	59	64	.	.	66	67			
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	.	.	7	6			
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	.	.			
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	.	.			
Stromverbrauch	Mio. kWh	394	400	408	392	433	378			
Stromerzeugung	Mio. kWh	481	452	544	573	531	339			
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 409	2 490	2 365	2 407	2 826	2 472			
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	684	769	713	758	876	657			
<b>* Index der Nettoproduktion im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe<sup>9)</sup></b>										
* Bergbau	1985=100	101,7	104,1	98,6	98,6	115,1	98,9			
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	79,2	75,5	77,9	69,2	80,6	68,5			
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1985=100	85,7	86,6	80,6	80,2	98,9	73,0			
Eisenschaffende Industrie	1985=100	117,4	117,2	84,9	79,9	127,5	94,5			
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	83,3	86,0	81,6	82,1	95,5	73,6			
Straßenfahrzeugbau	1985=100	116,6	122,4	112,6	117,9	134,1	123,3			
Maschinenbau	1985=100	122,9	132,8	121,5	132,7	164,0	124,1			
Stahl- und Leichtmetallbau	1985=100	102,2	106,8	101,4	108,9	106,1	102,4			
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	91,8	70,8	53,9	55,1	69,8	85,6			
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	91,1	88,6	84,7	86,5	104,6	83,2			
	1985=100	185,4	202,4	196,3	194,2	219,0	206,9			

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>10)</sup></b>	<b>1985=100</b>	<b>112,6</b>	<b>121,0</b>	<b>113,7</b>	<b>127,0</b>	<b>143,7</b>	<b>114,2</b>			
* Inland	1985=100	129,5	134,9	123,5	131,7	161,5	128,3			
* Ausland	1985=100	91,6	103,7	101,5	121,1	121,6	96,7			
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985=100	82,8	99,5	84,7	101,4	124,8	88,3			
* Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	130,8	136,7	132,0	147,6	157,7	134,8			
* Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	139,0	125,6	136,4	120,6	146,2	109,3			
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohlenförderung	1 000 t	725	688	712	630	727	639	692	713	806
Roheisen	1 000 t	309	332	327	314	348	289	342	311	363
Rohstahl	1 000 t	350	375	352	352	395	324	393	356	414
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	256	264	251	255	293	222	284	267	294
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	110,2	109,7	-	-	108,5	111,8	-	-	-
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	208,1	210,5	-	-	184,2	235,3	-	-	-
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 025	1 043	1 184	1 216	1 162	905	1 237	1 052	1 379
* Stromverbrauch	Mio. kWh	740	744	821	766	815	772	854	752	1 153
Gaserzeugung	Mio. m <sup>3</sup>	58	59	62	56	61	61	62	57	63
Gasverbrauch	Mio. kWh	690	679	1 051	1 000	833	944	1 160	931	1 014
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Bauhauptgewerbe<sup>11)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	Anzahl	17 012	17 027	16 046	15 814	17 041	16 993	16 838	16 819	16 837
* darunter Facharbeiter	Anzahl	8 830	8 803	8 310	8 225	8 879	8 740	8 658	8 693	8 751
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 720	1 773	1 251	1 169	1 902	1 511	1 139	1 295	1 773
* Wohnungsbau	1 000	539	650	412	388	666	575	456	490	639
* Gewerblicher und industrieller Bau <sup>12)</sup>	1 000	555	546	458	411	565	450	378	426	537
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	626	577	381	370	671	486	305	379	597
Hochbau	1 000	125	107	81	80	131	87	86	69	107
Tiefbau	1 000	501	470	300	290	540	399	219	310	490
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	67,6	69,3	54,2	49,8	67,3	67,6	53,7	55,8	65,8
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	52,8	54,4	41,1	37,1	53,7	52,0	40,2	42,1	52,0
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	14,8	14,9	13,1	12,7	13,6	15,6	13,5	13,7	13,8
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	202,5	219,0	119,1	136,4	168,4	317,7	133,5	157,7	230,0
* Auftragseingang <sup>5)</sup>	Mio. DM	145,5	150,7	100,0	126,2	175,9	136,1	225,2	156,6	174,6
* Wohnungsbau	Mio. DM	25,3	33,0	16,6	49,1	25,4	19,2	23,9	29,2	39,6
* gewerblicher und industrieller Bau <sup>12)</sup>	Mio. DM	56,0	52,4	35,9	39,1	78,1	41,8	54,8	41,2	60,3
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	64,2	65,3	47,5	38,0	72,4	75,1	146,5	86,2	74,7
<b>Ausbaugewerbe</b>										
* Beschäftigte	Anzahl	3 368	3 355	3 300	3 245	3 241	3 563	3 454	3 439	3 452
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	378	374	347	321	383	380	383	352	417
* Umsatz	Mio. DM	40,7	40,4	29,4	26,9	40,0	56,7	33,3	34,5	39,2
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	196	202	84	152	283	191	149	195	220
* mit 1 Wohnung	Anzahl	123	119	57	89	185	106	83	123	132
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	42	43	16	30	54	27	33	41	51
* mit 3 und mehr Woh- nungen <sup>13)</sup>	Anzahl	31	40	11	33	44	58	33	31	37
umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	266	279	109	196	379	293	201	257	293
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	43,5	47,9	17,8	35,2	61,3	54,4	34,7	43,3	49,6
Wohnräume	Anzahl	2 086	2 281	897	1 648	2 816	2 574	1 631	1 993	2 330
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	98,2	106,8	42,5	72,6	136,6	114,7	79,6	97,7	122,0
<b>Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)</b>										
* umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	133	120	84	23	190	66	89	163	101
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	21,2	18,9	13,2	4,1	32,9	11,7	15,9	18,7	20,7
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	33,4	28,1	24,6	8,9	55,9	13,0	20,6	20,4	24,4
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	556	614	228	403	700	765	430	521	578

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 505	2 728	1 103	1 827	3 284	2 955	1 964	2 323	2 716
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	781,8	895,5	806,3	842,0	1 040,3	855,4	892,6	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,9	29,6	26,4	31,1	37,0	27,9	48,5	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	756,9	865,9	779,9	810,9	1 003,3	827,6	844,1	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,9	4,2	3,2	3,3	4,1	4,4	4,3	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	29,7	39,2	33,5	31,7	39,0	33,5	34,8	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	723,2	822,4	743,2	776,0	960,3	789,7	805,0	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	140,1	136,4	125,7	124,3	144,0	141,2	150,7	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	583,1	686,0	617,5	651,8	816,3	648,5	654,3	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	526,9	602,4	545,1	574,8	724,6	545,6	671,1	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	207,5	242,6	225,2	229,3	298,9	224,5	257,4	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	97,4	122,9	99,9	107,4	140,1	126,9	47,9	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	43,8	55,9	44,2	47,0	64,2	53,2	47,5	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	56,3	52,2	79,5	93,6	113,3	68,8	55,7	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	9,8	5,5	9,2	14,8	2,3	6,2	7,5	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	27,2	37,9	54,6	35,7	37,0	35,3	48,7	...	...
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	637,0	803,5	674,4	825,4	919,8	857,0	761,2	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	88,4	91,1	76,1	83,2	97,9	120,4	78,3	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	548,6	712,4	598,3	742,2	821,9	736,7	682,9	...	...
* Rohstoffe	Mio. DM	10,8	11,0	9,0	15,1	12,3	8,7	7,2	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	21,2	27,4	19,7	26,2	24,8	33,1	27,7	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	516,6	673,9	569,7	700,9	784,9	694,9	648,1	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	55,5	84,8	55,8	67,7	77,8	90,2	53,9	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	461,1	589,2	513,9	633,2	707,1	604,7	594,2	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	568,6	728,6	599,9	745,8	836,9	774,4	703,5	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	345,2	453,6	379,0	470,4	521,1	502,1	402,4	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	17,5	18,4	14,1	19,9	16,5	19,8	4,6	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	5,3	7,8	6,0	8,4	8,5	11,5	7,0	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	19,5	18,6	29,2	25,9	28,6	17,3	13,3	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	3,2	6,0	9,1	6,9	7,9	4,3	5,1	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	14,6	16,1	14,3	17,3	21,5	18,6	18,0	...	...
<b>Einzelhandel</b>										
<b>Nominale Umsatzentwicklung</b>										
* insgesamt	1986=100	129,2	130,5	116,9	111,3	146,0	162,5	...	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	115,0	113,6	100,5	100,4	124,1	132,0	...	...	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	116,0	114,0	103,4	85,1	124,2	164,6	...	...	...
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	160,9	170,0	139,8	136,3	181,5	215,2	...	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	91,6	82,3	81,6	77,9	81,8	116,9	...	...	...
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	144,9	149,2	133,3	128,0	143,9	209,8	...	...	...
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	116,6	122,3	115,5	109,9	128,8	143,8	...	...	...
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstellen)	1986=100	106,3	96,3	87,9	97,4	128,7	90,2	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	138,3	148,5	125,3	126,3	197,4	142,6	...	...	...
Sonstige Waren	1986=100	145,9	145,8	135,5	124,4	155,5	204,3	...	...	...
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	114,7	114,4	103,1	98,0	127,6	142,3	...	...	...
* Beschäftigte	1986=100	111,3	110,7	110,3	110,2	110,9	111,3	...	...	...
<b>Gastgewerbe</b>										
* Umsatz nominal	1986=100	119,8	122,0	108,0	106,4	118,1	133,6	...	...	...
* Umsatz real	1986=100	96,8	96,8	86,5	84,8	94,1	105,3	...	...	...
* Beschäftigte	1986=100	99,5	96,3	94,4	96,3	96,2	97,0	...	...	...
Gaststättengewerbe	1986=100	99,0	95,4	93,4	95,5	95,4	95,8	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100,6	97,3	95,1	96,7	97,5	97,9	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästeankünfte	Anzahl	46 966	47 820	32 872	36 846	48 421	36 605	36 709	34 932	47 806
* darunter Ausländer	Anzahl	5 125	5 475	3 472	3 831	4 875	3 994	4 376	3 601	4 152
* Gästeübernachtungen	Anzahl	155 820	170 490	129 944	133 078	169 480	142 366	141 998	134 173	171 902
darunter Ausländer	Anzahl	11 985	14 167	9 595	9 866	13 235	11 582	11 075	10 424	12 484
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	262	289	216	318	356	259	190	215	307
* Güterversand	1 000 t	77	58	40	45	80	58	30	45	67
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	3 748	4 062	3 156	3 706	5 913	3 340	3 961	3 873	6 023
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	3 302	3 583	2 901	3 358	5 012	3 048	3 657	3 462	5 189
* Lastkraftwagen	Anzahl	147	164	117	112	184	143	158	131	203
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>14)</sup>	Anzahl	639 901	646 857	-	-	-	649 273	-	-	-
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	563 540	568 199	-	-	-	569 333	-	-	-
* Lastkraftwagen	Anzahl	24 535	24 772	-	-	-	25 280	-	-	-
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 167	2 144	2 301	1 921	2 104	2 251	2 445	2 092	...
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	425	436	368	297	436	405	364	346	...
* Getötete Personen	Anzahl	7	8	11	4	8	14	11	2	...
* Verletzte Personen	Anzahl	557	591	530	407	583	539	502	462	...
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 742	1 708	1 933	1 624	1 668	1 846	2 081	1 746	...
Straßenverkehrsunternehmen <sup>15)</sup>	Anzahl	63	59	-	-	58	62	-	-	59
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 530	4 568	-	-	12 304	13 217	-	-	13 167
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 326	6 536	-	-	19 455	22 051	-	-	21 730
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 006	11 219	-	-	29 630	34 372	-	-	30 536
<b>Geld und Kredit<sup>16)</sup></b>										
<b>Kredite und Einlagen<sup>17)</sup></b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>18)</sup>	Mio. DM	29 978	32 292	.	.	30 074	32 292	.	.	32 304
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	28 885	31 418	.	.	29 207	31 418	.	.	31 450
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	25 291	27 579	.	.	25 694	27 579	.	.	27 766
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 594	3 839	.	.	3 513	3 839	.	.	3 684
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	5 834	6 253	.	.	5 962	6 253	.	.	6 097
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 350	5 588	.	.	5 480	5 588	.	.	5 744
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	484	665	.	.	482	665	.	.	353
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 798	1 980	.	.	1 755	1 980	.	.	1 992
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 627	1 680	.	.	1 598	1 680	.	.	1 678
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	171	300	.	.	157	300	.	.	314
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>19)</sup>	Mio. DM	21 253	23 185	.	.	21 490	23 185	.	.	23 361
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	18 314	20 311	.	.	18 616	20 311	.	.	20 344
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 939	2 874	.	.	2 874	2 874	.	.	3 017
Einlagen von Nichtbanken insges. <sup>20)</sup>	Mio. DM	30 306	31 322	.	.	29 896	31 322	.	.	30 693
Sichteinlagen	Mio. DM	5 239	5 620	.	.	4 673	5 620	.	.	5 048
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 842	5 124	.	.	4 350	5 124	.	.	4 737
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	301	389	.	.	218	389	.	.	204
Termingelder <sup>21)</sup>	Mio. DM	10 029	9 774	.	.	10 351	9 774	.	.	9 473
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	8 242	7 802	.	.	8 600	7 802	.	.	7 659
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 562	1 747	.	.	1 522	1 747	.	.	1 568
Spareinlagen	Mio. DM	11 615	12 901	.	.	11 825	12 901	.	.	12 853
bei Sparkassen	Mio. DM	6 844	7 721	.	.	7 020	7 721	.	.	7 726
Sparbriefe <sup>22)</sup>	Mio. DM	2 856	2 716	.	.	2 740	2 716	.	.	3 020
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	567	311	.	.	307	311	.	.	299
Gutschriften auf Sparkonten <sup>23)</sup>	Mio. DM	8 242	9 639	.	.	2 845	2 330	.	.	2 941
Lastschriften auf Sparkonten <sup>23)</sup>	Mio. DM	7 764	8 684	.	.	2 648	2 093	.	.	2 999
<b>Insolvenzen<sup>24)25)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	388	379	21	25	21	66	14	18	30
* Unternehmen	Anzahl	301	307	19	15	14	61	12	15	27
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	87	72	2	10	7	5	2	3	3
* Beantragte Konkurse	Anzahl	388	379	21	25	21	66	14	18	30
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	291	292	13	21	12	47	11	12	15
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	207 614	237 797	20 405	11 414	6 631	100 049	1 948	6 494	25 260
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	109 447	165 348	17 296	1 013	5 418	90 578	830	4 673	21 810

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	550 311	582 138	626 554	628 456	575 860	929 589	538 634	611 165	605 669
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	305 904	319 798	320 856	284 230	378 515	676 578	264 716	298 639	413 560
Lohnsteuer	1 000 DM	258 160	267 695	296 833	246 955	210 883	479 435	308 281	244 469	221 550
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	15 361	11 888	-1 327	6 012	89 944	88 684	2 565	- 20 106	78 950
Körperschaftsteuer	1 000 DM	25 052	21 695	5 704	25 930	75 098	90 143	- 84 259	49 795	84 846
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	244 406	262 340	267 869	344 226	197 345	253 011	273 918	312 526	192 109
Umsatzsteuer	1 000 DM	226 151	251 706	260 883	331 833	186 011	242 584	263 468	302 620	181 949
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	18 255	10 633	6 985	12 393	11 334	10 427	10 450	9 906	10 160
Bundessteuern	1 000 DM	8 366	10 958	3 239	21 697	26 848	12 941	4 746	36 672	59 509
* Landessteuern <sup>28)</sup>	1 000 DM	36 281	37 757	32 242	33 965	41 418	36 445	42 609	50 099	49 458
* Gemeindesteuern <sup>27)</sup>	1 000 DM	51 363	55 785	-	157 815	-	-	-	142 401	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	272 878	320 327	299 721	342 139	330 974	495 171	248 112	403 976	392 098
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	132 475	142 041	153 600	126 148	168 910	297 976	121 616	135 224	186 147
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	130 960	164 911	142 977	191 776	135 275	179 404	121 448	231 241	146 043
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 077	2 417	- 95	2 518	- 59	4 850	302	839	399
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	283 149	280 222	312 076	314 774	272 338	413 201	319 568	269 181	282 892
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	132 345	142 402	155 037	125 840	168 910	297 976	124 187	135 224	186 147
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	113 446	97 429	124 892	152 451	62 069	73 607	152 470	81 285	46 066
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 077	2 633	- 95	2 518	- 59	5 173	302	2 573	1 221
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände	1 000 DM	90 439	93 288	-	182 295	-	-	-	178 870	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	32 576	34 202	-	99 167	-	-	-	82 135	-
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	41 280	42 016	-	29 573	-	-	-	40 712	-
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1985=100		118,1	121,7	120,8	121,2	121,3	122,1	122,6	123,0	123,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	110,2	111,5	110,4	111,0	111,0	111,8	112,4	113,1	113,2
Bekleidung, Schuhe	1985=100	119,1	120,8	120,1	120,2	120,4	121,7	121,7	121,7	121,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	117,9	123,1	121,8	122,3	122,7	123,7	123,9	124,1	124,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	126,8	133,3	131,4	132,1	132,6	134,3	134,3	134,7	134,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	93,7	95,5	95,8	96,0	95,8	95,1	95,8	95,7	95,4
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	117,1	119,1	118,5	118,5	118,9	119,6	119,6	119,7	119,8
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	127,6	133,8	133,4	133,6	133,7	134,3	134,4	135,1	135,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	123,5	128,9	128,3	128,7	128,4	128,5	128,8	128,8	128,5
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit	1985=100	116,5	118,5	118,1	118,4	118,4	119,2	119,7	120,2	120,3
Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	133,2	139,7	138,7	139,0	139,3	140,6	143,1	143,9	143,9
* Preisindex für Wohngebäude <sup>28)</sup>										
1991=100		130,3	133,7	-	132,4	-	-	-	135,3	-
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		3 986	4 215	4 034				4 248		
* männliche Arbeiter	DM	4 129	4 356	4 178				4 386		
darunter Facharbeiter	DM	4 340	4 544	4 389				4 568		
* weibliche Arbeiter	DM	2 828	3 017	2 860				3 085		
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 769	2 950	2 760				3 015		
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		24,02	24,73	24,45				24,90		
* männliche Arbeiter	DM	24,72	25,43	25,18				25,58		
darunter Facharbeiter	DM	25,57	26,27	25,94				26,42		



Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
* weibliche Arbeiter	DM	18,00	18,55	18,20				18,84		
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	17,75	18,14	17,83				18,37		
<b>* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	DM	<b>5 536</b>	<b>5 705</b>	<b>5 627</b>				<b>5 742</b>		
kaufmännische Angestellte	DM	4 882	5 057	4 976				5 140		
* männlich	DM	5 648	5 834	5 760				5 911		
* weiblich	DM	3 924	4 081	3 991				4 168		
* technische Angestellte	DM	6 070	6 234	6 158				6 226		
* männlich	DM	6 171	6 337	6 262				6 330		
* weiblich	DM	3 913	4 065	3 963				4 066		
<b>* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	DM	<b>4 048</b>	<b>4 153</b>	<b>4 097</b>				<b>4 218</b>		
kaufmännische Angestellte	DM	4 021	4 123	4 066				4 190		
* männlich	DM	4 788	4 845	4 801				4 913		
* weiblich	DM	3 338	3 453	3 390				4 514		

1) ohne Landwirtschaft - 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges - 3) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt. - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) einschließlich der tätigen Inhaber - 7) einschließlich der gewerblich Auszubildenden - 8) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 9) Kalendermonatlich - 10) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe - 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe - 12) einschließlich landwirtschaftlicher Bau - 13) einschließlich Wohnheime - 14) Jahresende bzw. 30 Juni - 15) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen - 16) statt MD Bestand am Jahresende - 17) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland - 18) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen - 19) einschließ durchlaufende Kredite - 20) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen - 21) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen - 22) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen - 23) ab 1992 kumulierte Quartalsbestände - 24) Jahresergebnis statt MD - 25) Konkurse und Vergleichsverfahren - 26) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben - 27) Vierteljahreszahlen - 28) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk - \*) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die mit einem Stern(\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

## Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	...	...	65 755	65 765	65 775	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 270	2 556	2 736	2 742	2 640	2 545	2 745	2 720	2 610
Männer	1 000	1 277	1 462	1 602	1 616	1 538	1 460	1 615	1 600	1 517
<b>Bergbau u. Verarb. Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 807	6 368	6 467	6 428	6 421	6 268			
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	565	534	525	525	585	505			
Gesamtumsatz	Mio. DM	151 730	156 137	135 653	140 945	168 269	170 528			
Index der Nettoprod. <sup>2)</sup> im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	109,8	113,3	100,0	104,9	122,7	116,1			
Bergbau	1985=100	71,1	68,0	73,4	70,0	75,7	71,8			
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	109,9	116,7	107,0	107,0	122,6	111,5			
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	108,4	112,2	92,5	103,6	122,9	123,2			
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	113,3	112,1	106,6	107,4	125,6	105,9			
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1985=100	125,7	127,8	117,4	113,8	133,9	124,0			
Steinkohlenförderung <sup>10)</sup>	1 000 t	4 826	4 332	4 457	4 236	4 748	4 423	4 529	4 302	5 062
Rohbraunkohlenförderung <sup>10)</sup>	1 000 t	18 484	17 265	19 829	18 409	19 023	17 958	18 200	15 700	16 913
Produktion von Rohstahl <sup>10)</sup>	1 000 t	3 134	3 403	3 076	3 212	3 647	3 203	3 550	3 349	3 795
Roheisen <sup>10)</sup>	1 000 t	2 331	2 494	2 345	2 368	2 641	2 370	2 558	2 401	2 659
Walzstahl <sup>10)</sup>	1 000 t	2 476	2 672	2 417	2 523	2 895	2 431	3 170	3 054	3 418
<b>Bauhauptgewerbe<sup>3)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 080	1 088	1 033	1 023	1 076	1 090	1 040	1 025	1 041
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 379,4	4 579,6	3 703,2	3 228,6	4 422,6	4 652,8	3 633,9	3 573,9	4 158,0
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	110 727	113 351	85 024	78 113	123 934	93 877	71 684	88 703	108 333
für Wohnungsbau	1 000 Std.	44 541	49 100	36 872	33 512	53 837	40 842	31 660	39 932	47 479
für gewerb. und industriellen Bau	1 000 Std.	32 517	31 795	25 906	24 168	34 815	26 533	23 418	26 258	31 552
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1985=100	135,0	139,3	103,4	95,2	153,9	116,6	...	...	...
<b>Handel (früheres Bundesgebiet)</b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	46 482	50 081	42 585	46 078	54 503	57 719	46 498	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 890	5 215	4 250	4 469	5 542	6 407	4 747	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	39 491	42 780	36 207	39 064	46 310	48 476	40 243	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	51 370	56 093	47 705	51 468	58 453	64 159	55 171	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	47 175	52 097	43 840	46 505	55 229	58 802	51 673	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	44 150	48 714	40 842	43 398	51 943	54 864	43 387	...	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	137,5	133,8	118,8	117,6	148,4	168,4	...	...	...
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1985=100	84,7	86,5	84,3	85,0	85,9	87,5	89,1	92,1 <sup>P</sup>	92,4 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerb- liche Produkte (Inlandsabsatz)	1985=100	101,4	102,0	101,5	101,6	101,7	102,7	103,2	103,4	103,5
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. <sup>4)</sup>	1991=100	139,0	142,3	-	140,8	-	-	-	144,5	-
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>5)</sup>										
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	119,9	123,5	122,2	122,6	122,8	124,4	125,0	125,5	125,6
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1985=100	114,4	116,3	114,8	115,5	115,6	116,6	117,4	118,1	118,2
Bekleidung, Schuhe	1985=100	116,4	118,0	117,5	117,6	117,8	118,6	118,6	118,7	118,8
Wohnungsmieten	1985=100	131,1	137,1	134,3	135,0	135,7	139,5	140,1	140,8	141,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	91,0	91,2	91,5	91,3	91,2	90,9	91,0	90,8	90,5
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	118,0	120,4	119,4	119,7	119,9	121,1	121,3	121,6	121,8
<b>Geld und Kredit<sup>6/7)</sup></b>										
Bargeldumlauf <sup>7)</sup>	Mrd. DM	239	251	233	232	238	251	243	243	244
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 789	2 876	2 780	2 785	2 778	2 876	2 835	2 841	2 833
Spareinlagen	Mrd. DM	859	941	866	871	874	941	943	948	951
Kredite an <sup>8)</sup>										
Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>	Mrd. DM	2 986	3 211	2 988	2 997	3 028	3 211	3 164	3 179	3 191
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	840	926	847	854	862	926	969	982	986

# Zahlenspiegel

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994	1994				1995		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
<b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- <sup>10)</sup> und Landessteuern	Mio. DM	58 166	61 186	52 152	58 039	68 322	104 349	55 591	58 340	67 891
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 769	2 125	- 717	- 851	9 484	11 181	- 1 692	- 1 766	8 520
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	18 025	19 641	20 418	23 639	17 867	20 985	19 984	23 160	15 862
Zölle	Mio. DM	603	614	554	549	665	728	518	555	599
Tabaksteuer	Mio. DM	1 622	1 687	90	1 192	1 678	3 525	97	1 251	1 874
Branntweinmonopol	Mio. DM	428	407	15	474	697	846	18	526	556

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 5) Aller privaten Haushalte.- 6) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 7) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990).- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 10) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.- r = revidierte Werte

## Luftverkehr

### Planmäßiger Luftverkehr des Verkehrsflughafens Saarbrücken-St. Annual 1929

Richtung	Beflogen in der Zeit vom	Reisen		Regel- mäßig- keit v. H.	Beförderte Fluggäste				Fracht				Post	
		laut Flug- plan	am gl. Tage durch- geflogen		An- kunft	Ab- flug	Durch- gang	ins- gesamt	An- kunft t	Ab- flug t	Durch- gang t	ins- gesamt t	an t	ab t
Berlin—Frank- furt—Saar- brücken—Paris	21. — 31. Mai 1929	10	10	100	13	1	12	26	0,233	—	0,100	0,333	—	—
	1. — 30. Juni 1929	25	25	100	15	14	36	65	0,779	0,008	0,829	1,616	0,051	0,002
	1. — 31. Juli 1929	27	26	96,2	26	13	56	95	1,309	0,002	0,357	1,668	0,097	0,002
	1. — 31. Aug. 1929	27	27	100	35	5	84	124	1,563	0,003	0,388	1,954	0,063	0,002
	1. — 30. Sept. 1929	25	25	100	22	12	59	93	1,331	0,012	0,609	1,952	0,058	0,002
	1. — 5. Okt. 1929	5	4	80	2	1	4	7	0,302	0,020	0,703	1,025	0,004	0,003
		119	117	98,3	113	46	251	410	5,517	0,045	2,986	8,548	0,273	0,011
Paris—Saar- brücken—Frank- furt—Berlin	21. — 31. Mai 1929	10	10	100	3	12	25	40	0,006	—	0,010	0,016	—	—
	1. — 30. Juni 1929	25	24	96	5	18	52	75	0,068	—	0,139	0,207	0,001	0,003
	1. — 31. Juli 1929	27	26	96,2	11	28	80	119	0,276	0,028	0,233	0,537	0,001	0,015
	1. — 31. Aug. 1929	27	26	96,2	9	52	60	121	0,412	0,085	0,490	0,987	0,002	0,015
	1. — 30. Sept. 1929	25	25	100	7	25	39	71	0,405	0,004	0,249	0,658	0,001	0,072
	1. — 5. Okt. 1929	5	4	80	—	6	3	9	0,046	—	0,346	0,392	—	0,003
		119	115	96,6	35	141	259	435	1,213	0,117	1,467	2,797	0,005	0,108
Saarbrücken— Karlsruhe—Stutt- gart—München	15. — 31. Juli 1929	15	14	93,3	—	14	23	37	—	—	0,010	0,010	—	0,007
	1. — 31. Aug. 1929	27	27	100	—	45	31	76	—	0,043	0,038	0,081	—	0,008
	1. — 30. Sept. 1929	25	25	100	—	47	20	67	—	0,001	0,009	0,010	—	0,002
		67	66	98,5	—	106	74	180	—	0,044	0,057	0,101	—	0,017
München—Stutt- gart—Karlsruhe— Saarbrücken	15. — 31. Juli 1929	15	14	93,3	13	—	12	25	0,076	—	0,058	0,134	0,016	—
	1. — 31. Aug. 1929	27	27	100	27	—	35	62	0,403	—	0,164	0,567	0,010	—
	1. — 30. Sept. 1929	25	25	100	44	—	37	71	0,518	—	0,199	0,717	0,025	—
		67	66	98,5	84	—	74	158	0,997	—	0,421	1,418	0,051	—
Saarbrück.-Nancy und umgekehrt 1)	4.—18. Juli 1929	—	—	—	26	42	—	68	—	—	—	—	—	—
<b>Gesamtergebnis:</b>	21. 5. — 5. 10. 29	372	364	97,8	258	335	658	1251	7,727	0,206	4,931	12,864	0,329	0,136

1) Sonderdienst der Lignes Farman

## Postverkehr

### Zahl der Postanstalten im Saargebiet

Jahr	Verkehrsämter und Postagenturen	Post- und Telegraphenhilfsstellen	Bahnposten (in beiden Richtungen)	Insgesamt	Zahl der Briefkästen
1920	167	127	—	294	865
1921	167	127	—	294	865
1922	155	137	10	302	865
1923	155	137	10	302	865
1924	155	137	10	302	865
1925	158	137	48	343	865
1926	156	139	48	343	865
1927	156	139	48	343	865
1928	161	150	48	359	975

### Personal der Postverwaltung

Jahr	Beamte	Angestellte höherer Ordnung	Arbeiter und Posthelfer	Sonstige Bedienstete	Insgesamt
1920	1 490	220	510	254	2 474
1921	1 485	216	479	254	2 434
1922	1 465	186	457	252	2 360
1923	1 425	197	304	251	2 177
1924	1 440	210	305	252	2 207
1925	1 440	210	347	254	2 251
1926	1 435	225	408	259	2 327
1927	1 489	218	417	259	2 383
1928	1 477	225	493	260	2 455
1929	1 497	323	542	236	2 598

### Fernsprechanlagen

Länge der Anschlußleitungen . . . . .	35 320 km
„ „ Fernleitungen . . . . .	4 825 „
Zahl der Ortsnetze . . . . .	33 Stück
„ „ Vermittlungsstellen . . . . .	33 „
Gesamtzahl der Sprechstellen . . . . .	21 688 „
davon: Hauptanschlüsse . . . . .	11 346 „
„ Nebenanschlüsse . . . . .	9 990 „
„ Öffentl. Sprechstellen . . . . .	352 „
Auf 100 Einwohner entfallen Sprechstellen . . . . .	2,8 „
Auf 1 qkm entfallen Sprechstellen . . . . .	11,53 „

Stand von Dezember 1928

### Telegraphenanlagen

Gesamtlänge der Telegraphen- und Fernsprechlinien . . . . .	2 507 km
a) Telegraphenlinien und Linien der Fernsprechverbindungsanlagen . . . . .	1 506 „
davon: oberirdisch . . . . .	1 470 „
„ unterirdisch . . . . .	36 „
b) Linien der Ortsfernnetznetze <sup>1)</sup> . . . . .	1 001 „
davon: oberirdisch . . . . .	804 „
„ unterirdisch . . . . .	197 „
Gesamtlänge der Telegraphenleitungen . . . . .	1 038 „
a) Telegraphenleitungen für den allgem. Verkehr . . . . .	1 013 „
davon: oberirdisch . . . . .	910 „
„ unterirdisch . . . . .	103 „
b) Leitungen der besonderen Telegraphen . . . . .	10 „
c) „ „ Nebentelegraphen . . . . .	15 „

<sup>1)</sup> einschl. der besonderen Telegraphen und der Nebentelegraphen.

### Fernsprech- und Telegrammverkehr

	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928
<b>Zahl der Teilnehmeranschlüsse</b>								
Hauptstellen . . . . .	5 900	6 485	6 961	7 767	8 655	9 513	10 005	11 346
Nebenstellen . . . . .	4 800	5 364	6 077	7 017	7 578	8 142	9 798	9 990
<b>Zahl der Gespräche im Orts- und Fernverkehr (in Tausenden)</b>								
Ortsgespräche . . . . .	20 076	20 645	29 623	28 005	25 410	19 536	19 963	25 000
Ferngespräche innerhalb des Saar- gebietes . . . . .	829	989	1 626	1 748	1 757	1 803	2 316	2 938
„ nach außerhalb des Saar- gebietes . . . . .	1 100	1 333	3 006	3 151	2 607	2 798	1 857	1 821
<b>Zahl der Telegramme (in 1000 Stück)</b>								
innerhalb des Saargebietes . . . . .	132	138	115	71	81	94	91	102
nach außerhalb des Saargebietes . . . . .	941	918	1 639	775	609	544	543	511

Quelle: Saarwirtschaftsstatistik, Heft 3, Saarbrücken 1930, S. 43 u. 44

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat Oktober 1994

Bevölkerungsentwickl. im 1. Vierteljahr 1994		Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juni 1994	E I 2/E I 5-m 6/94
Bevölkerungsstand am 31. März 1994	A I 1/A I 2-vj 1/94	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Juli 1994	E II 1/E III 1-m 7/94
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 1. Vierteljahr 1994	A II 1-vj 1/94	Öffentliche Elektrizitäts- u. Gasversorgung 2. Quartal 1994	E IV 2/E IV 3-vj 2/94
Sterbefälle nach Todesursachen im 1. Vierteljahr 1994	A IV 3-vj 1/94	Das Handwerk im 2. Vierteljahr 1994	E V 1-vj 2/94
Sozialversicherungspflichtigbeschäftigte Arbeitnehmer im 4. Vierteljahr 1993	A VI 5-vj 4/93	Außenhandel im April 1994	G III 1,3-m 4/94
Einpendler aus Frankreich und Luxemburg ins Saarland am 30. Juni 1993	A VI 5-S/93	Außenhandel im Mai 1994	G III 1,3-m 5/94
Allgemeine und politische Weiterbildung im Saarland 1992	B IV 1-j 1992	Straßenverkehrsunfälle im Februar 1994	H I 1-m 2/94
Schlachtungen und Fleischanfall im 2. Vierteljahr 1994	C III 2-vj 2/94	Straßenverkehrsunfälle im März 1994	H I 1-m 3/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Juli 1994	E I 1-m 7/94	Kommunale Finanzen im 1. Vierteljahr 1994	L II 2-vj 1/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im August 1994	E I 1-m 8/94	Preisindex für die Lebenshaltung August und September 1994	M I 2-m 8 u. 9/94
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Juli 1994	Z 1-m 7/94
		Konjunktur aktuell (September 1994)	KA-9

### Statistische Berichte im Monat November 1994

Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 1993 bis 2040 (Ergebnisse der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung)	A I 8 - unr./1994	Einzelhandel im Juli 1994	G I 1 - m 7/94
Schweinebestand am 3. August 1994	C III 1 - vj 3/94	Außenhandel im Juni 1994	G III 1,3 - m 6/94
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im August 1994	E II 1/E III 1 - m 8/94	Gastgewerbe im Juli 1994	G IV 3 - m 7/94
Baugenehmigungen im 3. Vierteljahr 1994	F II 1 - vj 3/94	Kommunale Finanzen im 2. Vierteljahr 1994	L II 2 - vj 2/94
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis August 1994	Z 1 - m 8/94
		Konjunktur aktuell (Oktober 1994)	KA-10

### Statistische Berichte im Monat Dezember 1994

Wanderungen im 1. Vierteljahr 1994	A III 1 - vj 1/94	Einzelhandel im August 1994	G I 1 - m 8/94
Krankenhäuser im Saarland 1993	A IV 2 - j 1993	Einzelhandel im September 1994	G I 1 - m 9/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im September 1994	E I 1 - m 9/94	Außenhandel im Juli 1994	G III 1,3 - m 7/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juli 1994	E I 2/E I 5 - m 7/94	Fremdenverkehr im Juni 1994 und 1. Halbjahr 1994	G IV 1 - m 6/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes August 1994	E I 2/E I 5 - m 8/94	Gastgewerbe im August 1994	G IV 3 - m 8/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes September 1994	E I 2/E I 5 - m 9/94	Gastgewerbe im September 1994	G IV 3 - m 9/94
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im September 1994	E II 1/E III 1 - m 9/94	Straßenverkehrsunfälle im April 1994	H I 1 - m 4/94
Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1994	E II 2 - j 1994	Kinder- und Jugendhilfe 1992	K I 3 - j 1992
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe 1994	E III 2 - j 1994	Umsätze und ihre Besteuerung 1992	L IV 1 - 2j 1992
Öffentliche Elektrizitäts- u. Gasversorgung 3. Quartal 1994	E IV 2/E IV 3 - vj 3/94	Preisindex für die Lebenshaltung Oktober 1994	M I 2 - m 10/94
Das Handwerk im 3. Vierteljahr 1994	E V 1 - vj 3/94	Preisindex für die Lebenshaltung November 1994	M I 2 - m 11/94
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis September 1994	Z 1 - m 9/94
		Die saarländische Wirtschaft 1994 Vorläufiger Jahresrückblick	Z s - j 1994
		Ausgabe Januar bis Oktober	Z 1 - m 10/94
		Konjunktur aktuell (November 1994)	KA-11
		Konjunktur aktuell (Dezember 1994)	KA-12

### Statistische Berichte im Monat Januar 1995

Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1994	A I 1/A I 2 - vj 2/94	Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Oktober 1994	E I 2/E I 5 - m 10/94
Sterbefälle nach Todesursachen im 2. Vierteljahr 1994	A IV 3 - vj 2/94	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Oktober 1994	E II 1/E III 1 - m 10/94
Sozialversicherungspflichtigbeschäftigte Arbeitnehmer im 1. Vierteljahr 1994	A VI 5 - vj 1/94	Einzelhandel im Oktober 1994	G I 1 - m 10/94
Berufliche Schulen im Schuljahr 1993/94 Teil II - Ergebnistabellen	B II 1 - j 1993/94	Außenhandel im August 1994	G III 1,3 - m 8/94
Berufliche Schulen 1994/95 Teil I - Übersicht und Verzeichnis	B II 1 - j 1994/95	Fremdenverkehr im Juli 1994	G IV 1 - m 7/94
Kindertageseinrichtungen im Saarland 1994	B V 8 - j 1994	Fremdenverkehr im August 1994	G IV 1 - m 8/94
Schlachtungen und Fleischanfall im 3. Vierteljahr 1994	C III 2 - vj 3/94	Fremdenverkehr im September 1994	G IV 1 - m 9/94
Weinbestände 1994	C IV 5/6 - j 1994	Gastgewerbe im Oktober 1994	G IV 3 - m 10/94
Gewerbean- und -abmeldungen im 1. Halbjahr 1994	D I 2 - hj 1/94	Straßenverkehrsunfälle im Mai 1994	H I 1 - m 5/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Oktober 1994	E I 1 - m 10/94	Straßenverkehrsunfälle im Juni 1994	H I 1 - m 6/94
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im November 1994	E I 1 - m 11/94	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 2. Vierteljahr 1994	H I 4 - vj 2/94
		Binnenschifffahrt Januar bis Juni 1994	H II 1 - hj 1/94
		Die öffentliche Verschuldung im Jahre 1993	L III 1 - j 1993
		Preisindex für die Lebenshaltung Dezember 1994	M I 2 - m 12/94
		Preisindex für Bauwerke August 1994	M I 4 - vj 3/94
		Konjunktur aktuell (Januar 1995)	KA-1

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat Februar 1995

Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 31. Dezember 1993	A I 3 - j 1993	Energiebilanz des Saarlandes 1992	E IV 4 - j 1992
Wanderungen im 2. Vierteljahr 1994	A III 1 - vj 2/94	Einzelhandel im November 1994	G I 1 - m 11/94
Allgemeinbildende Schulen 1994/95 Teil I - Eckdaten und Verzeichnis	B I 1 - j 1994/95	Gastgewerbe im November 1994	G IV 3 - m 11/94
Allgemeinbildende Schulen 1993/94 Teil II - Ergebnistabellen	B I 1 - j 1993/94	Straßenverkehrsunfälle im Juli 1994	H I 1 - m 7/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes November 1994	E I 2/E I 5 - m 11/94	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 3. Vierteljahr 1994	H I 4 - vj 3/94
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im November 1994	E II 1/E III 1 - m 11/94	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 1994	L II 2 - vj 3/94
		Entwicklung der kommunalen Finanzen	M I 2 - m 1/95
		Preisindex für die Lebenshaltung Januar 1995	M I 4 - vj 4/94
		Preisindex für Bauwerke November 1994	
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis November 1994	Z 1 - m 11/94
		Konjunktur aktuell (Februar 1995)	KA-2

### Statistische Berichte im Monat März 1995

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1994	A IV 4 - j 1994	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Januar 1995	E II 1/E III 1 - m 1/95
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im 2. Vierteljahr 1994	A VI 5 - vj 2/94	Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 4. Quartal 1994	E IV 2/E IV 3 - vj 4/94
Bodennutzung 1994	C I 1 - j 1994	Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 1994	F II 1 - vj 4/94
Milcherzeugung und -verwendung im 2. Halbjahr 1994	C III 3 - hj 2/94	Wohngeld 1993	F II 11 - j 1993
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Dezember 1994	E I 1 - m 12/94	Einzelhandel im Dezember 1994	G I 1 - m 12/94
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Dezember 1994	E I 2/E I 5 - m 12/94	Außenhandel im September 1994	G III 1,3 - m 9/94
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Dezember 1994	E II 1/E III 1 - m 12/94	Gastgewerbe im Dezember 1994	G IV 3 - m 12/94
		Straßenverkehrsunfälle im August 1994	H I 1 - m 8/94
		Straßenverkehrsunfälle im September 1994	H I 1 - m 9/94
		Preisindex für die Lebenshaltung Februar 1995	M I 2 - m 2/95

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### "Saarländische Gemeindezahlen 1994" erschienen

Das Statistische Landesamt hat die neueste Ausgabe der "Saarländische Gemeindezahlen" veröffentlicht. Diese jährlich erscheinende Publikation informiert über die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik des Saarlandes auf Kreis- und Gemeindeebene.

Die umfangreich gegliederten regionalen Strukturdaten stammen aus den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Verkehr, Finanzen, Personal im öffentlichen Dienst und Umwelt.

Die Veröffentlichung wurde für Benutzer konzipiert, die regional tiefgegliedertes Datenmaterial aus den verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik in übersichtlicher Darstellung möglichst aktuell benötigen. Die Daten sind größtenteils dem Saarländischen Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) entnommen.

Die Publikation ist zum Einzelpreis von 10,00 DM beim Statistischen Landesamt, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Telefon: 06 81/5 01 - 59 27 und 59 12 erhältlich.

### "Statistisches Handbuch 1994" erschienen

Das Statistische Landesamt hat jüngst das Statistische Handbuch für das Saarland 1994 herausgegeben.

Die 370 Seiten umfassende Querschnittsveröffentlichung mit Daten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik bietet dem Benutzer einen idealen Einblick in die Struktur des Bundeslandes Saarland.

Das Spektrum reicht hierbei von allgemeinen Angaben über Informationen aus den Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Sozialstatistiken bis hin zu Ergebnissen aus dem Saarländischen Krebsregister.

Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt.

Das Handbuch ist beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Telefon: 06 81/5 01 - 59 27 oder 59 25, zum Preis von 40,- DM erhältlich.

## Altersaufbau der saarländischen Bevölkerung

